Persönlich erstellt für:

PYRMONTER NACHRICHTEN

LÜGDER NACHRICHTEN · DIE ZEITUNG FÜR BAD PYRMONT UND UMGEBUNG

Montag, 25. Oktober 2021 | Nr. 249 • 174. Jahrgang • 1,70 €

Wie reagiert der Westen auf Erdogan?

ISTANBUL/BERLIN. Der türkische Präsident Recep Tayyip Erdogan hat mit der angedrohten Ausweisung von zehn Botschaftern die Beziehungen des Westens zur Türkei vor eine neue Belastungsprobe gestellt. Die betroffenen Staaten, darunter Deutschland und die USA, berieten am Sonntag über eine angemessene Reaktion auf Erdogans Ankündigung, ihre Botschafter zu unerwünschten Personen zu erklären. Erdogan hatte zuvor im westtürkischen Eskisehir gesagt, er habe das Außenministerium angewiesen, die zehn Botschafter zur „Persona non grata" zu erklären. Ein solcher Schritt bedeutet in der Regel die Ausweisung der Diplomaten. Hintergrund der Äußerungen Erdogans ist eine Erklärung der Botschafter von Anfang der Woche. Darin fordern sie die Freilassung des türkischen Unternehmers und Kulturförderers Osman Kavala, der mit seiner Organisation Anadolu Kültür unter anderem mit dem Goethe-Institut und anderen deutschen Stiftungen zusammenarbeitet. Der 64-Jährige sitzt seit 2017 in Istanbul in Untersuchungshaft, obwohl der Europäische Gerichtshof für Menschenrechte schon 2019 seine Freilassung angeordnet hatte. Kavala wird beschuldigt, die regierungskritischen Gezi-Proteste in Istanbul 2013 unterstützt und einen Umsturzversuch angezettelt zu haben. Ihm wird außerdem „politische und militärische Spionage" im Zusammenhang mit dem Putschversuch von 2016 vorgeworfen. Kritiker sehen die Vorwürfe als politisch motiviert.

» KOMMENTAR | 2
» NACHRICHTEN | 4

Osman Kavala auf einem Archivbild von 2014. FOTO: DPA

Corona-Inzidenz erstmals seit Mai wieder über 100

Länder, Städte und Mediziner fordern klare bundeseinheitliche Regeln

VON PATRICK T. NEUMANN UND SIMONE HUMML

Es ist nur eine Zahl, aber sie lässt aufhorchen: Die Corona-Inzidenz ist wieder über die Marke von 100 geklettert. Gesundheitsminister Jens Spahn will trotzdem den nationalen Ausnahmezustand beenden – und stößt damit auf deutliche Kritik.

Deutschland debattiert: Sind die Lockerungen zum Beispiel für Diskotheken, Kneipen, Bars richtig – oder kamen sie zu früh? Auf der einen Seite sehnen sich die Menschen nach Normalität und Spaß, auf der anderen Seite steigen aktuell wieder die Inzidenzzahlen. FOTO: DPA

BERLIN. Die Corona-Inzidenz in Deutschland ist erstmals seit Mai wieder klar dreistellig. Das Robert Koch-Institut (RKI) gab die Zahl der Neuinfektionen pro 100 000 Einwohnern und Woche am Sonntag mit 106,3 an – vor einer Woche waren es noch 72,7. Die Gesundheitsämter meldeten dem RKI binnen eines Tages 13 732 Corona-Neuinfektionen – vor einer Woche waren es 8682 Ansteckungen gewesen.

Der Vorstoß von Bundesgesundheitsminister Jens Spahn (CDU) für eine Beendigung der durch den Bundestag festgestellten Corona-Notlage sorgt auch angesichts der steigenden Zahlen für Diskussionen. Spahn sagte im „Interview der Woche" des Deutschlandfunks, es gehe darum, nach 19 Monaten einen Ausnahmezustand zu beenden. Die Befugnisse der Bundesregierung sollten in einen Normalzustand zurückgeführt werden. Er betonte, dies bedeute keinen „Freedom Day" (Freiheitstag) oder das Ende aller Maßnahmen. Diese könnten auch ohne Ausnahmezustand geregelt werden.

Dagegen konterte SPD-Gesundheitsexperte Karl Lauterbach in der „Passauer Neuen Presse", in einer Phase, in der es steigende Infektionszahlen, Impfdurchbrüche, stagnierende Impfquoten und andere Probleme gebe, sei Spahns Ankündigung eine Überraschung. Auch die Ministerpräsidenten der Länder haben bereits eine weitere bundeseinheitliche Rechtsgrundlage für die Schutzmaßnahmen gefordert. Und Städtetagspräsident Burkhard Jung warnte in den Zeitungen der Funke Mediengruppe vor einem „Flickenteppich". Ein gemeinsamer Rahmen sei weiterhin notwendig. „Die Länder müssen über den Winter Regeln wie 3G oder sogar 2G und das Tragen von Masken in Innenräumen weiter vorgeben können", fordert Jung, der Oberbürgermeister in Leipzig ist.

Mit den steigenden Corona-Zahlen keimen auch Sorgen um eine Überlastung des Gesundheitssystems wieder auf. „Die Inzidenzen sind weiterhin extrem eng gekoppelt an die Aufnahmen auf die Intensivstationen", sagte Christian Karagiannidis, wissenschaftlicher Leiter des Intensivregisters der Deutschen Interdisziplinären Vereinigung für Intensiv- und Notfallmedizin, dem Deutschlandradio. Zwar seien die Intensivstationen derzeit mit Covid- und anderen Patienten etwa gleich stark belegt wie vor einem Jahr, allerdings gebe es inzwischen weniger freie Kapazitäten, weil die Zahl der Betten wegen des Mangels an Pflegepersonal verringert werden musste, betonte Karagiannidis.

Heute enden in fünf Bundesländern die Herbstferien. Lauterbach warnt in diesem Zusammenhang vor weiter steigenden Infektionszahlen. „Wir werden nach den Herbstferien deutlich mehr Ausbrüche in den Schulen erleben, weil die Kinder nicht mehr lange lüften können", sagte er dem RedaktionsNetzwerk Deutschland (RND). Und: „Dass wir jetzt, bei steigenden Zahlen, an vielen Stellen aufhören zu testen, ist vollkommen unvertretbar. Wenn man in einer Schule jetzt aufhört zu testen, ist das ein Beschluss zur Durchseuchung."

» LEITARTIKEL | 2

Österreich: Lockdown für Ungeimpfte?

In Österreich droht die Regierung allen Menschen, die nicht gegen Corona geimpft sind, mit einem Lockdown. Damit soll die Bereitschaft für die schützende Injektion gesteigert werden. Ab 600 von Covid-Patienten belegten Intensivbetten darf diese Gruppe nach dem neuen Stufenplan der Regierung nicht mehr ohne triftigen Grund auf die Straße. Ab 500 belegten Intensivbetten ist ihr der Besuch von Lokalen, Kultur- und Sportveranstaltungen sowie die Nutzung von Hotels untersagt. Es gebe noch zu viele „Zögerer und Zauderer", sagte Kanzler Alexander Schallenberg mit Blick auf die Impf-Skeptiker. Die Genesenen sind den Geimpften bis zu sechs Monate nach der Erkrankung gleichgestellt. Die Schwelle von 600 wurde in der Pandemie nach Angaben der Zeitung „Kurier" bisher zweimal erreicht. Österreichs Stufenplan hat fünf Schwellen, ab 1. November gilt die 3G-Regel am Arbeitsplatz.

Umweltminister fordert besseren Klimaschutz

Das bisherige Klimagesetz ist noch kein Jahr alt, da will Olaf Lies schon Verschärfungen – wie genau, sagt er nicht

VON MICHAEL B. BERGER

HANNOVER. Niedersachsens Klimaschutzpläne werden womöglich noch in dieser Wahlperiode verschärft. Umweltminister Olaf Lies (SPD) will ein neues Klimagesetz verwirklichen, das dem Land ehrgeizigere Ziele setzt als bislang.

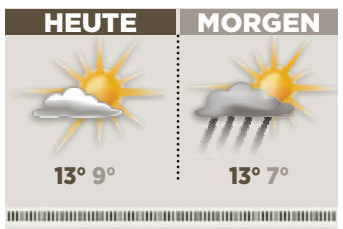
Lies schlägt unter anderem vor, den öffentlichen Personennahverkehr zu stärken, vor allem auf dem flachen Land. „Hier brauchen wir eine höhere Qualität und Quantität. Ein Zwei-Stunden-Takt im ländlichen Raum ist kein ernsthaftes Angebot", sagte der SPD-Politiker. Vielmehr müssten neben der Einführung einer Mindesttaktung intelligentere Modelle für On-Demand-Verkehre, Sammeltaxis oder auch Bürgerbusse erprobt und zukünftig schrittweise flächendeckend angeboten werden. Wie er das machen will, sagte Lies nicht.

Das Land müsse zudem bei der Förderung von Unternehmen stärker darauf achten, ob Subventionen aktiv zum Klimaschutz beitragen. Schärfere Beschränkungen sollte man auch beim gesetzlich erlaubten Verbrauch von Flächen einführen.

Der Koalitionspartner CDU zeigt sich gesprächsbereit. Der umweltpolitische Sprecher der CDU-Fraktion, Martin Bäumer, sagte: „Dass wir in allen Bereichen Konkretisierungsbedarf bei der Erreichung der Klimaziele haben, ist unstrittig." Man müsse nun aber konkret darstellen, was man vorhabe und was das koste. Das sei noch nicht geschehen.

Das bisherige, erst im Dezember 2020 verabschiedete Klimagesetz nannte Lies „ambitioniert, aber nicht gerade über-ambitioniert". Die Opposition hatte an dem Gesetz heftige Kritik geübt. Es gibt vor, das Niedersachsen bis 2050 klimaneutral sein soll.

Ein Thema sei in der Regierungskoalition mit der CDU in Hannover schon angesprochen worden: die Verpflichtung, auch bei privaten Neubauten Fotovoltaik aufs Dach zu setzen. „Wir müssen natürlich auch als Land mit gutem Beispiel vorangehen und in unsere eigenen Immobilien wie auch die eigenen Fahrzeuge investieren", sagte der SPD-Politiker. Dies sei angesichts steigender Energie- und Baukosten auch wirtschaftlich geboten. „Wenn wir jetzt nicht forciert investieren, wird es am Ende teurer für das Land – und für die Steuerzahlerinnen und -zahler." Wie viel das Land in den kommenden Jahren investieren müsse, sagte der Minister indes nicht.



DER TAG HEUTE

Chinas Staats- und Parteichef Xi Jinping spricht zum 50. Jahrestag der Anerkennung Pekings als einzige legitime Regierung Chinas durch die UNO: Am 25. Oktober 1971 beschloss die UN-Generalversammlung, die Volksrepublik China als rechtmäßige Vertretung des chinesischen Volkes anzuerkennen. Das heute demokratische Taiwan ist seither nicht mehr in den Vereinten Nationen vertreten.

In München wird das Urteil im Terror-Prozess gegen Jennifer W. erwartet: Die junge Frau aus Lohne in Niedersachsen ist wegen Mordes und Kriegsverbrechen angeklagt. Sie soll als IS-Anhängerin im Irak tatenlos dabei zugesehen haben, wie ein kleines, jesidisches Mädchen in einem Hof angekettet wurde und dort verdurstete.

In Dortmund beginnt ein Prozess gegen mutmaßliche Neonazis: Zehn Teilnehmer von zwei rechtsextremistischen Kundgebungen in Dortmund sind wegen Volksverhetzung angeklagt, nachdem sie im September 2018 antisemitische Parolen gezeigt haben sollen. Die Polizei war nach den Aufmärschen dafür kritisiert worden, dass sie die Demos nicht abgebrochen hatte.

Der BGH verhandelt über Millionen-Entschädigung im Streit zwischen Maike Kohl-Richter und Ghostwriter Heribert Schwan: Altkanzler Helmut Kohl hatte Schwan mit seinen Memoiren beauftragt. Nach einem Zerwürfnis veröffentlichte dieser eigenmächtig den Bestseller „Vermächtnis: Die Kohl-Protokolle" mit vertraulichen Details. Das Landgericht Köln hatte Kohl vor dessen Tod eine Million Euro Entschädigung zugesprochen. Offen ist, ob seine Witwe als Alleinerbin Anspruch darauf hat.

GLÜCKSSACHE

Lotto: 1 - 10 - 19 - 22 - 26 - 28, Superzahl: 2
Spiel 77: 2 7 7 6 2 1 9
Super 6: 0 9 3 9 4 0
13er-Wette: Lag bei Redaktionsschluss noch nicht vor.
6 aus 45: Lag bei Redaktionsschluss noch nicht vor.
Eurojackpot: 5 aus 50: 15 - 33 - 34 - 38 - 43. 2 aus 10: 3, 7
(Ohne Gewähr)

LESER-SERVICE

Anzeigen: (0 51 51) 200-666
Abo-Service: (0 51 51) 200-777
Redaktion: (0 52 81) 93 68-616
Geschäftsst.: (0 52 81) 93 68-0
Internet: www.dewezet.de

4 194357 601709 10043

Persönlich erstellt für:

Ist die Rente wirklich sicher?

Experten halten die Pläne von SPD, Grünen und FDP für unzureichend – und fordern eine Reform

VON TOBIAS PETER

BERLIN. Olaf Scholz hat für die SPD in den Sondierungen mit Grünen und FDP durchgesetzt, dass seine beiden wesentlichen Wahlversprechen zur Rente erfüllt werden – sehr zur Freude der Gewerkschaften. „Es ist gut, dass für die kommende Legislaturperiode das Rentenniveau von 48 Prozent garantiert werden soll“, sagt Verdi-Chef Frank Werneke dem RedaktionsNetzwerk Deutschland (RND). „Auch dass die Fantasien, die Regelaltersgrenze zu erhöhen, erst mal vom Tisch sind, ist wichtig.“

Doch wird die Rente so auch dauerhaft stabilisiert?

Marcel Fratzscher, Präsident des Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung (DIW), beschreibt es im Gespräch mit dem RND so: „Das, was die Ampelparteien im Sondierungspapier umreißen, reicht aus, damit es in den kommenden vier Jahren keine größeren Finanzierungsprobleme bei der Rente gibt. Für die Zeit danach gibt es aber riesige Finanzierungslücken.“ Fratzscher kritisiert: „Dieses Problem adressieren SPD, Grüne und FDP offenbar bisher nicht, das sollten sie jedoch tun.“

Eine Seniorin trinkt vor ihrem Wohnwagen eine Tasse Kaffee. Experten warnen vor Finanzierungslücken bei der Rente.

FOTO: UTE GRABOWSKY/DPA

In den nächsten zehn Jahren gingen knapp vier Millionen Beschäftigte mehr in Rente, als junge Menschen neu in den Arbeitsmarkt kämen, so Fratzscher. „Schon jetzt gehen 100 Milliarden Euro aus dem Haushalt in die Rente – der Anteil des Rentenzuschusses am Bundeshalt könnte sich in absehbarer Zeit verdoppeln, wenn die Regierung keine deutlichen Reformen unternimmt“, warnt er.

Axel Börsch-Supan vom Max-Planck-Institut für Sozialrecht und Sozialpolitik in München formuliert es noch etwas drastischer. „Da die Babyboomer bald in großer Zahl in Rente gehen, erwartet uns in der gesetzlichen Rentenversicherung ab 2025 ein Finanzierungsschock“, sagt er dem RND. Eine Reform der gesetzlichen Rentenversicherung planten SPD, Grüne und FDP in der angestrebten gemeinsamen Regierung offenbar nicht. „Mit ihrer Reformverweigerung schieben die Ampelparteien der Nachfolgeregierung in vier Jahren die Probleme zu.“ Börsch-Supan war Mitglied der von der letzten Bundesregierung eingesetzten Rentenkommission.

„Um den Finanzierungsschock zu vermeiden, wird auch das Renteneintrittsalter steigen müssen“, sagt Börsch-Supan. Durch die Rente mit 67 sei dies momentan ohnehin der Fall. „Für die Zeit ab 2030 sollten wir das Rentenalter an die Steigerung der Lebenserwartung koppeln“, fordert er. „Wenn die Menschen älter werden, müssen sie einen Teil dieser Zeit auch arbeiten“, so der Ökonom.

Fratzscher verweist hingegen darauf, dass gute Löhne ein entscheidender Beitrag für auskömmliche Renten seien. „Ein Mindestlohn von 12 Euro wäre auch deshalb ein richtiger Schritt“, sagt er. Den haben die Ampelparteien bekanntlich bereits im Sondierungspapier vereinbart. Anders als Börsch-Supan plädiert Fratzscher nicht für eine generelle Anhebung des Renteneintrittsalters, sagt aber: „Denjenigen, die länger als bis 67 arbeiten wollen, müssen wir das leichter machen. Auch das hilft, die Rente zu stabilisieren.“

Und wie sehen die Experten den Einstieg in „eine teilweise Kapitaldeckung der Gesetzlichen Rentenversicherung“, wie es im Sondierungspapier heißt? „Dazu werden wir in einem ersten Schritt der Deutschen Rentenversicherung im Jahr 2022 aus Haushaltsmitteln einen Kapitalstock von 10 Milliarden Euro zuführen“, heißt es weiter. Börsch-Supan nennt dies „Symbolpolitik“. „10 Milliarden in der Rente bewegen wenig bis nichts“, sagt er.

Eine weitere Idee aus dem Sondierungspapier ist, für die private Altersvorsorge das Angebot eines öffentlich verantworteten Fonds mit einem kostengünstigen Angebot zu prüfen. Fratzscher nennt diese Idee „sinnvoll“. Ein Schlüsselpunkt sei aber die Frage, ob die private Vorsorge verpflichtend sein werde. „Wenn sie es nicht ist, wird sie kaum einen entscheidenden Beitrag dazu leisten, das Problem von Altersarmut zu verringern“, sagt er.

Die Egalwelle der Pandemie

Die Inzidenzen steigen – und das Land schlingert auf seinen zweiten Corona-Winter zu

LEITARTIKEL

VON JAN STERNBERG

Freibier! Das ist üblicherweise eine Garantie, viele Menschen an einen Ort zu locken. Denkste. Als eine Berliner Kneipe kürzlich im Rahmen einer „niedrigschwelligen Impfkampagne“ Corona-Schutzimpfungen gegen Freibiergutscheine anbot, saßen Arzt, Schwester und Betreiber den ganzen Tag alleine auf den Barhockern. Keiner kam.

Weder Freibier noch Kampagnen oder wenig subtiler Druck durch kostenpflichtige Tests und 2-G-Regelungen bringen Impfskeptische in Massen dazu, doch noch den Oberarm frei zu machen. Währenddessen steigen die Inzidenzen wieder rasch über 100, in Thüringen bereits über 200, die Intensivpatienten nehmen zu, wenn auch langsam, und das Land schlingert auf seinen zweiten Corona-Winter zu.

Noch vor wenigen Monaten hätte diese Diagnose für hektische Betriebsamkeit gesorgt. Doch die menschliche Psyche ist nicht auf mehrjährige Ausnahmezustände ausgelegt.

Wir treten jetzt ein in die Egalphase der Pandemie. Nicht alles daran ist problematisch. Es ist Fakt, dass das Virus nicht weggehen wird, dass wir damit leben müssen. Dass es in diesem Winter keinen Freedom Day geben wird, keine Aufhebung aller Maßnahmen, sollte es auch sein. Aber ansonsten: überall haarsträubende Nonchalance. Wir wissen nicht, wie viele Menschen genau geimpft sind? Egal. Wir wissen kaum etwas Belastbares über die Infektionsentwicklung, seit die Tests kostenpflichtig geworden sind? Egal. Wir werden bald keine rechtlich bundesweite Grundlage für die restlichen Corona-Maßnahmen mehr haben? Wir haben gerade irgendwie auch keine Regierung, was soll man da erwarten?

Ein Anstieg der Infektionen bei Schülerinnen und Schülern nach den Herbstferien? Schon eingepreist. Dabei ist das der eigentliche Skandal: Millionen Familien haben für die Herbstferien die Fernreisen gebucht, die sie sich im Sommer noch nicht getraut haben, an den Flughäfen herrscht Rückkehrerchaos ohne Kontrolle der Einreisebestimmungen, Luftfilter gibt es vielerorts immer noch nicht, fürs Dauerlüften wird es zu kalt – das ist nichts anderes als der Beschluss zur Durchseuchung der Kinder durch politische Untätigkeit.

Währenddessen erklärt sich mit Joshua Kimmich ein ungeimpfter Angestellter des FC Bayern München für nicht unsolidarisch, weil er ja regelmäßig getestet würde. Das bezahlt übrigens sein Arbeitgeber. Auch ungeimpfte Mitglieder des Bundestags können sich zur Teilnahme an der konstituierenden Sitzung am Dienstag kostenlos von der Parlamentsärztin testen lassen. Sowohl Kimmich als auch die Abgeordneten könnten die Tests problemlos auch selbst bezahlen. Viele andere können das nicht. Ist das ein zumindest gedankenloser Umgang mit Privilegien? Vermutlich gäbe es einen Aufschrei, wäre nicht gerade alles egal.

ZITAT DES TAGES

Wandel kommt, wenn Menschen Wandel verlangen.

Greta Thunberg, schwedische Klimaaktivistin, hat vor ihrer Reise nach Glasgow über ihre Erwartungen an die Weltklimakonferenz gesprochen.

POLITKÖPFE

NRW-CDU wählt Wüst zum Parteichef

Hendrik Wüst ist der neue Vorsitzende der CDU in Nordrhein-Westfalen. Bei einem Landesparteitag in Bielefeld wurde der Landesverkehrsminister am Samstag mit 98,3 Prozent als Nachfolger von Armin Laschet gewählt. Der 46-Jährige hatte keinen Gegenkandidaten. 645 Jastimmen der 656 teilnehmenden Wahlberechtigten entfielen auf Wüst. Es gab 11 Neinstimmen und keine Enthaltungen oder ungültige Stimmen. „Vielen herzlichen Dank für dieses gigantische Ergebnis“, rief Wüst. „Ich werde mir ein Bein ausreißen, diese Vorschusslorbeeren auch zu rechtfertigen.“ Am kommenden Mittwoch soll Wüst auch zum neuen Ministerpräsidenten gewählt werden.

Salvini steht in Palermo vor Gericht

In Italien hat am Samstag der Prozess gegen den früheren Innenminister **Matteo Salvini** (48) wegen der Blockade eines Flüchtlingsschiffs begonnen. Der rechtsgerichtete Politiker war bei der Eröffnung des Prozesses in Palermo auf Sizilien anwesend. Die Staatsanwaltschaft wirft Salvini Pflichtverletzung im Amt und Entführung vor, weil er sich 2019 weigerte, das spanische Rettungsschiff „Open Arms“ 147 Migranten in einem italienischen Hafen anlegen zu lassen.

Sozialisten setzen auf Anne Hidalgo

Frankreichs Sozialisten haben die Pariser Bürgermeisterin **Anne Hidalgo** auf einem Parteitag in Lille offiziell als Kandidatin in die Präsidentenwahl im April ins Rennen geschickt. Vor einer Woche hatte die 62-Jährige sich in einer Abstimmung mit etwa drei Vierteln der Stimmen parteiintern durchgesetzt. In aktuellen Umfragen kommt sie auf 4 bis 5,5 Prozent Zustimmung, Amtsinhaber Emmanuel Macron führt mit 23 bis 27 Prozent.

ZEICHNUNG: STUTTMANN

Rote Karte für Erdogan

Die EU steht in ihren Beziehungen zur Türkei vor einem Scherbenhaufen

KOMMENTAR

VON GERD HÖHLER

Gerade erst war Angela Merkel zu ihrem letzten Besuch als Kanzlerin bei Recep Tayyip Erdogan. Sie lobte die „sehr gute Zusammenarbeit“ mit dem türkischen Staatschef. Und dann das: Mit seiner Ankündigung, den deutschen und neun weitere Botschafter westlicher Staaten zu unerwünschten Personen zu erklären, verpasst Erdogan der Bundeskanzlerin zum Abschied noch eine schallende Ohrfeige. Nicht nur die Bundesregierung, die gesamte Europäische Union steht in ihren Beziehungen zur Türkei vor einem Scherbenhaufen.

Die Politik des Appeasements ist gescheitert. Erdogan führt die Türkei weg von Europa, weg von der Demokratie. Den Kritikern im eigenen Land zieht Erdogan die Daumenschrauben immer weiter an. Er ignoriert das Urteil des europäischen Menschenrechtsgerichtshofes, der schon 2019 die sofortige Freilassung von Osman Kavala anordnete. Der Philanthrop sitzt weiter in Untersuchungshaft.

Es ist an der Zeit, Erdogan die rote Karte zu zeigen. Die seit 2006 eingeschlafenen EU-Beitrittsverhandlungen sind längst zur Farce geworden. Sie sollten abgebrochen und durch Gespräche über eine andere Form der Zusammenarbeit ersetzt werden, die den Interessen und Möglichkeiten beider Seiten besser gerecht wird.

Der Europarat sollte bei seinem nächsten Ministertreffen Ende November das bereits angedrohte Ausschlussverfahren gegen die Türkei einleiten. Vor dem Hintergrund der jüngsten türkischen Drohungen gegenüber Griechenland und Zypern gehören auch die Waffenexporte an Ankara auf den Prüfstand. Das gilt vor allem für die geplante Lieferung deutscher U-Boote. Sie könnte den Konflikt im östlichen Mittelmeer gefährlich verschärfen.

Persönlich erstellt für:

MONTAGE: RND, FOTOS: STANISLAV VOSTRIKOV/GETTY IMAGES/ISTOCKPHOTO, JÖRG CARSTENSEN/DPA, RTL (2)

Drei RTL-Neuzugänge sollen mehr Seriosität bringen (von links): Pinar Atalay, Hape Kerkeling und Jan Hofer.

Das neue, nette Fernsehen

30 Jahre lang stand RTL für lautes, aggressives und quietschbuntes Fernsehen. Jetzt will der Sender seriös und warmherzig werden. Das neue Motto: Relevanz statt Dieter Bohlen. Denn die gereizte Gesellschaft sehnt sich nach Klarheit, Harmonie und Frieden. Kommt der Wandel noch rechtzeitig?

VON IMRE GRIMM

KÖLN. Der Untergang des Abendlandes wird vom rechten Rheinufer aus befehligt. Hier, in den denkmalgeschützten Backstein-Messehallen in Köln-Deutz direkt gegenüber dem Kölner Dom, schlägt für Kulturverteidiger das Herz der Finsternis. Denn hier hat die RTL Group ihren Sitz. Trash-TV und Fremdschämfernsehen hüben, die Heilige Dreifaltigkeit drüben. Zwischen Himmel und Hölle liegen nur 800 Meter. So will es das Klischee.

Still ist es bei RTL. Lange, leere Flure, kühle Farben. Die spartanische Nüchternheit steht in hartem Kontrast zu den grellbunten Programmen, die von hier aus in die Wohnzimmer fluten. RTL und RTL II – das steht für kollektive Anschreierei am Nachmittag und für eiskalte Kinderbeschimpfung („Hat dir jemand in die Stimmbänder geschissen?"). RTL zeigte Menschen, die in Samstagabendshows kalte Spaghetti von nackten Körpern schnabulierten und Melodien mit dem Hintern generierten. Kurz: Die Marke RTL steht für buntes, aber auch schmerzhaftes, grelles und gnadenloses Fernsehen.

„Alles hat seine Zeit", sagt Henning Tewes (49), seit 2005 im Hause tätig, seit März als Geschäftsführer RTL Television und Co-Geschäftsleiter des Streamingablegers RTL+. Mit seinem schlohweißen Schopf ähnelt er Peter Kloeppel, dem langjährigen RTL-Seriositätsnachweis. Tewes plant nicht weniger als das Ende der Flegeljahre. „Wir machen Programm aus einem positiven Menschenbild heraus", sagt er. „RTL soll eine positive und inspirierende Marke sein."

Lyrikfestival am Ballermann

Eine bitte was? Dieser Kuppelsausenkosmos, in dem jahrelang wechselnde Helden der Hohlbirnigkeit Schmuckblondinen mit toten Augen anhengsteten und arme Hascherl Känguruhoden herunterwürgten – der will plötzlich Respekt, Wärme und Liebe ausstrahlen? Ist das nicht wie ein Lyrikfestival am Ballermann? Als wolle Pietro Lombardi jetzt Wagner inszenieren?

Erfolgreiches Fernsehen ist immer ein Spiegel seiner Zeit. Sonst wäre es nicht erfolgreich. Es passt sein Angebot dem emotionalen Bedarf einer Gesellschaft an. Casting, Gerichtsshows und Pöbeltalk waren die Wachmacher der saturierten Nullerjahre. Es war das egozentrische Ellbogenfernsehen für Millionen in sich selbst verknallter kleiner Ich-AGs. In ruhigeren Jahren erfreut sich das Publikum an derlei Krawall.

Doch etwas ist passiert. Die Wirklichkeit kam dazwischen. Die Welt ist zermürbt vom digitalen Geschrei, von verhärteten und giftigen Debatten, von Corona, Krise, Vereinzelung, Unruhe, Fragmentierung. Das Spiel funktioniert nicht mehr. Das Beömmelungsfernsehen hat seine Zeit gehabt. Seit Jahren schon tropft Öl aus der einst schnurrenden Quotenmaschine RTL.

Und so hat sich der RTL-Mutterkonzern Bertelsmann neue Leitlinien verordnet, in denen seltsame Begriffe auftauchen: „Motivieren, ermöglichen, ermutigen, unterstützen." Sogar von „Haltung" ist die Rede, meldet das Branchenmagazin DWDL.de. Das klingt nicht mehr nach explodierender Wundertüte. Das klingt nach Wellnesswochenende mit Duftkerze. Ein neues, leichteres RTL-Logo ist das äußere Signet des Wandels zu einer „Kultur des Respekts und der Wertschätzung".

Und so kaufte RTL der ARD ihren „Tagesschau"-Chefsprecher Jan Hofer sowie Moderatorin Pinar Atalay weg und startete mit „RTL Direkt" ein – noch schwächelndes – Konkurrenzformat zu „Tagesthemen" und „heute-journal". Auch mit TV-Rückkehrer Hape Kerkeling hat man große Pläne. Parallel schnappte sich Pro Sieben Linda Zervakis, und beide privaten Senderfamilien arbeiten an einem neuen Image, das sich vor allem mit einem lange verachteten Doppeladjektiv beschreiben lässt: öffentlich-rechtlich.

Es geht um die nackte Existenz

Zur Symbolfigur des Wandels wurde ein RTL-Rabatzprofi, der fast 20 Jahre lang Bundesabkanzler, dummschlauer Hofkomponist und Oberzampano der Boulevardmaschinerie war: Dieter Bohlen (67). Das Bohlen-Prinzip („Du wirst dein ganzes Leben lang ein scheißerfolgloser Friseur sein") soll Vergangenheit sein. Es gab Zeiten, in denen „Bild" in Retroreporterschrift „Bohlens Geheimpläne für ‚DSDS'" auf der Titelseite vermeldete, als gehe es um Wunderwaffen im Zweiten Weltkrieg. Im März bat die RTL-Spitze Bohlen zum Gespräch und entnahm ihn mehr oder weniger behutsam der noch laufenden Staffel des „Supertalents". Danach meldete er sich krank und flüchtete nach Mallorca. RTL wolle also anders werden, feixte er auf Instagram: „Da hat so ein Revoluzzer wie ich, der immer ein bisschen auf die Kacke haut, nichts mehr zu suchen."

Das TV-Prinzip des „Konfrontainment", bei dem die erzählerische Fallhöhe durch die Diskrepanz zwischen der Eigenwahrnehmung und der Außenwirkung der Protagonisten entsteht, hat sich abgenutzt. Denn wenn die Welt sowieso voll ist von Egomanen, Exzentrikern und Schreihälsen – wer braucht dann noch künstliche Erregung? „Wie würde Fernsehen denn wirken, wenn es noch rauer, noch aggressiver wäre als das, was wir täglich im Netz erleben können?", fragt Tewes rhetorisch. Ja, wie? Wie RTL in den Nullerjahren?

Die Bohlen-Ära steht für eine gesellschaftliche Giftinjektion, die den deutschen Alltag greller, schärfer, verletzender gemacht hat. Sie wissen das selbst in Köln-Deutz. Es gibt das Bonmot einer ehemaligen Führungskraft, wonach der Ruf von RTL „irgendwo kurz hinter Nordkorea" liege. Nur war ihnen das jahrelang wurscht. Es lief ja. Doch nun geht es nicht nur um eine neu entdeckte Mitverantwortung für eine gesunde Gesellschaft. Es gehts ums Geld. Und damit um die nackte Existenz.

> **Wir machen Programm aus einem positiven Menschenbild heraus.**
> **Henning Tewes,** RTL-Geschäftsführer

Jahrelang setzte der Sender allein auf die von RTL-Gründer Helmut Thoma definierte werberelevante Zielgruppe der 14- bis 49-Jährigen. Als die Zahlen bröckelten, hübschte RTL sie kurzerhand auf und erklärte die 14- bis 59-Jährigen zum Maß aller Dinge. Inzwischen scheint klar: Nur noch ältere Zuschauer ab 70 sehen in Zukunft stabil linear fern (368 Minuten pro Tag, Tendenz stark steigend). Die Jüngeren unter 50 sind faktisch an die Streamingdienste und Mediatheken verloren (181 Minuten lineares Fernsehen pro Tag, Tendenz stark sinkend).

Werben um die Älteren

Das heißt: RTL braucht für seine linearen Sender jetzt genau die Zuschauer, die man immer ignoriert hat: die Älteren. Die gucken aber lieber ARD und ZDF. Der RTL-Marktanteil bei den über 60-Jährigen liegt bei verheerenden 6,8 Prozent. Ältere suchen eben nicht Krawall und kettenrauchende Plattenbauuttis, sondern Harmonie, Qualität und Bestätigung. Was 30 Jahre lang ein Segen war – starke Zahlen bei den Jüngeren –, entwickelt sich nun zum Fluch. Die Jüngeren will RTL an sein Streamingangebot RTL+ binden (bisher TV Now). Aber 4,99 Euro pro Monat für Inhalte, die es bisher umsonst gab? Und dann auch noch Werbung gucken müssen? „RTL+ soll das größte deutsche Entertainmentangebot werden", sagt Tewes. Aber die Offensive kommt spät, sehr spät.

Und RTL ist nicht allein mit seiner Neuorientierung. Parallel erwarb sich Konkurrent Pro Sieben zuletzt viel Respekt durch Thilo Mischkes Reportage über Rechtsradikalismus oder die Themenspecials seiner beiden Haltungshelden Joko Winterscheidt und Klaas Heufer-Umlauf. Deren Sendung „Männerwelten" über sexualisierte Übergriffigkeit gegen Frauen wurde jüngst mit dem Grimme-Preis geehrt. Mit einer 15-Minuten-Dokumentation zum Chaos im Flüchtlingslager Moria prangerten sie die Herzlosigkeit Europas an – ein wichtiger Beitrag gegen die Entchristlichung Europas. Und für eine siebenstündige Reportage über den Job einer Krankenpflegerin räumte der Sender seinen kompletten Hauptabend ab.

Ab 2023 will auch Pro Sieben seine Nachrichten wieder selbst produzieren. Künftig arbeiten 60 Menschen für die Nachrichten, die lange nur als lästiger Wurmfortsatz galten, um den Status als „Vollprogramm" nicht zu verlieren. Das RTL-News-Team zählt sogar 700 Mitarbeiter an 13 Standorten in Deutschland und elf im Ausland. Doch beim angeblichen Nachrichtensender N-TV, einer RTL-Tochter, laufen immer noch flächendeckend Bagger-, Schwertransport- und Hitler-Dokus.

RTL soll mit G+J verschmelzen

Der TV-Markt ist in Aufruhr. Im August hat sich die RTL Group für 230 Millionen Euro den ehrwürdigen Verlag Gruner+Jahr einverleibt. Das einst stolze Medienhaus, das „Stern" und „Geo" verlegt, hat einen beispiellosen Niedergang hinter sich. Der Umsatz von einst 3 Milliarden Euro ist 2020 auf etwa eine Milliarde geschrumpft. Bis Jahresende soll G+J nun faktisch mit RTL verschmolzen werden. Aber wie passt ein soignierter Printmagazinsnob in der Krise zu einer schrillen Ex-TV-Krawallschachtel auf Sinnsuche?

Einer glaubt nicht daran, dass RTL als neuer, sanfter Riese reüssieren wird: RTL-Gründervater Helmut Thoma. Der Mann, der anno dazumal selbst eine Nacktobst-Knalltütensause wie „Tutti Frutti" keck als TV-Demokratisierung feierte, hält die Kündigung von Bohlen für einen Fehler. „Das hat keine Zukunft", sagte er t-online. Es sei „absurd, wenn RTL nun Teil des Rentnerfernsehens werden möchte".

Das deutsche Fernsehen also sucht sein Heil angesichts der Attacken von Netflix, Disney, Prime Video und Co. in zwei Disziplinen, die es lange vernachlässigt hat: Relevanz und nationale Livegemeinschaftserlebnisse. Es ist eine Wette auf die Zukunft. „Aber wie viele Hofers oder Zervakis braucht es, um den Ungeist von all den Bohlens und Pochers zu vertreiben?", fragt der „Spiegel". Die Sehnsucht nach Gemeinschaft im Publikum jedenfalls ist groß. Das ist der Grund, warum vor Corona Liveerlebnisse wie Popkonzerte und Musicals boomten. Die Zukunft des Entertainments liegt im kollektiven authentischen Echtzeiterlebnis.

Oder wie US-Fernsehlegende Oprah Winfrey schon vor Jahren sagte: Das nächste große Ding im Fernsehen sei die vereinigende Kraft der menschlichen Liebe. „Das Fernsehen", sagte sie, „ist nicht nur zur Unterhaltung da, sondern auch, um den Menschen zu helfen, ein besseres Leben zu führen."

Die Frage ist, ob RTL nach drei Jahrzehnten voller Häme, Neid und Missgunst auch die Liebe beherrscht. Und ob das jemand sehen möchte.

Die erste Stripshow im deutschen TV – Anfang der Neunziger natürlich bei RTL: Hugo Egon Balder und seine „Tutti Frutti"-Mädchen. FOTO: DF1/DPA

„Da hat so ein Revoluzzer wie ich nichts mehr zu suchen": Dieter Bohlen (rechts neben Florian Silbereisen) muss gehen. FOTO: STEFAN GREGOROWIUS/DPA

So will RTL Netflix angreifen

RTL will seinen Streamingableger TV Now (4,99 Euro im Monat), der ab November RTL+ heißt, vor allem für jüngere Abonnenten attraktiv machen. So arbeite der Sender aktuell an einer TV-Serie über die Pionierjahre des FC Bayern München, Deutschlands erfolgreichstem Fußballverein. Die sechsteilige Eventserie mit dem Arbeitstitel „Gute Freunde" wird den Wandel des 1900 gegründeten Vereins vom mäßig erfolgreichen Regionalligaklub zum Spitzenverein in den Sechziger- und Siebzigerjahren erzählen. Über die Kosten wurde nichts mitgeteilt. Koproduzent ist die UFA Fiction. Die Drehbücher stammen von den „4 Blocks"-Machern Hanno Hackfort, Richard Kropf und Bob Konrad, in der TV-Branche als „HaRiBo" bekannt.

Zu den weiteren Programmhöhepunkten gehören die Serie „Faking Hitler" über den Skandal rund um die gefälschten Hitler-Tagebücher im „Stern" mit Lars Eidinger und Moritz Bleibtreu, die „Auris"-Thrillerreihe nach den Krimis von Sebastian Fitzek oder auch „Glauben" nach Motiven von Ferdinand von Schirach. Bereits Ende des Jahres wird die historische Serie „Sisi" zu sehen sein – eine Neuinterpretation der Geschichte der legendären österreichischen Kaiserin. Die Hauptrollen spielen Newcomerin Dominique Devenport und Jannik Schümann („9 Tage wach", „Charité").

Persönlich erstellt für:

KURZNOTIZEN

Riad peilt Klimaneutralität an

RIAD. Der weltweit führende Ölexporteur Saudi-Arabien will bis zum Jahr 2060 klimaneutral werden. Das kündigte der saudische Kronprinz Mohammed bin Salman, faktischer Herrscher des Königreichs, bei einer Umweltkonferenz in Riad am Samstag an. Der Ausstoß von klimaschädlichem CO_2 solle dafür bis 2030 jährlich um 278 Millionen Tonnen verringert werden. Für Investitionen rund um das Klima seien Investitionen in Höhe von umgerechnet 160 Milliarden Euro geplant.

Mohammed bin Salman FOTO: DPA

USA wollen mit Nordkorea sprechen

SEOUL. Der US-Sonderbeauftragte für Nordkorea hat die Regierung in Pjöngjang zur Rückkehr an den Verhandlungstisch aufgerufen. Sung Kim diskutierte am Sonntag in Seoul mit südkoreanischen Regierungsvertretern über die jüngsten Raketentests des kommunistischen Landes und erklärte danach, Nordkorea müsse Provokationen unterlassen und stattdessen einen Dialog aufnehmen. Am vergangenen Dienstag unternahm Nordkorea den fünfte Waffentest innerhalb weniger Wochen.

Brexit verschärft Pflegekräftemangel

LONDON. Der Pflegekräftemangel in Großbritannien hat sich einem Bericht zufolge durch den Brexit deutlich verschärft. Vor allem Behinderte, die Hilfe bei alltäglichen Aufgaben brauchen, haben Probleme, entsprechende Pflegekräfte zu finden, wie der „Observer“ am Sonntag berichtete. „Normalerweise rekrutieren wir mehr als 100 (Pflegekräfte) pro Jahr. Jetzt sind es um die 50“, sagte Peter Henry von der Organisation Origin, die Pflegekräfte für Menschen mit Wirbelsäulenleiden vermittelt.

300 Migranten aus Seenot gerettet

ROM. Die Organisation Ärzte ohne Grenzen hat in mehreren Einsätzen knapp 300 Menschen im zentralen Mittelmeer aus Seenot gerettet – während sich in Süditalien ein neuer Ankunftshotspot anbahnt. Unter den Geretteten befänden sich viele Frauen und Kinder, teilte die Hilfsorganisation am Sonntag mit. Die Menschen seien in Schlauch- und Holzbooten unterwegs gewesen. Am Samstag brachen außerdem die Regensburger Seenotretter Sea-Eye zu einem weiteren Einsatz auf.

Karikaturenstreit erregt Pakistan

ISLAMABAD. In einem Kompromiss mit der verbotenen radikalen Islamistenpartei TLP hat die pakistanische Regierung zugesagt, das Parlament über die Ausweisung des französischen Botschafters debattieren zu lassen. Dabei geht es um einen seit Monaten andauernden Streit um die Veröffentlichung von Mohammed-Karikaturen in Frankreich. Die Tehreek-e-Labbaik Pakistan (TLP) will im Gegenzug einen Marsch von der zweitgrößten Stadt Lahore in die Hauptstadt Islamabad aussetzen.

Erdogan riskiert den Bruch mit dem Westen

Türkischer Staatschef will Botschafter von zehn Ländern ausweisen – darunter den deutschen

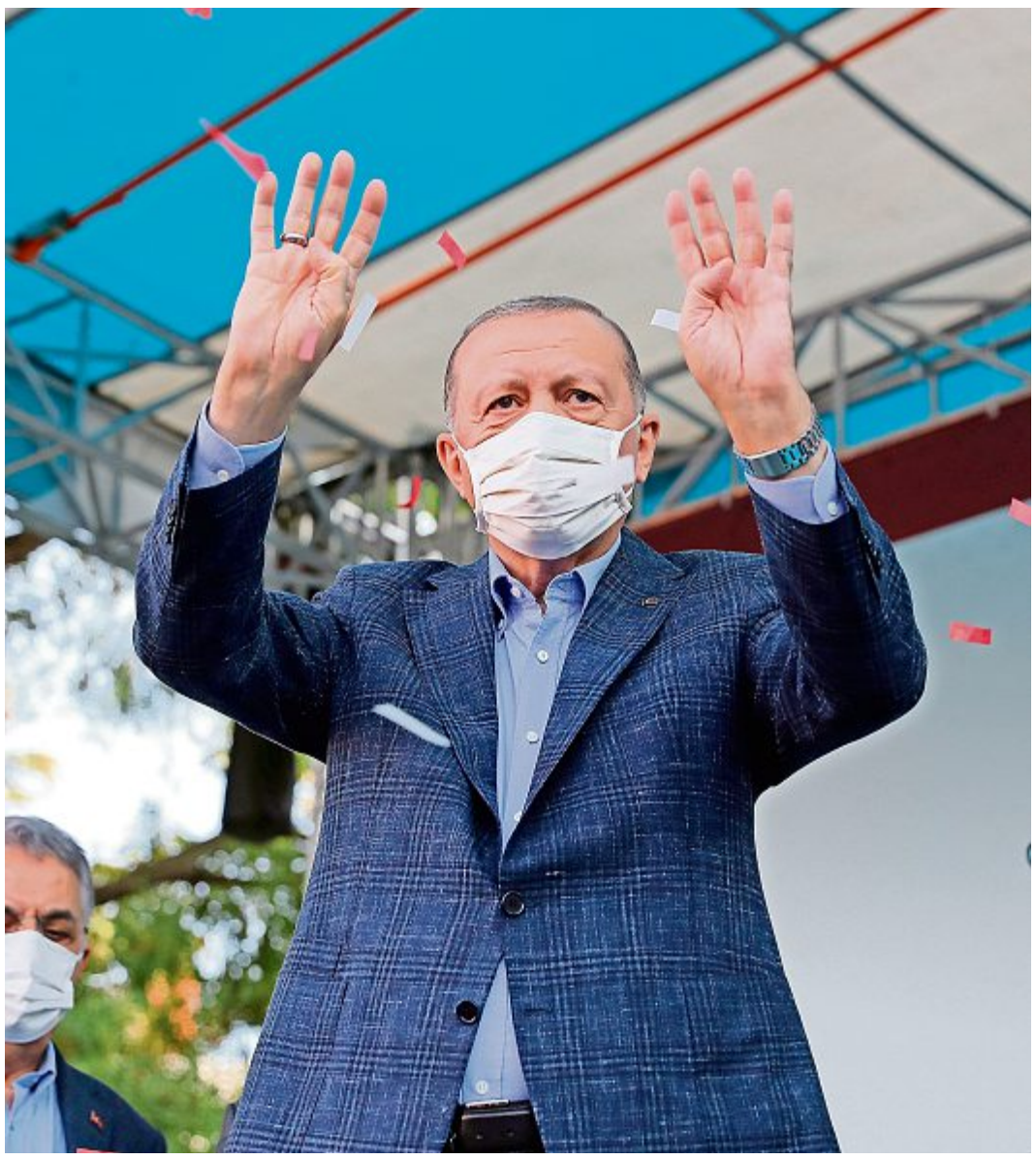
VON GERD HÖHLER

ANKARA. Der türkische Präsident Recep Tayyip Erdogan legt nach im internationalen Streit um den inhaftierten Bürgerrechtler Osman Kavala. Erdogan wies seinen Außenminister an, die Botschafter von zehn westlichen Staaten zu unerwünschten Personen zu erklären. Betroffen sind unter anderem die Vertreter Deutschlands, Frankreichs und der USA. Damit nähern sich die Beziehungen der Türkei zum Westen einem neuen Tiefpunkt.

Die zehn Diplomaten hatten am vergangenen Montag in einer gemeinsamen Erklärung an das Schicksal Kavalas erinnert. Er sitzt seit mehr als vier Jahren ohne Urteil in Untersuchungshaft. Die Botschafter kritisierten, die Verfolgung des Bürgerrechtlers werfe einen „Schatten auf die Achtung der Rechtsstaatlichkeit und der Demokratie“ in der Türkei. Sie forderten „eine schnelle und gerechte Lösung“. Das türkische Außenministerium bestellte daraufhin die zehn Diplomaten am Dienstag ein. Ihre Erklärung sei „inakzeptabel“.

Am Samstag sagte Erdogan in einer Rede im westtürkischen Eskisehir: „Ich habe unserem Außenminister den Befehl gegeben, diese zehn Botschafter so schnell wie möglich zu unerwünschten Personen zu erklären.“ Er warf den Diplomaten vor, sie hätten sich „unanständig“ benommen.

Neben den Botschaftern Deutschlands, Frankreichs und der USA droht auch den Topdiplomaten Kanadas, Dänemarks, Finnlands, Norwegens, Schwedens, der Niederlande und Neuseelands die Ausweisung. Damit riskiert Erdogan schwere außenpolitische Verwerfungen. Sieben der betroffenen Staaten sind Nato-Verbündete der Türkei. Sechs gehören der Europäischen Union an, der die Türkei beitreten will.



Staatspräsident Recep Tayyip Erdogan begrüßt am Samstag seine Anhänger bei einem Auftritt in der westtürkischen Stadt Eskisehir. FOTO: MURAT CETINMUHURDAR/RTR

Der Fall Kavala belastet schon länger die Beziehungen der Türkei zum Westen. Der heute 64-jährige Unternehmer gründete 2002 die Stiftung Anadolu Kültür. Sie widmet sich zivilgesellschaftlichen Projekten wie der Aussöhnung zwischen Türken, Armeniern und Kurden.

Bei der Regierung Erdogan fiel Kavala deswegen zunehmend in Ungnade. Im Oktober 2017 wurde er festgenommen. Zunächst warf ihm die Staatsanwaltschaft vor, er habe im Frühsommer 2013 die landesweiten Gezi-Massenproteste gegen die Regierung Erdogan angestiftet. Nachdem ihn ein Gericht im Dezember 2020 von diesem Vorwurf freisprach, schob die Staatsanwaltschaft eine neue Anklage nach: Kavala wird nun beschuldigt, am Putschversuch gegen Erdogan im Juli 2016 beteiligt gewesen zu sein. Dafür fordern die Ankläger lebenslange Haft. Kavala bestreitet die Vorwürfe. Die nächste Verhandlung ist nun für den 26. November angesetzt.

Der Gerichtstermin könnte zu einer wichtigen außenpolitischen Weichenstellung führen. Ende 2019 erklärte der Europäische Gerichtshof für Menschenrechte (EGMR) die Inhaftierung Kavalas für rechtswidrig und ordnete seine Freilassung an. Die Türkei ignoriert dieses Urteil bisher, obwohl sie als Mitglied des Europarats zur Umsetzung verpflichtet ist. Nach mehreren Warnungen hat der Europarat der Türkei eine letzte Frist bis Ende November gesetzt. Wird Kavala bis dahin nicht freigelassen, soll ein Ausschlussverfahren in Gang gesetzt werden.

Kritik an der Türkei aus Deutschland

Der Grünen-Politiker Cem Özdemir hat die westliche Gemeinschaft dazu aufgerufen, sich weiter für die Freilassung des türkischen Kulturförderers Osman Kavala einzusetzen. „Die EU und ihre Partner müssen dafür kämpfen, dass Kavala und alle unschuldig Inhaftierten in der Türkei endlich freikommen“, sagte Özdemir. Die Linken-Politikerin Sevim Dagdelen forderte die Ausweisung des türkischen Botschafters in Deutschland. „Alles andere würde Erdogan ermutigen, seinen Eskalationskurs ungebrochen fortzusetzen.“ Das Auswärtige Amt reagierte zurückhaltend. „Wir haben die Äußerungen des türkischen Staatspräsidenten Erdogan sowie die Berichterstattung hierüber zur Kenntnis genommen und beraten uns derzeit intensiv mit den neun anderen betroffenen Ländern“, sagte ein Sprecher.

Ein Wink aus China reicht

Journalisten wollten Biografie über Regierungschef Xi Jinping vorstellen – abgesagt

VON HEIKO RANDERMANN

HANNOVER. Eine Onlinelesung aus einer neuen Biografie über den chinesischen Machthaber Xi Jinping am Leibniz-Konfuzius-Institut in Hannover ist kurzfristig abgesagt worden – nach Angaben des Verlags und der Autoren geschah das auf massiven Druck aus China. Sie sprechen von Zensur und einem „beunruhigenden und verstörenden Signal“.

Am kommenden Mittwoch wollten Stefan Aust und Adrian Geiges ihr Buch „Xi Jinping – der mächtigste Mann der Welt“ per Onlinelesung parallel in Hannover und Duisburg vorstellen. Aust ist ehemaliger Chef des Magazins „Der Spiegel“ und aktuell Herausgeber der Zeitung „Die Welt“, Geiges war langjähriger China-Korrespondent des „Stern“. Alles zur Lesung sei mit den gastgebenden Konfuzius-Instituten lange vorher abgesprochen gewesen, sagte Geiges.

Doch dann habe sich China kurzfristig und sehr deutlich eingeschaltet. In Hannover habe die Tongji-Universität Shanghai, die das Leibniz-Konfuzius-Institut zusammen mit der hannoverschen Leibniz-Universität betreibt, erfolgreich interveniert, um die Lesung zu verhindern. In Duisburg habe sich der chinesische Generalkonsul in Düsseldorf, Feng Haiyang, persönlich eingeschaltet, damit die Veranstaltung nicht stattfinden könne. Konfuzius-Institute sind von der chinesischen Regierung finanziert und sollen den Kulturaustausch zwischen China und der Welt befördern.

Druck aus Peking: Chinas Staatschef Xi Jinping duldet keine kritischen Töne – auch nicht in Deutschland. FOTO: DPA

„Die Absage der Veranstaltung durch die beiden Konfuzius-Institute ist ein beunruhigendes und verstörendes Signal“, sagte Verlegerin Felicitas von Lovenberg vom herausgebenden Piper-Verlag. Stefan Aust sieht laut einer Mitteilung des Verlags durch den Vorgang die Grundthesen des Buchs bestätigt: „Erstmals ist eine Diktatur dabei, den Westen wirtschaftlich zu überholen, und versucht jetzt, ihre gegen unsere Freiheit gerichteten Werte international durchzusetzen.“

Dabei sei das Buch nicht regierungsfeindlich, betont Geiges. „Das ist kein Anti-China-Buch.“ Vielmehr sei es den Autoren um eine differenzierte Darstellung gegangen. So würden Erfolge im Kampf gegen Armut beschrieben. Aber „offenbar reichen Xi Jinping ausgewogene Berichte nicht mehr aus – er will international einen Kult um seine Person, wie in China selbst“, so Geiges.

Das sei ihm auch gespiegelt worden, als er mit Mitarbeitern der Konfuzius-Institute in Deutschland nach der Absage gesprochen habe. Diese seien ebenso sehr von der Absage schockiert wie er selbst, betont Geiges. Eine Mitarbeiterin, die er nicht näher benennt, habe ihm die neue chinesische Linie so dargestellt: „Über Xi Jinping kann man nicht mehr als normalen Menschen reden. Er soll jetzt unantastbar sein und unbesprechbar.“

Geiges betont, dass er so etwas bei den Konfuzius-Instituten noch nicht erlebt habe. Diese hätten, ungeachtet des politischen Klimas in China, immer eine gewisse Freiheit genossen. Kontroversen oder Diskussionen seien in den Instituten immer möglich gewesen. „Ich hatte bisher mit den Konfuzius-Instituten nur gute Erfahrungen gemacht.“ Die Leibniz-Universität wollte sich am Wochenende nicht äußern, sondern heute beraten, welche Konsequenzen aus dem Vorgang zu ziehen sind.

Rechte patrouillieren an Grenze

GUBEN. Im Einsatz gegen einen sogenannten Grenzgang von Rechtsextremen an der deutsch-polnischen Grenze hat die Polizei in der Nacht zu Sonntag rund 50 Verdächtige aufgespürt. Diese Personen seien dem Umfeld der rechtsextremen Splitterpartei Der Dritte Weg zuzurechnen, wie die Polizei am Sonntagmorgen mitteilte. Die Partei wollte mit der Aktion im Raum Guben in Brandenburg gegen Migranten an der Grenze vorgehen. Bei der Überprüfung der aufgegriffenen Personen stellte die Polizei auch Pfeffersprays, ein Bajonett, eine Machete und Schlagstöcke sicher. Die aufgegriffenen Personen stammten zum Teil aus der unmittelbaren Umgebung, etliche seien aber auch aus anderen Bundesländern angereist. Die Polizei werde auch weiterhin im Gebiet patrouillieren. Angesichts der Migration über die Belarus-Route hat Bundesinnenminister Horst Seehofer in Aussicht gestellt, „falls notwendig“ weitere Beamte der Bundespolizei im Grenzgebiet zu Polen einzusetzen.

Persönlich erstellt für:

KURZNOTIZEN

Wirtschaft muss sich „warm anziehen“

NÜRNBERG. Der nahende Winter lässt nach Einschätzung von Volkswirten führender deutscher Finanzinstitute die Konjunktur in Deutschland frösteln. „Die deutsche Wirtschaft wird sich in den kommenden Monaten warm anziehen müssen“, sagte Katharina Utermöhl von der Allianz-Gruppe in einer Umfrage. Es werde jedoch keinen winterlichen Absturz geben. Eine abgeschwächte Nachfrage aus China verschärft das Problem. Auch Marc Schattenberg von Deutsche Bank Research sieht vor allem wegen der hohen Energiepreise und der weltweiten Lieferengpässe, etwa bei Mikrochips, keine Entwarnung.

Sono Motors vor US-Börsengang

MÜNCHEN. Der Münchner Solarauto-Entwickler Sono Motors hat seinen Börsengang in den USA beantragt. Das 2016 in einer Garage in München gegründete Unternehmen könnte dabei mit deutlich mehr als einer Milliarde Dollar bewertet werden, hatten mehrere mit den Plänen vertraute Personen gesagt. Das erste Sono-Modell mit dem Namen „Sion“, das dem Börsenantrag zufolge ab 2023 ausgeliefert werden soll, kann nicht nur an der Steckdose geladen werden, sondern auch über Solarzellen, die in der Karosserie verbaut sind. Zu den Partnern gehören die Autozulieferer Continental und Elringklinger.

Verdi-Chef bald im Aufsichtsrat

BERLIN. Der Vorsitzende der Dienstleistungsgewerkschaft Verdi, Frank Werneke, soll neues Mitglied im Aufsichtsrat der Deutschen Bank werden. Werneke sei für den vakanten Posten vorgesehen und solle nun gerichtlich bestellt werden, so ein Verdi-Sprecher. Zuvor hatte die „Wirtschaftswoche“ berichtet. Der 54-jährige Werneke steht seit 2019 an der Spitze der Gewerkschaft. Er folgt in dem Bank-Gremium auf Ex-Verdi-Chef Frank Bsirske, der bei der Bundestagswahl für die Grünen in das Parlament eingezogen ist.

Frank Werneke, Verdi-Vorsitzender. FOTO: BRITTA PEDERSEN/DPA

Abschaltungen drohen 2022

BREMEN. Verbraucherschützer befürchten aufgrund der stark steigenden Strom- und Gaspreise im kommenden Jahr mehr Strom- und Gassperren. „Spätestens wenn die höheren Preise in neue Abschlagszahlungen einfließen, werden wir in die Problematik kommen“, sagte Gerrit Cegielka von der Verbraucherzentrale in Bremen, „dann potenziert es sich.“ Die Verbraucherzentrale engagiert sich am Runden Tisch gegen Energie- und Wassersperren. Trotz der massiv steigenden Energiepreise sei mit Blick auf Sperren „noch nicht wirklich etwas aufgelaufen“, beschrieb Cegielka die aktuelle Situation.

Das Logo von Nord Stream 2 auf Röhren nahe der russischen Stadt Tscheljabinsk am Ural. FOTO: MAXIM SHEMETOV/RTR

Nord Stream, das vergiftete Erbe für die Ampel

Gasstreit entzweit SPD und Grüne, während Gazprom den Druck auf den Westen erhöht

VON JAN EMMENDÖRFER UND HARALD STUTTE

BERLIN. In das Gezerre um die Inbetriebnahme der umstrittenen Gaspipeline Nord Stream 2 hat sich jetzt SPD-Chef Norbert Walter-Borjans eingeschaltet. „Lieferanten kann man sich leider selten nach der Sympathie für ein politisches System aussuchen“, sagte er der „Augsburger Allgemeinen“. „Unabhängigkeit sichert man meiner Meinung nach nicht dadurch, dass man Verbindungen zu anderen kappt, sondern dass man möglichst viele Verbindungen zu möglichst vielen Partnern hat.“ Damit reagierte er auf die Grünen-Chefin Annalena Baerbock, die sich zuletzt gegen eine Betriebserlaubnis für Nord Stream 2 ausgesprochen hatte. Die Meinungsverschiedenheit überschattet längst die Verhandlungen zur Bildung einer Ampelkoalition aus SPD, Grünen und FDP. Unterstützt wird Baerbock vom CDU-Außenpolitiker Norbert Röttgen. „Das europäische Recht gilt als Voraussetzung für die Zulassung. Deutschland und Europa dürfen sich von Wladimir Putin nicht erpressen lassen“, sagte er der „Rheinischen Post“. Das Problem: Nach europäischem Recht müsse der Betreiber der Gaspipeline ein anderer sein als der, der das Gas liefere.

Der Streit hat längst die EU erreicht. 43 Abgeordnete des Europaparlaments aus fünf unterschiedlichen Fraktionen fordern jetzt von der EU-Kommission Auskunft über Details einer Investitionsschiedsklage der Nord Stream 2 AG gegen die EU. Dabei geht es vor allem um die Höhe eines möglichen Schadensersatzes, den das Unternehmen für den Fall einfordern könnte, dass eine Inbetriebnahme seiner Pipeline scheitert. „Der Bau an sich war schon ein gigantischer Fehler“, ist die grüne Europaabgeordneten Anna Cavazzini überzeugt. Längst sei das Verfahren Teil eines „gigantischen Machtkampfes um Nord Stream 2“, das von der russischen Regierung als Instrument genutzt werde, um Druck auf die EU auszuüben, sagte sie dem Redaktions-Netzwerk Deutschland. So habe Gazprom die verstärkte Nachfrage aus der EU bislang schlicht ignoriert, bestätigte die EU-Kommissionspräsidentin Ursula von der Leyen. „Während das Unternehmen Gazprom seine langfristigen Verträge mit uns eingehalten hat, hat es nicht wie in den Vorjahren auf eine höhere Nachfrage reagiert“, sagte sie.

Tatsächlich sicherte Russlands Staatschef Wladimir Putin im Falle einer Betriebsgenehmigung von Nord Stream 2 eine schnelle Lieferung mit Gas zu. Sie könne schon am nächsten Tag beginnen, so Putin jüngst.

Wie Moskau derzeit seine Monopolstellung als Waffe benutzt, zeigen zwei aktuelle Beispiele. So hat Gazprom im Oktober die Gaslieferungen über die gewohnten Routen durch die Ukraine und Polen um insgesamt 15 Prozent verringert. Gleichzeitig droht Moskau der Ex-Sowjetrepublik Moldau wegen nicht bezahlter Rechnungen mit einem Gasstopp. Das völlig verarmten Nachbarland bezog voriges Jahr für 148,87 US-Dollar je 1000 Kubikmeter Gas von Russland – unter einer moskaufreundlichen Regierung. Nach einem Machtwechsel muss das nun prowestlich orientierte Land 790 US-Dollar bezahlen.

Hilfen für Gaskunden

Die Vorsitzende des Bundes der Energieverbraucher, Leonora Holling, plädiert angesichts steigender Energiepreise dafür, die in den Preisen enthaltenen Steuern und Abgaben zu senken oder ganz abzuschaffen. „Wenn man akut etwas tun will, würde ich sagen, ein paar Steuern könnte man sicherlich reduzieren oder ganz abschaffen“, sagte Holling im Phoenix-Interview. Sie denke beim Strom vor allem an die Umlage für erneuerbare Energien (EEG-Umlage) und beim Gaspreis an eine Senkung der Mehrwertsteuer.

Bäume so teuer wie im Vorjahr

HANNOVER. Trotz Inflation, Lieferengpässen und steigender Transport- und Personalkosten gehen die Weihnachtsbaumpflanzer davon aus, dass die Christbäume in diesem Jahr etwa gleich viel kosten werden wie im letzten. „Grundsätzlich gehen wir davon aus, dass die Preise konstant bleiben, aber natürlich kann es in einzelnen Segmenten auch zu Preissteigerungen kommen“, prognostiziert Saskia Blümel, Geschäftsführerin des Bundesverbandes der Weihnachtsbaumerzeuger, zwei Monate vor Weihnachten. Nach Verbandsangaben wird die besonders beliebte Nordmanntanne wie in der vergangenen Saison pro Meter zwischen 21 und 27 Euro kosten. Blautannen sind mit 12 bis 16 Euro günstiger, für Fichten werden 9 bis 12 Euro genommen. „Viele Bäumewerden in Familienbetrieben direkt vermarktet, hier fallen im Gegensatz zum Einkauf beim Händler zum Beispiel keine höheren Transportkosten an“, erklärt Blümel. Die relativ große Preisspanne erklärt die Branchensprecherin auch mit der unterschiedlichen Qualität der Bäume.

Handel digitaler organisieren

LONDON. Die führenden westlichen Industrienationen haben Unternehmen und Regierungen in aller Welt zu einer konsequenteren Digitalisierung von Handelsdokumenten aufgerufen. Technische, kommerzielle und rechtliche Hürden, aufgrund derer noch immer Papierdokumente verlangt würden, müssten abgebaut werden, hieß es in einer gemeinsamen Erklärung der G-7-Handelsminister nach einem Treffen in London.

Darüber hinaus bekannte sich die Gruppe der G-7-Staaten, zu der neben Großbritannien und Deutschland auch Frankreich, die USA, Italien, Japan und Kanada gehören, zu offenen digitalen Märkten. Digitalen Protektionismus und Autoritarismus lehne man ab und beobachte Situationen, in denen Daten zur Diskriminierung von Menschen genutzt würden, mit Besorgnis.

Tarifflucht kostet 30 Milliarden Euro

DGB-Vorstandsmitglied Körzell fordert Bundestariftreuegesetz für öffentliche Aufträge

VON TOBIAS PETER

BERLIN. Durch Tarifflucht und Lohndumping gehen den Sozialversicherungen in Deutschland jährlich etwa 30 Milliarden Euro verloren. Im Westen belaufen sich die Mindereinnahmen für die Sozialversicherungen auf 19,5 Milliarden Euro, im Osten auf 10,3 Milliarden Euro. Das geht aus Berechnungen des Deutschen Gewerkschaftsbundes (DGB) hervor, deren Ergebnisse dem Redaktions-Netzwerk Deutschland (RND) vorliegen.

Laut den Berechnungen, die nach Angaben des DGB auf der Verdienststrukturerhebung des Statistischen Bundesamtes beruhen, nehmen Bund, Länder und Kommunen aus dem genannten Grund zudem rund 18 Milliarden Euro weniger an Einkommenssteuer ein. „Die Tarifbindung zu stärken gehört zu den dringenden Aufgaben der nächsten Bundesregierung“, so DGB-Vorstandsmitglied Stefan Körzell zum RND. Tarifflucht koste Milliarden. „Dieses Geld fehlt für den sozialen Ausgleich und für dringend notwendige Investitionen in die Infrastruktur und in Bildung.“

Allein im ersten Halbjahr 2021 habe die Finanzkontrolle Schwarzarbeit bundesweit 1715 Verstöße gegen den Mindestlohn festgestellt und fast 7,5 Millionen Euro Bußgelder gegen Unternehmen verhängt. Das geht aus Zahlen hervor, die der Bundesvorsitzende der Industriegewerkschaft Bauen, Agrar, Umwelt (IG Bau), Robert Feiger, den Zeitungen der Funke-Mediengruppe nannte. „Mindestlohnbetrug ist nach wie vor an der Tagesordnung“, so Feiger.

DGB-Vorstandsmitglied Körzell schlug vor: „Wir brauchen ein Bundestariftreuegesetz, damit öffentliche Aufträge und Fördergelder nur noch an tarifgebundene Unternehmen gehen.“ Bei einem öffentlichen Auftragsvolumen von schätzungsweise bis zu 500 Milliarden Euro jährlich wäre eine zwingende Tariftreueregelung ein enormer Anreiz für Unternehmen, sich an Tarifverträge zu binden, argumentierte er. Zudem müsse es leichter werden, Tarifverträge für alle Unternehmen einer Branche allgemeinverbindlich zu erklären.

Die Silhouette eines Bauarbeiters zeichnet sich auf einer Baustelle in Hannover vor dem verfärbten Morgenhimmel ab. FOTO: JULIAN STRATENSCHULTE/DPA

Die mangelnde Tarifbindung wirkt sich laut den DGB-Berechnungen auch unmittelbar auf die Kaufkraft der Beschäftigten aus: Insgesamt rund 42 Milliarden Euro mehr hätten die Beschäftigten laut Gewerkschaftsbund pro Jahr im Portemonnaie, wenn es eine flächendeckende Tarifbindung geben würde. Im Jahr 2020 waren laut dem Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Institut (WSI) der Hans-Böckler-Stiftung nur noch 53 Prozent der Beschäftigten im Westen und 43 Prozent im Osten tarifgebunden.

Persönlich erstellt für:

BOULEVARD

Glücklich

Matthias Reim (63) und seine Partnerin Christin Stark erwarten ein Baby. Dies verkündete der Sänger in der ARD-Liveshow „Schlagerboom 2021“. Und damit nicht genug: Die beiden sind bereits seit eineinhalb Jahren verheiratet, wie Reim zur Überraschung von Moderator Florian Silbereisen verriet. „Wir haben am 14. April 2020, mitten im Corona-Lockdown, geheiratet“, sagte Reim. Reim hat bereits sechs Kinder von fünf Frauen. „Das, was jetzt kommt, ist nicht nur Nummer sieben, sondern unser Herzenswunsch“, versicherte er sichtlich gerührt.

Infiziert

Wenige Tage vor dem Erscheinen seines neuen Albums ist der britische Popstar **Ed Sheeran** (30) nach eigenen Angaben positiv auf das Coronavirus getestet worden. Er sei in Quarantäne und folge den Richtlinien der Regierung, teilte der Sänger auf Instagram mit. Daher könne er vorerst keine Termine persönlich wahrnehmen, sondern werde einige geplante Interviews und Auftritte von zu Hause aus machen. Ob der Sänger gegen Covid-19 geimpft ist, blieb zunächst unklar. In einer Show des Moderators James Corden hatte Sheeran jedoch im Sommer dafür geworben, sich impfen zu lassen.

Verheiratet

Meadow Walker (22), die Tochter des verstorbenen „Fast & Furious“-Stars Paul Walker, hat geheiratet. Das US-Model postete auf Instagram Fotos und ein Schwarz-Weiß-Video von der Feier mit dem Kommentar „Wir sind verheiratet“. Walker und der britische Schauspieler Louis Thornton-Allan hatten im August ihre Verlobung bekannt gegeben. Schauspieler Vin Diesel, der Patenonkel der Braut, war unter den Hochzeitsgästen. Laut der Zeitschrift „People“ fand die Trauung an einem Strand in der Dominikanischen Republik statt.

UND DANN ...

... war da noch das Geburtstagsgeschenk: So wurden mehrere Menschen erwischt, wie sie im schwäbischen Waal das Ortsschild abmontierten, um es einem Freund zu schenken, der auf den Spitznamen Waal hört. Eine Zeugin hatte die Gruppe auf frischer Tat ertappt und der Polizei gemeldet. Mit ihrer Geschenkidee handelten sich alle Beteiligten eine Anzeige wegen Diebstahls ein.

FOTO: MANU FERNANDEZ/AP/DPA

Sture Böcke

Hilfe, die Schafe sind los: In Madrid haben Bauern mit Tausenden Merinoschafen und Hunderten Retinaziegen den Verkehr blockiert – zur Freude von Passanten und Touristen. Im Rahmen der sogenannten Transhumanz, des großen Schafumzugs, bei dem die Viehzüchter üblicherweise traditionell alte Viehpfade benutzen, wurden die Tiere durch die Innenstadt getrieben. Eine Gaudi für die Zuschauer, für die Bauern jedoch hat das Ganze einen ernsten und traurigen Hintergrund. Durch die Zersiedelung der Landschaft und zunehmende moderne Landwirtschaft sehen sie sich immer weiter in der Existenz bedroht. Mit dem Umzug wollten die Hirten ein Zeichen setzen und so auf die prekäre Situation aufmerksam machen.

„Ich bin tieftraurig“

Regisseur Souza äußert sich bestürzt nach tödlichem Schuss auf Kamerafrau

VON BARBARA MUNKER

SANTA FE. Der tödliche Schuss aus der Requisitenwaffe des Schauspielers Alec Baldwin auf Kamerafrau Halyna Hutchins am Set eines Westernfilms gibt weiter Rätsel auf. Zu den genauen Umständen des Vorfalls im US-Bundesstaat New Mexico und dem fatalen Projektil gebe es noch immer offene Fragen, teilte die Polizei mit. Ein Regieassistent hatte Baldwin die Requisitenwaffe nach eigener Aussage in dem Glauben übergeben, die Waffe enthalte keine Munition. Ein tödlicher Fehler.

Laut dem Bericht wurde die 42-jährige Chefkamerafrau Hutchins demnach in die Brust getroffen, der hinter ihr stehende Regisseur Joel Souza (48) wurde an der Schulter verletzt. Souza hat am Samstag erstmals in einem Statement auf den Tod der Chefkamerafrau des Films reagiert. „Ich bin tieftraurig über den Tod meiner Freundin und Kollegin Halyna“, erklärte er. „Sie war freundlich, lebhaft, unglaublich talentiert, hat um jedes Detail gekämpft und mich immer ermuntert, mehr zu geben.“

Unklar war weiter, um welche Art Munition oder welche Fehlfunktion der Requisite es sich bei dem tödlichen Schuss handelte. „Wir haben noch keine Details zur Patrone, die in der Waffe war“, hieß es dazu von offizieller Seite. Die Gewerkschaft IATSE schrieb in einer E-Mail, dass die Waffe mit einer einzigen Patrone bestückt gewesen sei, einer „single live round“. Dieser Begriff sei eine gebräuchliche Umschreibung in der Branche, die sowohl eine scharfe als auch eine Platzpatrone beschreiben kann. Üblicherweise ist ein Requisiteur oder ein lizenzierter Waffenmeister für die am Set benutzten Waffen zuständig. Scharfe Munition sei am Set verboten, warum Baldwin damit schießen konnte, ist bisher nicht geklärt. Strafrechtliche Vorwürfe wurden nach Polizeiangaben aber bisher nicht erhoben. Der Dreh wurde vorerst eingestellt.

Wie bekannt wurde, hat Alec Baldwin sich inzwischen mit dem Witwer der Kamerafrau getroffen. Nach ihrem Tod hatte er erklärt: „Ich stehe in Kontakt mit ihrem Ehemann und biete ihm und seiner Familie meine Unterstützung an.“ Das hatte er jetzt offenbar wahr gemacht. Laut „New York Post“ trafen sich die beiden in einem Hotel, in dem Baldwin seit den Dreharbeiten zu dem Western unterkam. Hutchins' Ehemann Matt dankte per Twitter im Namen der Familie für die öffentliche Anteilnahme.

> **Sie war freundlich, lebhaft, talentiert und hat um jedes Detail gekämpft.**
>
> **Joel Souza,** Regisseur

Große Anteilnahme: Kerzen und Gebete für die in New Mexico erschossene Starkamerafrau Halyna Hutchins. FOTO: ANDRES LEIGHTON/AP/DPA

Die Produktionsfirma Rust Movie Productions wies derweil Vorwürfe über Sicherheitsprobleme am Set zurück. Man werde jedoch die eigenen Abläufe intern überprüfen. Die Dreharbeiten zu dem Low-Budget-Western, bei dem Baldwin auch als Produzent mitwirkte, hatten Anfang Oktober auf der Bonanza Creek Ranch begonnen. Mehrere Mitarbeiter der Kameracrew hätten wenige Stunden vor dem tödlichen Vorfall aus Protest gegen die Arbeitsbedingungen den Drehort verlassen, hieß es.

Die Aufmerksamkeit der US-Medien richtete sich zuletzt auch auf die 24-jährige Waffenmeisterin, die für die Handhabung aller Waffen am Set zuständig war. Die Nachrichtenseite „Daily Beast“ berichtete, dass es bei dem Film „The Old Way“ mit Nicolas Cage und Clint Howard ähnliche Vorfälle gegeben haben soll. So hätte die Produktion kurzzeitig gestoppt werden müssen, nachdem die 24-Jährige einer elfjährigen Schauspielerin eine Waffe gegeben habe, ohne sie vorher ordnungsgemäß zu prüfen. Italowesternstar Franco Nero („Django“) äußerte sich angesichts des Vorfalls ratlos. „Ich habe viele Filme mit Pistolen gemacht, und da ist nie etwas passiert“, sagte der 79-Jährige. Ganz ungefährlich sind die Requisitenwaffen aber wohl nicht. Nero: „Manchmal kann es bei Pistolen mit Platzpatronen passieren, dass durch den Schuss Splitter mitkommen.“

Tragisches Unglück in Reisbach

VON REGOR BAUERNFEIND

REISBACH. Drei Frauen und ein frühgeborenes Baby sind im niederbayerischen Reisbach ums Leben gekommen – bei einem Brand, der wohl fahrlässig verursacht worden ist. Eine nicht ausgeschaltete Herdplatte komme als mögliche Brandursache in Betracht, teilte die Polizei am Sonntag mit. Gegen einen Bewohner wird wegen des Verdachts der fahrlässigen Tötung und der fahrlässigen Brandstiftung ermittelt.

Bei dem Feuer in dem Mehrfamilienhaus in der Nacht zum Samstag war für die 20, 55 und 78 Jahre alten Frauen jede Hilfe zu spät gekommen. Die 20-Jährige sei im siebten Monat schwanger gewesen, sagte ein Polizeisprecher. Das Kind sei noch durch einen Notkaiserschnitt entbunden worden. „Aber auch für das Kind kam jede Hilfe zu spät“, sagte er. Laut Polizei wurden außerdem 17 Bewohner und zwei Feuerwehrleute verletzt. Vier der Verletzten kamen ins Krankenhaus. Das Feuer war in der Nacht zum Samstag gegen 2 Uhr ausgebrochen.

Tödlicher Brand: Auch ein Baby starb. FOTO: ARMIN WEIGEL/DPA

Ende im Dschungel: Meistgesuchter Drogenboss gefasst

Dairo Úsuga nach zehnjähriger Jagd in Kolumbien gestellt – Lange Liste von Vorwürfen, darunter Mord und Erpressung

VON CHIARA PALAZZO

BOGOTÁ. Kolumbianische Sicherheitskräfte haben Dairo Antonio Úsuga alias Otoniel, den obersten Chef des kolumbianischen Drogenkartells „Clan del Golfo“ (Golf-Clan) und einen der mächtigsten Drogenhändler des südamerikanischen Landes, gefasst.

„Es ist der entscheidendste Schlag, der dem Drogenhandel in diesem Jahrhundert versetzt wurde“, sagte der kolumbianische Präsident Iván Duque. Otoniel wurde in einem Dschungelversteck in der Region Uraba im Nordwesten des Landes festgesetzt, in Handschellen der Öffentlichkeit vorgeführt und nach Bogotá gebracht.

„Otoniel war der am meisten gefürchtete Drogenboss der Welt, ein Mörder von Polizisten, Soldaten und örtlichen Aktivisten und hat Kinder angeworben“, sagte Duque weiter. Zugleich rief er die verbliebenen Clanmitglieder auf, sich entweder zu stellen oder „das volle Gewicht des Gesetzes“ zu verspüren.

Úsuga wurde nach fast zehn Jahren der Jagd gefasst; bei seiner Flucht bewegte er sich zwischen Luxusleben und ständigen Ortswechseln. An der Operation „Osiris“, die letztlich zu seiner Festnahme führte, waren mehr als 500 Angehörige von Militär, Polizei und Staatsanwaltschaft Kolumbiens sowie die USA und Großbritannien mit Informationen beteiligt.

Für Hinweise, die zu seinem Aufenthaltsort und seiner Ergreifung führen, waren in Kolumbien bis zu 3 Milliarden Pesos, umgerechnet 700 000 Euro, ausgesetzt gewesen. Die US-Regierung hatte dafür 5 Millionen Dollar geboten. Dem 50-Jährigen werden neben Drogenhandel auch Mord, Erpressung, Entführung, Verschwörung und die Rekrutierung Minderjähriger vorgeworfen. Gegen ihn liegen laut Duque Auslieferungsanträge vor.

Verhaftet: Drogenbaron Dairo Antonio Úsuga alias Otoniel neben den Sicherheitskräften. FOTO: COLOMBIAN PRESIDENTIAL PRESS OFFICE/AP/DPA

Sein „Clan del Golfo“, hervorgegangen aus rechtsgerichteten Paramilitärs, gilt als eine der stärksten Drogenorganisationen Kolumbiens, auf deren Konto der tonnenweise Schmuggel vor allem von Kokain nach Mittel- und Nordamerika geht. Zudem ist er in illegalen Bergbau und Schutzgelderpressung verwickelt und für zahlreiche Morde und Vertreibungen verantwortlich.

Persönlich erstellt für:

Schon immer ein Teil von Hameln

Ausstellung im Münster richtet Blick auf jüdische Geschichte der Stadt

VON FRANK HENKE

„Ich will nicht, dass Juden immer nur als Opfer dargestellt werden“, sagt Historiker Bernhard Gelderblom. Er hat nun eine große Ausstellung gestaltet: „800 Jahre jüdisches Leben in Hameln“, lautet ihr Titel. Vom 2. November an ist sie im Münster zu sehen.

Die Hamelner Synagoge aus dem 19. Jahrhundert (li.) wurde am 9. November 1938 zerstört. Die Einweihung der neuen Synagoge an selber Stelle fand im Februar 2011 bundesweit Beachtung. FOTOS: ARCHIV/DPA

HAMELN. In Hameln leben Menschen jüdischen Glaubens seit dem 13. Jahrhundert, seit fast 800 Jahren also. „Ab Stadtgründung“, sagt Gelderblom. Der älteste Beleg für Juden in der um 1200 gegründeten Stadt stammt aus dem Jahr 1277. Ein vielfältiges Geflecht von Beziehungen zwischen Juden und Christen habe sich über die Jahrhunderte entwickelt. Gelderblom spricht von langen Phasen „geglückter Normalität“.

800 Jahre aufzubereiten, verlangt einiges an Platz. Münster-Pastor Markus Lesinksi gab den Anstoß, das Themenjahr „1700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland“ lieferte den Anlass. Die 25 Tafeln werden jetzt in der Kirche platziert und können dort vom 2. November an täglich besichtigt werden.

Dabei ist auf den Tafeln nicht nur Kirchenfreundliches zu lesen: Die historische Judenfeindschaft der evangelischen Kirche wird deutlich thematisiert.

Vor allem aber bekommt das jüdische Leben in Gelderbloms Ausstellung Gesichter: Glückel Hameln kommt vor, ihre Memoiren aus dem 17. Jahrhundert als „die erste erhaltene Autobiografie einer emanzipierten Frau und eine wertvolle Quelle zur Erforschung der jüdischen Geschichte und Kultur“, wie es im Ausstellungstext heißt. Aber auch etwa vom Lehrer und Kantor Josua Leszynsk wird aus dem 19. Jahrhundert berichtet. Von jüdischen Freiwilligen im Ersten Weltkrieg, vom Musikalienhändler Oppenheimer.

Dann der brutale Bruch: Von anfänglicher „Ungläubigkeit“ gerade älterer Jüdinnen und Juden angesichts dessen, was die Nationalsozialisten da androhten, spricht Gelderblom. Wie sollte ein langes Miteinander so enden? Doch es endete: Am 9. November 1938 setzten SA-Männer, unterstützt von der Feuerwehr, die Synagoge in Brand. „Nimmt man die Menschen, die in Hameln geboren wurden oder Hameln als Wohnsitz nahmen, zusammen, so kommt man auf 118 Ermordete“, heißt es als Bilanz der NS-Jahre.

Seit den 90er Jahren existiert wieder jüdisches Gemeindeleben in Hameln. Die neue Synagoge wurde 2011 eingeweiht. Die dort beheimatete Liberale Jüdische Gemeinde und auch die orthodoxe Jüdische Kultusgemeinde stellen sich auf Infotafeln selbst vor.

Schülerinnen und Schüler der Elisabeth-Selbert-Schule werden Klassen durch die Ausstellung führen (Anmeldung unter anne.frank@ess-hameln.de). Dabei wollen sie auch Stolpersteine in der Nähe des Münsters einbinden, die an Opfer des Nationalsozialismus erinnern.

Info: Ausstellung „800 Jahre jüdisches Leben in Hameln“, Münster St. Bonifatius, Dienstag, 2. November, bis Dienstag, 7. Dezember. Eröffnung am 2. November um 17.30 Uhr, danach täglich von 10 bis 17 Uhr, offene Führung donnerstags um 17 Uhr. Es gilt die 3G-Regel. Um das Tragen einer medizinischen oder FFP2-Maske wird gebeten.

Das Begleitprogramm

Dies sind die ersten Veranstaltungen zur Ausstellung im Münster. Der Eintritt ist frei, wenn nicht anders angegeben:

- **Vortrag:** Bernhard Gelderblom: Von Juden und Christen in Hameln – Anmerkungen zur Lokalgeschichte der Toleranz. Donnerstag, 4. November, 19.00 Uhr, Münster.
- **Gedenkfeier** zur sogenannten Reichspogromnacht mit Schülern der Handelslehranstalt und anschließendem Konzert in der Synagoge: „Babyn Jar-Gedenken an die Schoa“ mit Marina Kalmykova und Igor Hochlowkin. Dienstag, 9. November 16 Uhr, Mahnmal an der Bürenstraße.
- **Film** „Die Täter“. Der Film von Christian Schwochow zeichnet die frühen Jahre des Nationalsozialistischen Untergrundes (NSU) nach. Der NSU war von 2000 bis 2006 verantwortlich für den Tod von neun Menschen mit türkischen und griechischen Wurzeln sowie einer Polizistin. Mittwoch, 10. November, 20 Uhr, Sumpfblume, Abendkasse 5, ermäßigt 4 Euro.
- **Szenische Lesung:** „Wir hatten noch gar nicht angefangen zu leben.“ Jüdische Kinder aus Hameln-Pyrmont vor dem Holocaust. Vorgetragen von Mitgliedern der Evangelischen Jugend Hameln, Donnerstag, 11. November, 19 Uhr, Münster.
- **Lesung** zu christlich-jüdischen Themen mit musikalischer Begleitung durch Cecily Reimann und Natalia Wiest. Veranstalter: Gesellschaft für christlich-jüdische Zusammenarbeit Hameln. Montag, 15. November, 19 Uhr, Münster.

Mal zart, mal hart

Sonntagsüberraschung: Elizabeth Lee & Martin Hauke verzücken ihr Publikum

VON MICHAEL KROWAS

Über den Wolken: Elizabeth Lee und Martin Hauke im Café Sumpfblume. FOTO: MIK

HAMELN. Hoch oben stehen sie, auf der Empore, weit über den Köpfen der Gäste im Café – und sind doch mittendrin: Elizabeth Lee und Martin Hauke eröffnen die „Sunday Surprise“-Reihe in der Sumpfblume. Oben deswegen, weil die 3G-Corona-Regeln einen Mindestabstand von Band zu Publikum vorschreiben, mittendrin, weil die rauchige Stimme von Lee und das grandiose Gitarrenspiel von Hauke direkt auf die Rock- und Bluesseelen der Zuhörer zielen. Und treffen.

Lee hat das, was man früher eine „Röhre“ nannte: Sie kann flehen wie Janis Joplin, flüstern wie Shawn Colvin und krächzen wie Alanis Morrisette. Sogar ihre sauberen Töne klingen schmutzig – im positiven Sinne. „The Weight“ von „The Band“ verleiht sie mit ihrer markanten Stimme einen völlig neuen Charme. Hauke spielt höchst inspiriert verschiedene Gitarren. Er stellt sein Licht immer unter den Scheffel von Lee, seiner Partnerin. „Lieder sind zunächst mal dazu da, gesungen zu werden“, sagt er. Rampensau, reduziert. Respekt.

Lee verleiht auch ollen Kamellen wie dem 72er „Beg, Steal Or Borrow“ von den New Seekers einen ganz eigenen Charakter. Auch dieser Ohrwurm wird von den rund 60 Besuchern in der Sumpfe frenetisch bejubelt. Während Lee bei langsamen Stücken wie „The Ballad Of Billy May“ die Rhythmusgitarre spielt, flicht Hauke sparsame Single Notes ein. Dadurch entsteht häufig eine Harmonie, die sich auf das restlos begeisterte Publikum überträgt.

Seit acht Jahren treten in Hamelns Kult-Treff die unterschiedlichsten Künstler im Rahmen dieser Sonntagsveranstaltungen auf. Hauke und Lee haben am Sonntagabend das erste Konzert nach den Corona-Einschränkungen gespielt. Sie sind im Weserbergland bestens bekannt; die Texanerin gehörte zu den gefragtesten Sängerinnen im Coppenbrügger „Woodstore“, Hauke, der Braunschweiger, räumt mit seiner Stones-Coverband „Voodoo Lounge“ regelmäßig auf Festivals ab. Gemeinsam spielen sie seit mehr als drei Jahren Songs aus Lees Feder und einige wohlüberlegte Coverversionen. Ab sofort wird es wieder einmal im Monat ein solches kleines, feines Konzert geben, sagt Daniel Mesicke vom Sumpfblumen-Team. Der Auftritt der beiden Singer-Songwriter-Storyteller war ein absolut gelungener Anfang.

HAMELNHEUTE

Neues Angebot für Eltern-Kind-Gruppen

HAMELN. Mit dem Bundesprogramm „Kita-Einstieg: Brücken bauen in frühe Bildung“ fördert das Bundesministerium für Familien niedrigschwellige Angebote, die den Zugang zur Kindertagesbetreuung vorbereiten, begleiten und Hürden abbauen. Angeboten werden in diesem Rahmen Eltern-Kind-Gruppen mit dem Titel „Griffbereit“ mit qualifizierter Begleitung. Eine neue Griffbereit-Gruppe findet ab dem 1. November jeden Montag von 9.30 bis 11 Uhr in den Räumlichkeiten des FiZ, Osterstraße 46 in Hameln, statt. Das Team von Impuls gGmbH leitet die Griffbereit-Gruppen und freut sich auf interessierte Eltern mit ihren Kindern bis 3 Jahre. Am heutigen Montag, 25. Oktober, wird das Angebot von 10 bis 11.30 Uhr vom Team der Griffbereit-Gruppen bereits im Servicebereich des FiZ vorgestellt. Nähere Informationen zu der neuen Griffbereit-Gruppe im FiZ gibt es persönlich oder telefonisch im Service unter 05151/202-3456 oder bei dem Team von Griffbereit direkt unter 0151/59172366.

Das Örtliche
Wir bringen Kunden.

TOPIMINTERNET

Am Wochenende meistgelesen auf dewezet.de

1. Bauarbeiten: Auswirkungen auf die S 5 Hameln–Hannover
2. Bleibt es bei Regeln für den Hamelner Weihnachtsmarkt?
3. Ohne Führerschein gegen einen Pfosten
4. Prahlerei ruft SEK auf den Plan
5. Warum Pyrmonts Weihnachtsmarkt ohne Einlasskontrolle und Absperrung auskommt
6. Fahrradfahrer an Unfallfolgen in Lügde verstorben
7. Aufregung in Fußgängerzone
8. Die Kriebelkrankheit grassierte auch in Niedersachsen

Persönlich erstellt für:

Corona-Zahlen vom Sonntag

Deutschland (Quelle: RKI)

Aktuelle Fälle zu Freitag
164 700 +14 500

Fälle seit Corona-Beginn
4 466 157 +28 877

Hameln-Pyrmont

Aktuelle Fälle zu Freitag
102 +7

Aerzen	2 (±0)
Bad Münder	8 (±0)
Bad Pyrmont	14 (-4)
Coppenbrügge	0 (±0)
Emmerthal	7 (+1)
Hameln	59 (+10)
Hess. Oldendorf	7 (+1)
Salzhemmendorf	5 (-1)

Fälle seit Corona-Beginn
5273 +13

Aerzen	301 (+1)
Bad Münder	640 (±0)
Bad Pyrmont	657 (±0)
Coppenbrügge	170 (±0)
Emmerthal	279 (+1)
Hameln	2463 (+10)
Hess. Oldendorf	587 (+1)
Salzhemmendorf	176 (±0)

Davon gelten als geheilt
5069 +6

Todesfälle
102 ±0

In stationärer Behandlung
k. A.

In Quarantäne (Kategorie 1)

Aerzen	1 (±0)
Bad Münder	1 (±0)
Bad Pyrmont	3 (±0)
Coppenbrügge	1 (-1)
Emmerthal	5 (+1)
Hameln	24 (±0)
Hess. Oldendorf	28 (-1)
Salzhemmendorf	3 (±0)

Inzidenz** **44,4**

Quellen: Landkreis Hameln-Pyrmont sowie RKI

Kreis Holzminden

Aktuelle Fälle vom Freitag
77

Bevern	4
Bodenwerder-Polle	14
davon Bodenwerder	6
Boffzen	11
Flecken Delligsen	0
Eschersh.-Stadtold.	18
davon Eschersh.	5
davon Stadtold.	7
Stadt Holzminden	30

Fälle seit Corona-Beginn
2200

Davon gelten als geheilt
2054

Todesfälle
69 ±0

Inzidenz** **85,5**

Quellen: Landkreis Holzminden, RKI

Kreis Lippe

Aktuelle Fälle zu Freitag
785 +73

Barntrup	14 (+3)
Blomberg	15 (+2)
Extertal	8 (-2)
Lügde	8 (+2)
Schieder-Schwalenb.	10 (+2)

Fälle seit Corona-Beginn
21 915 +135

Davon gelten als geheilt
20 708 +62

Todesfälle
422 ±0

Inzidenz** **115,9

Quellen: Kreis Lippe, RKI

**7-Tage-Inzidenz: Neuinfektionen pro 100 000 Einwohner binnen 7 Tagen

Intensivbetten

Hameln-Pyrmont

Frei	15
Belegt	55

Holzminden

Frei	3
Belegt	8

Lippe

Frei	2
Belegt	48

Quelle: www.intensivregister.de

Wieder gehen können – und das kurz nach der Operation

Schonendes OP-Verfahren für die Hüfte am Sana-Klinikum

VON DOROTHEE BALZEREIT

Glücklich mit der neuen Hüfte: Helga Lohoff-Werner topfit auf dem Rad. FOTO: PR

HAMELN. Wenn verschiedene medizinische Fachrichtungen intensiv zusammenarbeiten, ist das von Vorteil. Im Fall von Helga Lohoff-Werner kann man sogar sagen, das Ergebnis ist erstaunlich. Die 81-Jährige, die zuletzt keinen Schritt ohne starke Schmerzen mehr tun konnte, hat im Sana-Klinikum eine neue Hüfte bekommen. Danach war sie ungewöhnlich schnell wieder auf den Beinen: Der erste kleine Gang erfolgte bereits am Tag der Operation, am zweiten war sie schon eineinhalb Stunden unterwegs, und am dritten Tag klemmte sie sich die Gehhilfen beim Treppensteigen einfach unter den Arm.

„Als ich in die Reha kam, konnte ich schon gut laufen", sagt sie. Den Termin für die Reha hatte Lohoff-Werner übrigens schon vor der OP – ein Mosaikstein im Ablauf eines Programmes, das sich „Rapid Recovery" nennt und die Patienten schonend und schnell wieder auf die Beine bringen soll. Im Sana-Klinikum arbeiten Professor Stefan Hankemeier, Chefarzt für Orthopädie und Unfallchirurgie sowie Leiter des Endoprothetikzentrums im Sana-Klinikum, und sein Team seit rund zwei Jahren mit dieser Methode, die in nur 20 Kliniken Deutschlands angewandt werde und „alle Beteiligten mitnehme". Im Sana-Klinikum werden mit Rapid Recovery derzeit rund 600 Gelenke pro Jahr operiert, „nur jeweils drei spezialisierte Operateure führen diese Eingriffe verantwortlich für Hüfte oder Knie durch", sagt Hankemeier.

> **„Als ich in die Reha kam, konnte ich schon gut laufen.**
> Helga Lohoff-Werner

Für den schnellen Erfolg arbeiten Anästhesisten, Therapeuten, Pflegekräfte, Physiotherapeuten und Orthopäden eng zusammen: „In zehn Arbeitsgemeinschaften haben sich die Berufsgruppen ausgetauscht und gefragt: Was können wir besser machen?

Zum Ergebnis gehört die frühe Vorbereitung und Einbeziehung der Patienten. Sie bekommen bereits vor der OP viele Informationen und müssen mit den Stützen in der „Prehablitation" gehen üben. Bei der Narkose und der OP werden, so Hankemeier, schonende Verfahren angewendet.

Ein Programm analysiere die Anatomie des Patienten genau, so dass keine Sehnen und Muskeln durchschnitten werden müssen. Auf Schläuche und Drainagen könne man auf diese Weise ebenfalls verzichten. Im Aufwachraum gibt es nach der OP Speiseeis, denn der Patient braucht Energie: Bereits zwei Stunden nach der OP soll er das erste Mal aufstehen.

Aber nicht nur die Patienten profitieren davon: „Ganzheitliche Versorgungslösungen ermöglichen eine raschere Genesung der Patienten, und Krankenhäuser profitieren von den ökonomischen Vorteilen einer verkürzten Verweildauer", wirbt die Firma Zimmer Bionet auf ihrer Website. Neben verbesserten klinischen Ergebnissen, mehr Zufriedenheit bei Mitarbeitern und Patienten hat das Unternehmen auch das Geld im Blick: Reduzierte Fallkosten und mehr Effizienz gehören demnach auch zum Paket für die Klinik. Eine Win-win-Situation also?

„Ja", sagt Hankemeier. Er räumt ein, dass „die Kliniken keine einfache Zeit haben. Die Rahmenbedingungen werden immer schwieriger. Deshalb ist es schön, wenn Patienten schnell aus dem Bett kommen und zufrieden sind".

Damit alles so funktioniert, ist noch etwas wichtig: „Die Bereitschaft, mitzumachen", sagt Helga Lohoff-Werner. Für Stefan Hankemeier ist sie eine Musterpatientin. Nicht bei jedem funktioniere die Regeneration so vorbildlich. Maßgeblich sei zum Beispiel, wie fortgeschritten die Arthrose ist. Doch grundsätzlich sagt Hankemeier: „Wir wollen, dass die Patienten nach vier Wochen Stützen weglassen, natürlich dürfen sie auch früher."

Ein Video, wie gut Helga Lohoff-Werner kurz nach der OP laufen kann, ist hier zu sehen: https://www.sana.de/media/Kliniken/hameln/1-medizin-pflege/orthopaedie/8_Wo_nach_Hueft_TEP_neu.mp4

Musik ist Stimme und Rhythmus

Preisgekröntes Ensemble „Voktett" aus Hannover gastiert mit ungewöhnlichem Programm

VON CHRISTOPH HUPPERT

Cellistin Laura Moinian und das preisgekrönte „Voktett Hannover" in Hamelns Marktkirche. FOTO: EAW

HAMELN. „Pattern in Movement – modern suite for cello and voices". So lautete der Titel des Konzertes, das das preisgekrönte „Voktett Hannover" am Sonntagnachmittag in der Marktkirche präsentierte. Kreiskantor Stefan Vanselow war es gelungen, die acht Sängerinnen und Sänger sowie die Cellistin Laura Moinian zu verpflichten. Vanselow: „Die klanglich überaus reizvolle Kombination von Vokalensemble und Violoncello ist nur selten zu erleben." Musik sei „Stimme und Rhythmus", deutlicher könne das ein Vokalensemble nicht zeigen, so auch Dr. Gesa Schönermark von der Stiftung Niedersachsen.

In der nach den aktuellen Corona-Regeln voll besetzten Marktkirche erlebten die Zuhörer moderne, sich wiederholende Klangmuster. „Die können bei den Zuhörenden beinahe psychedelische Wirkungen auslösen", so der zweite Tenor Justus Barleben. Zirkulierende Bewegungen ließen dabei völlig neue Klangspektren hörbar werden. Barleben: „Man wird verführt, bewusste Gedanken im musikalischen Erlebnis loszulassen. Das regt zum innerlichen Träumen und Tanzen an".

Ein Konzept, das in musikalisch zeitgenössischen Ausdrucksformen Krisenhaftes aufgreift. Barleben dazu: „Wir alle vermissen geregelte und sichere Abläufe und streben nach Sicherheit, nach Unbeschwertheit und Freiheit." Eben diese Grundidee verbindet das achtstimmige Vokalensemble zusammen mit der Cellistin Laura Moinian, zeitgenössische Kompositionen von Anna Clyne, Caroline Shaw, John Tavener mit der Musik von Johann Sebastian Bach. Vor allem die Werke von Anna Clyne und Caroline Shaw, die mit dem Pulitzer-Preis für Musik ausgezeichnet wurden, sind einem breiteren Publikum noch nahezu unbekannt. Das 2012 als gemischtes und doppelchörig besetztes Vokalensemble von Studierenden der Hochschule für Musik, Theater und Medien in Hannover gegründete „Voktett" verfügt über ein Repertoire, das von den Anfängen polyphoner Vokalmusik bis zu abwechslungsreichen A-cappella-Programmen reicht. Das Voktett ist erster Preisträger des Felix-Mendelssohn-Bartholdy-Hochschulwettbewerbs. Und Laura Moinian spielt seit 2019 im Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks.

HEUTEIMRADIO

Hameln 99,3, **Bad Pyrmont** 94,80 MHz

Montag

6 Uhr Der Morgen – Themen unter anderem: Nachrichten; angedacht – die Worte zum Tag; Corona-Booster-Impfung; Sportrückblick; Buchhandlungen trotzen Online-Handel; Kreislandwirt zur Schweinehaltung; Theatervorschau; DRK-Aktion „Wir verbinden Sie".
10 Uhr Der Tag: Jugendliteraturpreis; Jobbörse.
14 Uhr Der Nachmittag: Stuhlmuseum Eimbeckhausen: was tun mit dem Fördergeld?
18 und 20 Uhr Musik.
21 Uhr Darf es mal Klassik sein?
22 Uhr Musik.

KURZNOTIZEN

Ämterlotsen bieten Sprechstunde an

HAMELN. Die Sprechstunde der ehrenamtlichen Ämterlotsen findet jeden Montag von 14 bis 16 Uhr im FiZ, Osterstraße 46, statt. Eine Terminabsprache unter 05151/2023456 ist erforderlich.

Gut informiert in die Selbstständigkeit

HAMELN. Der Schritt in die Selbstständigkeit will gut vorbereitet sein. Dazu gehört, sich umfassend zu informieren. Am 4. November findet in der Zeit von 10 bis 16 Uhr der Gründer-Sprechtag statt. Die Beratung findet in Präsenz statt, auf Wunsch auch telefonisch. Eine Anmeldung ist allerdings erforderlich bei Dr. Dorothea Schulz in der IHK-Geschäftsstelle Hameln (05151/9369-601; E-Mail an dr.schulz@hannover.ihk.de).

IMPRESSUM

Verleger und Herausgeber:
Dipl.-Vw. Günther Niemeyer
Dipl.-Kfm. Hans Niemeyer
Dipl.-Soz. Julia Niemeyer

Geschäftsführung:
Julia Niemeyer (Redaktion)
Claudia Reisch (Verkauf)
Heiko Reckemeyer (Vertrieb)

Technische Betriebsleitung Hottenbergsfeld:
Carsten Wilkesmann

Chefredaktion:
Julia Niemeyer,
Thomas Thimm (stv.)

Leitung Newsroom: Thomas Thimm (TT)

Ressortleitung Lokales:
K. Hasewinkel (hen), L. Lindhorst (ll)
Redaktion:
M. Aschmann (as), D. Balzereit (doro), C. Branahl (cb), M. Fisser (mafi), B. Hansen-Höche (bha), F. Henke (fh) Dr. G. E. Hesse-Öztanil (geö), P. Killmann (pk), J. Lehmann (jl), K. Schreiber (kk), J. Spickermann (jsp), M. Wehner (mw)
Chefreporter: U. Behmann (ube)

Überregionaler Teil:
Marco Fenske (Chefredakteur)
Sport: A. Rosslan (aro)
Online: T. Krause (tk), N. Trodler (nt), J.-P. Hullmann (jph)
PR-und Sonderthemen:
J. Meyer (ey), S. Rasche (sar), M. Schaper (mes), U. Truchseß (ul)

Verlag, Redaktion und Druck:
Deister- und Weserzeitung Verlagsgesellschaft mbH & Co. KG
Osterstraße 15–19 • 31785 Hameln
Einfahrt Baustraße 44
Telefon (0 51 51) 200-0
Telefax (0 51 51) 200-305
Pyrmonter Nachrichten:
Heiligenangerstr. 28-30, 31812 Bad Pyrmont
Telefon (0 52 81) 93 68-0
Telefax (0 52 81) 93 68-622

Geschäftsstelle Bodenwerder:
Große Straße 63, 37619 Bodenwerder,
Telefon (0 55 33) 97 46-0
Telefax (0 55 33) 97 46-633

Gültige Anzeigenpreisliste Nr. 53

Erscheinungsweise werktäglich morgens (mit regelmäßiger Wochenbeilage „Sonntag" und „TV-Programm"), Bezugspreise: Trägerzustellung 38,70 €, Postzustellung 39,70 €, Abholer 37,70 €, SA-Abo 11,35 € (einschl. Portoanteil und MwSt.). Zusätzlicher monatlicher Bezugspreis für das E-Paper und weitere bezahlpflichtige Inhalte auf www.dewezet.de 3,90 € (einschl. MwSt.). Abbestellungen sind zum Monatsende schriftlich an den Verlag zu richten.
Im Falle höherer Gewalt, Betriebsstörung oder Störung des Arbeitsfriedens besteht kein Anspruch auf Zeitungslieferung oder Rückzahlung des Bezugsgeldes. Für unaufgefordert eingesandte Manuskripte, Bilder und Bücher wird keine Gewähr übernommen. Rücksendungen nur, wenn Rückporto beigelegt ist. Von uns gestaltete Anzeigen und von uns veröffentlichte Texte dürfen ohne ausdrückliche Genehmigung zur gewerblichen Verwendung durch Dritte weder vervielfältigt noch übernommen werden.
Erfüllungsort und Gerichtsstand ist für das Mahnverfahren und im Verkehr zu Vollkaufleuten Hameln. Im Übrigen gelten unsere Allgemeinen Geschäftsbedingungen (AGB).
Diese Zeitung ist auf Umweltpapier gedruckt. Der Altpapieranteil beträgt zwischen 80 und 100%.

Persönlich erstellt für:

Keine Hoffnung für die Menschheit?

Die Band „Death of a Dryad“ sieht in der Geschichte des Rattenfängers eine düstere Zukunftsmetapher

VON VASCO STEMMER

Glauben nicht, dass es noch eine lebenswerte Zukunft geben wird: Nogh und Carol von „Death of a Dryad“. Die beinen Multiinstrumentalisten aus Lyon sind schon lange von der Sage vom Rattenfänger fasziniert.

FOTO: PR

HAMELN. Für sie verkörpert der Rattenfänger von Hameln die Rache der Natur. Rache an der Menschheit, die sie schon viel zu lange ausgebeutet hat: Die französische Band „Death of a Dryad“ hat auf ihrem Album „Hameln“, das in diesem Jahr erschienen ist, eine ganz eigene Interpretation der heimischen Sage vertont. Musikalisch bietet das Duo aus Lyon alles andere als Einheitsbrei. Ihren düsteren Heavy Metal Sound unterlegen sie mit klassischen Instrumenten wie Flöte, Laute und Cello. Dazu kommen aggressiver Gesang und ruhige, gesprochene Passagen. Doch wieso widmet eine Band aus Frankreich der Hamelner Sage ein ganzes Album?

„Die Geschichte ist in Frankreich sehr bekannt“, berichtet Sänger Nogh. Er sieht in ihr ein gutes Beispiel für das kulturelle Erbe, das sich beide Länder teilen. Carol, die Zweite im Bunde, die eine ganze Reihe von Instrumenten spielt, hat zudem einen Teil ihrer Kindheit in Deutschland im Schwarzwald verbracht. Sie war schon früh vom Rattenfänger fasziniert.

Ein besonders spannender Aspekt an der Sage sei, dass sie zeige, wie die Gier und die Sorglosigkeit der Menschen eine komplette Gesellschaft an den Rand ihrer Existenz bringen können. „Du musst immer die Konsequenzen deiner Handlungen tragen und für sie bezahlen“, erklärt Nogh. In den Augen der Band verkörpert der Rattenfänger einen Boten der Natur. „Erst versucht er, den Menschen beim Überleben zu helfen, dann bestraft er ihre Gier und entzieht ihnen die Zukunft, indem er ihre Kinder tötet“, berichtet Nogh.

Beide sehen in der Geschichte eine Metapher für die großen Probleme der heutigen Zeit und in dem Protagonisten alles andere als einen Schurken. Schließlich beute die Menschheit die natürlichen Ressourcen aus und denke dabei kaum an andere Lebensformen, wie Pflanzen und Tiere. „Wenn wir die Natur zerstören, zerstören wir unsere eigene Zukunft“, ist sich Nogh sicher.

Der Rattenfänger ist, so die Interpretation der Band, durch seine schreckliche Tat innerlich zerrissen und am Rande des Wahnsinns. Letztlich sei sein Handeln aber die unvermeidliche Konsequenz, die aus dem Verhalten der Menschen resultiert. „Man kann die Toten nicht wieder zum Leben erwecken. Auch nicht die Tausenden von Arten, die der Mensch durch seine blinde Selbstsucht ausgelöscht hat“, erklärt der Sänger.

Für die Zukunft sieht die Band nur wenig Hoffnung. Zwar sollte sich die Menschheit daran erinnern, dass ihr Überleben vom guten Willen der Natur abhänge, doch sei es für diese Erkenntnis bereits zu spät. „Leider geht auch von den jüngeren Generationen zu wenig Hoffnung aus“, behauptet der Musiker.

Die beiden Multiinstrumentalisten sind musikalisch vielseitig aktiv. In den letzten 20 Jahren spielten beide in verschiedenen Metalbands. Mit der Band „Mind Imperium“ treten sie regelmäßig auf. Beide haben schon früh begonnen, ihre Instrumente zu spielen. Nogh ist bereits seit seinem zehnten Lebensjahr Gitarrist. Neben Bass, Gitarre und Flöte spielt Carol seit ihrem zehnten Lebensjahr Orgel.

Beim Komponieren nimmt sich das Duo viel Zeit. „Wir haben mit dem Schreiben von ‚Hameln‘ im Jahr 2018 begonnen und waren im Februar 2020 mit allem fertig“, berichtet Nogh. Die Umsetzung im Studio schafften sie noch vor dem coronabedingten Lockdown.

Musikalische Grenzen setzten sich die beiden Musiker nicht. Die Komposition eines Albums vergleichen sie mit dem Malen eines Bildes, das sich aus Hauptelementen und den Details im Hintergrund zusammensetzt. Dies sei ein kathartischer Prozess, der nicht überstürzt werden sollte.

Hameln besucht haben die Musiker bisher noch nicht: „Wir hoffen, dass das eines Tages möglich sein wird“, berichtet Nogh. Die Band ist als reine Studioband konzipiert. Die Überlegung, die Musik einmal auf die Bühne zu bringen, steht trotzdem im Raum.

Bahnhofsmission feiert mit Benefizkonzert

HAMELN. Die Hamelner Bahnhofsmission ist seit nunmehr 50 Jahren plus eins in der Trägerschaft des evangelischen Vereins für die Stadt Hameln und Umgegend. Diesen Geburtstag will die Bahnhofsmission nun gemeinsam mit dem Verein mit einem Benefiz-Konzert am Samstag, 30. Oktober, um 20 Uhr im Lalu feiern.

Alle Bürger sind eingeladen, den Abend bei guter Musik von drei Hamelner Bands mit den Veranstaltern zu verbringen. Die Swingband, die Winterband und die Youngtimers sollen an dem Abend für Schwung und gute Laune sorgen. Nebenbei können die Konzertbesucher die Mitarbeitenden in der Bahnhofsmission kennenlernen und etwas über ihre Arbeit erfahren. 1970 übernahm der „Evangelische Verein“ die Trägerschaft für die Bahnhofsmission vom „Deutschen Evangelischen Frauenbund“.

Der Eintritt zum Konzert ist frei – die Veranstalter würden sich aber über eine Spende zugunsten der Bahnhofsmission freuen. Der „Evangelische Verein“ unterhält die Bahnhofsmission überwiegend aus eigenen Mitteln, Spenden und kirchlichen Zuschüssen. Daher ist er für jede Unterstützung dankbar. Beim Konzert gelten die bekannten Corona-Regeln.

Internet: Weitere Informationen über die Arbeit der Hamelner Bahnhofsmission finden Interessierte auf der Webseite www.bahnhofsmission-hameln.de *red*

Hits des King of Pop wieder auf der Bühne

Show „The Michael Jackson Tribute Live Experience“ in Hameln

HAMELN. Noch einmal die größten Hits von Michael Jackson und den Jackson Five in einer spektakulären und beeindruckenden Bühnenshow live erleben – das können Besucher bei The Michael Jackson Tribute Live Experience am Samstag, 20. November, um 20 Uhr in der Rattenfänger-Halle.

Michael Jackson führte ein sehr aufregendes und einzigartiges Leben. Mit Dutzenden Hits, Auszeichnungen und ausverkauften Arenen ging er als King of Pop in die Musikgeschichte ein.

Noch heute, nach seinem zehnten Todestag, haben seine Hits auf der ganzen Welt Kultstatus und machen so die Legende unsterblich. Unzählige Live-Shows lassen die Musik des King of Pop weiterhin leben. So auch die zweistündige The Michael Jackson Tribute Live Experience mit großer Live-Band, Tänzerinnen und Tänzern, Chor und dem überragenden Solisten – Sascha Pazdera, welcher als der weltbeste Live-Tribute-Michael-Jackson-Interpret gilt.

DEWEZET Classics
Die Konzerte der Spielzeit 2021/22
Dienstag, 02. November 2021, 19.30 Uhr
2. Hamelner Konzert
Janotta Arts Management
Trio Rimmer – Belli - Fischer
Nicholas Rimmer, Klavier
Frederic Belli, Posaune
Johannes Fischer, Schlagwerk
Programm:
FRESH AIR! Mit Werken von
Bach, Debussy, Fischer, Schnyder und Svoboda
Sonntag, 31.10.2021, 11.30 Uhr, Kunstkreis,
Einführung in das 2. Hamelner Konzert mit Christian Bachmann
Kartenvorverkauf:
Theaterkasse, Tel. 05151/916220
Dewezet Ticketshop, Tel. 05151/200-888

Bekannt wurde er unter anderem durch „Wetten, dass ...?“ oder dem ZDF-Fernsehgarten. So wurde er auch vielfach ausgezeichnet und 2017 zum Künstler des Jahres gekürt.

The Michael Jackson Tribute Live Experience ist die einzige und originale Show in Deutschland, die unter der choreographischen Leitung von La Velle Smith Jr. (Jacksons Choreograph für Thriller & Ghost) mitentwickelt wurde. *red*

Tickets sind erhältlich beim Dewezet-Ticketshop unter Telefon 05151/200-888 und bei der Ticketfabrik im Hefehof unter 05151/9566660, im Internet unter www.asa-event.de und unter der ASA-Ticket-Hotline 01806/570066 (0,20 Euro/Anruf*) erhältlich.
(*Aus dem deutschen Festnetz, Mobilfunkpreise maximal 0,60 Euro/Anruf).

Persönlich erstellt für:

Harte Schale, leckerer Kern

Der Herbst ist da – und damit oft der Wunsch nach nahrhaft-wärmendem Essen. Maronen sind dank ihres Geschmacks und der gesunden Nährstoffe eine tolle Zutat – auch für Desserts

VON INA FUNK-FLÜGEL

Jetzt sieht man sie wieder in Parks und Wäldern. Mit gesenkten Häuptern suchen Erwachsene und Kinder den Boden ab. Und haben sie etwas gefunden, kommentieren sie das Einsammeln oft mit einem „Au". Gemeint sind die Esskastanien- und Maronensucher. Ähnlich wie bei Rosskastanien verstecken sich auch diese Früchte in einer stacheligen Hülle. Doch im Gegensatz zu den ungenießbaren Rosskastanien haben es Maronen und Esskastanien mit ihrem nussigen Geschmack und vielen guten Nährstoffen in sich.

Dank ihres hohen Stärkegehalts lassen sie sich als Getreideersatz gut zu Brot, Pasta oder Gebäck verarbeiten. Dazu sind sie mineralstoff- und vitaminreich, enthalten etwa Magnesium, Calcium, Kalium, Phosphat und Eisen, die Vitamine A, B, C und E sowie Betakarotine. Die süßen Nussfrüchte sind gesund und sehr sättigend: Etwa 200 Kilokalorien sind in 100 Gramm Esskastanien enthalten, dabei sind sie fettärmer als andere Nusssorten und glutenfrei.

Frische Kastanien sollten schnell aufgebraucht werden, denn bei Raumtemperatur sind sie nur ein paar Tage haltbar. Geschälte und vorgekochte Maronen finden sich in vielen Supermärkten. Wer es gemütlicher angehen kann, kann sich die braunen Früchten selbst suchen.

Drei Grundzubereitungsarten

Rösten: Die kleinen Pinsel der Nüsse mit einer Schere kappen und mit einem Messer die Schale kreuzförmig einschneiden. So platzen die Maronen bei Hitze nicht auf und lassen sich leichter schälen. Maronen bei 175 Grad Umluft für circa 20 Minuten auf einem Backblech in dem Backofen rösten. Zusätzlich eine Schale mit Wasser in den Ofen stellen, damit sie nicht austrocknen. Haben sich die Einschnittstellen deutlich geöffnet, sind die Kastanien fertig. Aus dem Ofen nehmen, abkühlen lassen und dann vorsichtig schälen.

Kochen: Sollen Maronen zu Suppe oder Püree verarbeiten werden, eignet sich das Vorkochen. Die Nüsse werden dafür 20 Minuten in Salzwasser gekocht. Ist die Schale an den Einschnittstellen aufgeplatzt, sind sie fertig und können aus dem Wasser.

Braten: Die Maronen können auch ohne Öl direkt in einer heißen Pfanne gebraten werden, am besten bei niedriger Hitze, bis sich die Schale an den Einschnitten öffnet. Wichtig: Immer wieder die Pfanne schwenken, sodass sie nicht anbrennen.

Aufs Brot

Wer eine Alternative zur zuckersüßen Nussnougatcreme sucht, kann sich leicht eine vitaminreiche Maronenvariante herstellen.

So geht's

Die vorgekochten, noch warmen Maronen werden in einem Topf mit dem Pürierstab fein püriert. 30 Minuten abkühlen lassen. Dann kommen Butter, Honig, Kakaopulver, Vanillezucker und Sahne hinzu und werden gründlich untergerührt. Abschließend aus der Vanilleschote das Mark herauskratzen und in die Masse geben. Den Aufstrich abfüllen und im Kühlschrank aufbewahren.

Das wird gebraucht: 250 g vorgekochte Maronen, 2 EL weiche Butter, 2 EL Honig, 1 EL Kakaopulver, 1 Päckchen Vanillezucker, ½ Vanilleschote, 3 EL Sahne, Salz

Zum Sattessen

Maronen passen gut zu Pilzen, am besten in einer Nudel verpackt und mit frischem Gemüse und Parmesan angerichtet.

So geht's

Für den Nudelteig Mehl mit dem Hartweizengrieß, fünf Eiern, zwei Esslöffeln Olivenöl und einem Teelöffel Salz zu einem glatten Teig verkneten, in Frischhaltefolie wickeln und bis zur weiteren Verwendung kühl stellen.

Die Steinpilze waschen, trocknen, kleinschneiden. Eine Zwiebel schälen und fein hacken. Beides mit 25 Gramm Butter goldbraun anbraten und zusammen mit den vorgekochten Maronen, Parmesan, Petersilie und dem Frischkäse fein pürieren. Die Füllung mit Salz und Pfeffer abschmecken.

Eine Handvoll Maronen in einer Pfanne ohne Fett rösten. Zuckerschoten sieben Minuten in kochendem Wasser dünsten und warm halten. Stiele der Kirschtomaten entfernen, halbieren und kurz in einer Pfanne mit etwas Öl anbraten.

Für die Salbeibutter 50 Gramm Butter in einem kleinen Topf erhitzen und die Salbeiblätter darin knusprig ausbacken. Salbeiblätter rausnehmen, aber die Butter sprudelnd weiter kochen lassen, bis sich braune Flöckchen bilden. Dann den Salbei wieder hinzugeben und warm stellen.

Den Nudelteig auf einer bemehlten Arbeitsfläche dünn ausrollen, etwa einen Millimeter. Kreise ausstechen (mit einer Plätzchenform oder einem Glas) und den Rand mit Eigelb bestreichen. Je einen Teelöffel der Füllung in die Mitte setzen, zuklappen und den Rand festdrücken. Die Ravioli für circa acht Minuten in kochendem Salzwasser garen und anschließend mit Salbeibutter, gerösteten Maronen, Zuckerschoten, Tomaten und geriebenem Parmesan servieren.

Das wird für 4 Portionen gebraucht: 50 g Hartweizengrieß, 400 g Mehl, 5 Eier, 2 EL Olivenöl, 1 TL Salz, 1 Eigelb, 100 g Steinpilze, 1 Zwiebel, 75 g Butter, 200 g vorgekochte Maronen, 50 g Frischkäse, 1 Handvoll Petersilie, Salz, Pfeffer, 1 Bund Salbei, 1 Handvoll vorgekochte Maronen, 100 g Parmesan am Stück, 200 g Zuckerschoten, 100 g Kirschtomaten

FOTOS: INA FUNK-FLÜGEL

Als Dessert

Nussig, samtig, süß – das Maronendessert ist eine leckere Nachspeise.

So geht's

In einem Topf die Milch, den Zucker und den Vanillinzucker mischen, dann die vorgekochten Maronen hinzugeben. Alles aufkochen und für zehn Minuten ohne Deckel leicht köcheln lassen. Dann wird die Masse püriert und für rund 30 Minuten im Kühlschrank kalt gestellt. Nach der Kühlzeit wird Sahne steif geschlagen und vorsichtig unter das Maronenpüree gehoben. Das Dessert auf sechs Gläser verteilen und mit geröste-ten Maronenstücken dekorieren.

Das wird für sechs Portionen gebraucht: 400 g vorgekochte Maronen, 375 ml Vollmilch (oder Milchalternative), 125 g Sahne, 125 g Zucker, ½ Päckchen Vanillinzucker, 25 g gehackte, geröstete Maronen zum Verzieren.

MANUFAKTUR

TALISA MOSER

Blumen für immer

Trockenblumen sind der Trend der Stunde – nicht nur, weil sie so lange haltbar sind: Sie versetzen uns auch in eine Zeit, in der bereits Oma Strandflieder und Strohblumen zu Dekozwecken eingesetzt hat. Zusammen mit voluminösem Pampasgras entstehen heute allerdings luxuriöse und aufwendige Arrangements, die in keinem Boho-Wohnzimmer fehlen dürfen. Doch gekauft bei der Floristin um die Ecke oder bestellt im Interieur-Onlineshop gehen Trockenblumen ganz schön ins Geld. Dabei ist die Herstellung zu Hause gar nicht so schwer.

FOTO: A. FILKINS/PEXELS

Besonders geeignet zum Trocknen sind alle Arten von Strohblumen sowie Wiesenblumen, da sie von Natur aus wenig Feuchtigkeit enthalten. Zwiebelblüher wie Tulpen, Narzissen und Hyazinthen sind hingegen ungeeignet. Gerne werden besonders im Herbst auch Physalis oder Lampionblume verwendet.

Zum Trocknen hängt man die Blumen vor der vollen Blüte an einem warmen und trockenen Ort kopfüber auf. Um die Farbe der Blüten zu erhalten, sollte der Raum abgedunkelt werden. Beim Aufhängen die Stiele nicht mit einem Band oder einer Kordel umwickeln, da sonst während des Trocknungsprozesses die Gefahr besteht, dass alles herunterfällt. Besser mit einem Gummi bündeln oder bei größeren Teilen mit einem Draht jeden Stiel einzeln durchstoßen.

Wie lange Trockenblumen halten, kommt auf die Qualität der Blumen und die richtige Trocknung an. Auch der Standort hat Einfluss auf die Haltbarkeit: Je heller es etwa ist, desto schneller verblassen die Farben. Aber Vorsicht vor vermeintlich genialen Haushaltstricks: Durch das Fixieren mit Haarspray kleben die Blütenteile vielleicht besser zusammen – aber eben auch Staubpartikel. Denn Trockenblumen sind wahre Staubfänger. Wer sie haltbarer machen möchte, kann sie mit einem speziellen Trockenblumenspray behandeln.

LIEBLINGSHACK

Natron für die Waschmaschine

Das hat wohl jeder und jede schon einmal erlebt: Holt man die Wäsche aus der Maschine, riecht sie nicht frisch, sondern muffig. Die Experten von Fleckenentfernen.info raten zu Natron. Man sollte bei der nächsten Wäsche 50 Gramm Natronpulver in das Waschmittelfach für den Hauptwaschgang füllen. Das Pulver soll Schmutz, aber auch Bakterien und Pilze aus der Maschine lösen.

Persönlich erstellt für:

LAND & LEUTE

Auto kollidiert mit entlaufener Kuh

CUXHAVEN. Mit leichten Verletzungen hat eine Kuh im Landkreis Cuxhaven den Zusammenstoß mit einem Auto verkraftet. Das Auto war aber nicht mehr fahrbereit und die zwei Insassen kamen mit leichten Verletzungen ins Krankenhaus, wie die Polizei am Sonntag mitteilte. Den Angaben nach waren eine 51-Jährige und ihr 28 Jahre alter Beifahrer am Vorabend mit dem Wagen auf einer Straße bei Sievern unterwegs gewesen, als die Kuh plötzlich auf die Fahrbahn lief. Durch den Zusammenstoß kam das Auto nach links von der Fahrbahn ab.

Van-Gogh-Schau in Bremen gestartet

BREMEN. Die farbenfrohe Bilderwelt des niederländischen Malers Vincent van Gogh ist in einer multimedialen Kunstausstellung in Bremen zu erleben. In einer alten Fabrikhalle werden die Gemälde mithilfe von 35 Videobeamern mehrfach vergrößert an Wände, Fußboden und Decke projiziert und bewegen sich quer durch den Raum. Besucher können mithilfe einer Virtual-Reality-Brille einen Rundgang durch Van Goghs Haus machen und an einer Zeichen- und Malstation ihr eigenes Bild an die Wand projizieren lassen. Die Ausstellung läuft noch bis zum 27. Februar 2022.

Stromleitung heruntergerissen

SARSTEDT. Ein Brand auf einem Güterzug in Sarstedt nahe Hannover hat für die Sperrung einer Bahnstrecke gesorgt. Unter anderem eine S-Bahn, die von Hannover nach Hildesheim fährt, war davon betroffen. Es wurde ein Schienenersatzverkehr eingerichtet. Der mit Sattelaufliegern beladene Zug auf dem Weg von Dänemark nach Italien hatte nach ersten Erkenntnissen der Polizei mit seinem Stromabnehmer die heruntergerissene Oberleitung eines vorausfahrenden Zuges erfasst. Durch den Kurzschluss entstanden Funken, die den Brand am Samstag auslösten. Mehr als 50 Feuerwehrleute waren im Einsatz.

Hoher Schaden: Der Unfallort bei Sarstedt. FOTO: IMAGO/M. DZIADEK

Ohne Führerschein am Steuer erwischt

WOLFENBÜTTEL. Die Polizei in Wolfenbüttel hat einen 16-Jährigen gefasst, der ohne Führerschein mit dem Auto seines Vaters eine Spritztour gemacht hat. Den Beamten sei der Wagen in der Nacht auf Sonntag aufgrund der Fahrweise aufgefallen, teilte die Polizei mit. Bei einem ersten Versuch, das Auto anzuhalten, stellte der Fahrer den Wagen ab und konnte nicht gefunden werden. Nur wenig später erwischte eine Streife den Jugendlichen dann aber schließlich auf frischer Tat hinterm Steuer. Er wurde seinem Vater übergeben.

Ein dicker Pott macht Tempo

Das neu gebaute Kreuzfahrtschiff „Aida Cosma" hat die Überführung von der Meyer-Werft auf der Ems zur Nordsee problemlos gemeistert. Der Ozeanriese legte am Samstag die rund 40 Kilometer auf dem schmalen Fluss bis zum Emssperrwerk bei Gandersum sogar etwas schneller als geplant zurück, wie ein Werftsprecher in Papenburg sagte. Der Wasserstand sei gut gewesen und der Wind nach zuvor stürmischen Tagen abgeflaut. Das 337 Meter lange Schiff soll Anfang November auf eine erste Probefahrt Richtung Norwegen gehen. Für die Meyer-Werft war es die zweite Überführung in diesem Jahr. Deutschlands größter Schiffbaubetrieb hat sein Bautempo drosseln müssen, weil im weitgehenden Stillstand der Kreuzfahrtindustrie wegen der Corona-Pandemie neue Schiffe kaum noch gefragt sind. FOTO: M. ASSANIMOGHADDAM/DPA

Niedersachsen will Stau bei Fahrprüfungen auflösen

Wirtschaftsministerium erteilt zuständigem TÜV Nord Ausnahmegenehmigung

VON MARCO SENG

HANNOVER. Die Corona-Pandemie ist auch für die Fahrschulen eine große Herausforderung. Zehntausende Fahrschüler mussten teilweise wochenlang auf ihre Prüfungen warten. Niedersachsen will das Verfahren jetzt beschleunigen. Das Wirtschaftsministerium hat dem zuständigen TÜV Nord eine Ausnahmegenehmigung erteilt, um mehr Personal aus anderen Bereichen bei den Prüfungen einzusetzen. Dadurch sollen Wartezeiten verkürzt werden.

Man habe der zuständigen Prüfstelle des TÜV Nord erlaubt, statt der amtlich anerkannten Sachverständigen und Prüfer übergangsweise auch andere Personen mit der Abnahme von theoretischen Führerscheinprüfungen zu betrauen, teilte das Ministerium auf Anfrage mit. „Dadurch stehen der Prüfstelle des TÜV Nord zusätzliche Personalkapazitäten für die Abnahme der praktischen Fahrerlaubnisprüfung zur Verfügung." Die zusätzlichen Prüfer müssen demnach mindestens fünf Jahre Berufserfahrung haben und werden speziell geschult.

„Dem TÜV stehen zusätzliche Personalkapazitäten zur Verfügung": Fahrlehrer sind in der Pandemie überlastet. FOTO: SWEN PFÖRTNER/DPA

> **Wir wollen den Überhang an Fahrprüfungen bis zum Jahresende abbauen.**
>
> **Wolfhardt Werner,** Leiter des Fachbereichs Fahrerlaubnis beim TÜV

Während des Lockdowns im Winter konnte der TÜV wochenlang keine praktischen Fahrerlaubnisprüfungen vornehmen. Zum Stau bei den Theorieprüfungen kam es zum Beispiel, weil es durch die Corona-Hygieneauflagen der Länder in den Räumen viel weniger Plätze für die Prüfungen als vorher gab.

„Wir wollen den Überhang an Fahrprüfungen bis zum Jahresende abbauen", sagte der Leiter des Fachbereichs Fahrerlaubnis beim TÜV Nord, Wolfhardt Werner, am Wochenende. Ziel sei es, im nächsten Jahr wieder im Regelbetrieb zu prüfen. Die Ausnahmegenehmigung ist laut Werner eine von mehreren Maßnahmen, um zusammen mit den Fahrschulen die Lage in den Griff zu bekommen. Die Fahrlehrer in der Region Hannover hatten jüngst einen hausgemachten Personalmangel beim TÜV Nord kritisiert. Wie einige andere Bundesländer auch hat Niedersachsen den TÜV Nord mit den Fahrerlaubnisprüfungen im Land betraut.

Das Unternehmen mit Sitz in Hannover nimmt nach eigenen Angaben jährlich rund eine halbe Million Prüfungen vor.

Corona-Lage im Land bleibt stabil

HANNOVER. Die Corona-Lage in Niedersachsen bleibt stabil. Die sogenannte Hospitalisierungsinzidenz veränderte sich am Sonntag nicht. Wie am Samstag lag die Rate bei 2,3 Neuaufnahmen von Covid-19-Kranken in Kliniken pro 100 000 Einwohner während der vergangenen sieben Tage. Eine Corona-Warnstufe wird in Niedersachsen etwa erreicht, wenn die Hospitalisierungsrate den Wert sechs überschreitet.

Allerdings stieg die Inzidenz am Sonntag weiter von 53,8 auf 60,7. So viele registrierte Neuinfektionen mit dem Coronavirus binnen einer Woche je 100 000 Einwohner erfasste das Robert Koch-Institut (RKI). Landesweit am höchsten war die Inzidenz im Landkreis Cloppenburg mit 184,2. Dieser Wert geht laut Gesundheitsministerium auf einen Ausbruch in einem Schlachtbetrieb zurück. Es folgten die Kreise Emsland (121,9) und Gifhorn (95,9).

Auf den Intensivstationen waren am Sonntag 3,5 Prozent der zur Verfügung stehenden Betten mit Covid-19-Patientinnen und -Patienten belegt (Vortag 3,4 Prozent).

In zehn Jahren ist der Harz kahl

Der Borkenkäfer frisst im Mittelgebirge den Wald – und die Landesforsten exportieren die gefällten Bäume

VON MAURICE ARNDT

CLAUSTHAL-ZELLERFELD. Ein kurzer Schnitt mit der Kettensäge, dann ein lautes Krachen, schon hält der Harvester die mehrere zehn Meter hohe Fichte wie ein Mikadostäbchen in der Hand. Sie werden anschließend etwa an Sägewerke weiterverkauft. Bloß: Aufgrund der Borkenkäferplage gibt es im Harz so viel Holz, dass sich die Frage nach dem „Wohin damit?" stellt.

„Hundert Jahre gewachsen – und in zehn Sekunden ist der Baum hin", sagte Michael Rudolph beim Blick auf Bäume. Rudolph ist Sprecher bei den Niedersächsischen Landesforsten. 4,4 Millionen Kubikmeter Holz, vor allem Fichtenholz, seien in den vergangenen Jahren wegen der Käferplage und wegen Sturms bereits geerntet worden. Insgesamt seien 25 000 Hektar praktisch tot. Normalerweise liege der Anteil an Schadholz bei 5 bis 15 Prozent.

Es ist genug da: Michael Rudolph, Sprecher der Landesforsten Niedersachsen, vor geschlagenem Holz im Harz. FOTO: SWEN PFÖRTNER/DPA

2019 sei der Borkenkäfer gekommen – und bis heute ein Problem, sagte Rudolph. In etwa zehn Jahren werde der Harz praktisch kahl sein, sollte sich der Borkenkäfer nicht doch noch zurückziehen.

Bleibt die Frage: Was passiert mit den Unmengen an Holz? 10 bis 15 Prozent des Holzes geben die Landesforsten in den Export – vor allem die langen Stämme. Der Großteil des Holzes geht an die Sägeindustrie. Dort wird aus dem Rundholz Industrieholz, also etwa Dachlatten. Das übrige Holz wird zu Dämmstoff oder Papier verarbeitet.

Rund 40 Prozent ihres Industrieholzes exportieren deutsche Sägewerke. Die größten Abnehmer waren im Juni 2021 andere EU-Staaten sowie Großbritannien mit 59 Prozent, gefolgt von den USA (23 Prozent). Der Anteil chinesischer Bestellungen sank auf 4 Prozent. Im ersten Halbjahr 2021 habe eine Rekordmenge an Holz in Deutschland zur Verfügung gestanden. Im Querschnitt ist eine blaue Färbung am Rand des Holzes zu erkennen. Rudolph: „Das ist typisch für Borkenkäferholz – es ist aber nur ein optischer Makel. Die Stämme sind genauso stabil wie gesundes Holz."

Persönlich erstellt für:

13° 9°

WETTER: Von der Nordsee dichte Wolken und etwas Regen

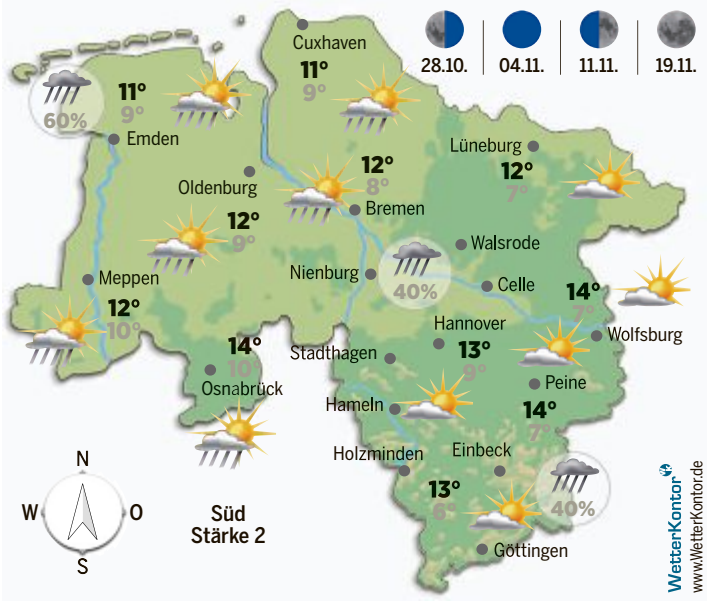
Sonnenaufgang 08:05
Sonnenuntergang 18:05

Mondaufgang 20:24
Monduntergang 13:15

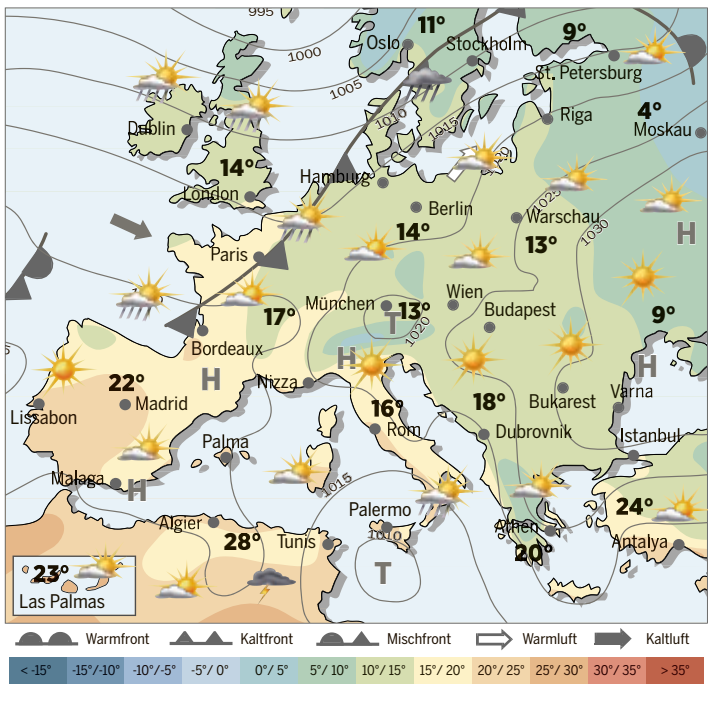
Der Tag beginnt oft noch überwiegend freundlich. Später ziehen von der Nordsee dichte Wolkenfelder über uns hinweg, und gebietsweise fällt ein wenig Regen. Die Temperaturen steigen auf Werte von 11 bis 14 Grad. Der Wind weht schwach bis mäßig, an der See in Böen frisch aus Süd bis Südwest. Morgen ziehen anfangs viele Wolken vorüber, und es regnet örtlich. Im Tagesverlauf lockern sich die Wolken aber auch mal auf.

BIOWETTER

Zurzeit stellt das Wetter den Organismus auf eine Belastungsprobe. Personen mit niedrigem Blutdruck leiden unter Kreislaufbeschwerden. Auch Kopfschmerzen treten vermehrt auf. Häufig fühlt man sich müde, dadurch ist die Leistungsfähigkeit herabgesetzt.



Amsterdam	Regen	14°
Bangkok	Schauer	30°
Barcelona	heiter	21°
Brüssel	Schauer	13°
Delhi	sonnig	30°
Helsinki	bedeckt	8°
Heraklion	Regen	20°
Hongkong	wolkig	27°
Innsbruck	wolkig	14°
Kairo	sonnig	27°
Kapstadt	wolkig	22°
Kopenhagen	wolkig	11°
Los Angeles	Regen	19°
Madeira	Schauer	23°
Mailand	heiter	15°
Miami	Schauer	33°
New York	Regen	23°
Peking	wolkig	19°
Rhodos	wolkig	24°
Rimini	wolkig	15°
Rio de Janeiro	Regen	25°
San Francisco	Schauer	16°
Singapur	Schauer	31°
Sydney	wolkig	23°
Tokio	Schauer	20°
Zürich	wolkig	14°



DIENSTAG 13° 7° | MITTWOCH 14° 7° | DONNERSTAG 15° 5° | FREITAG 14° 7°

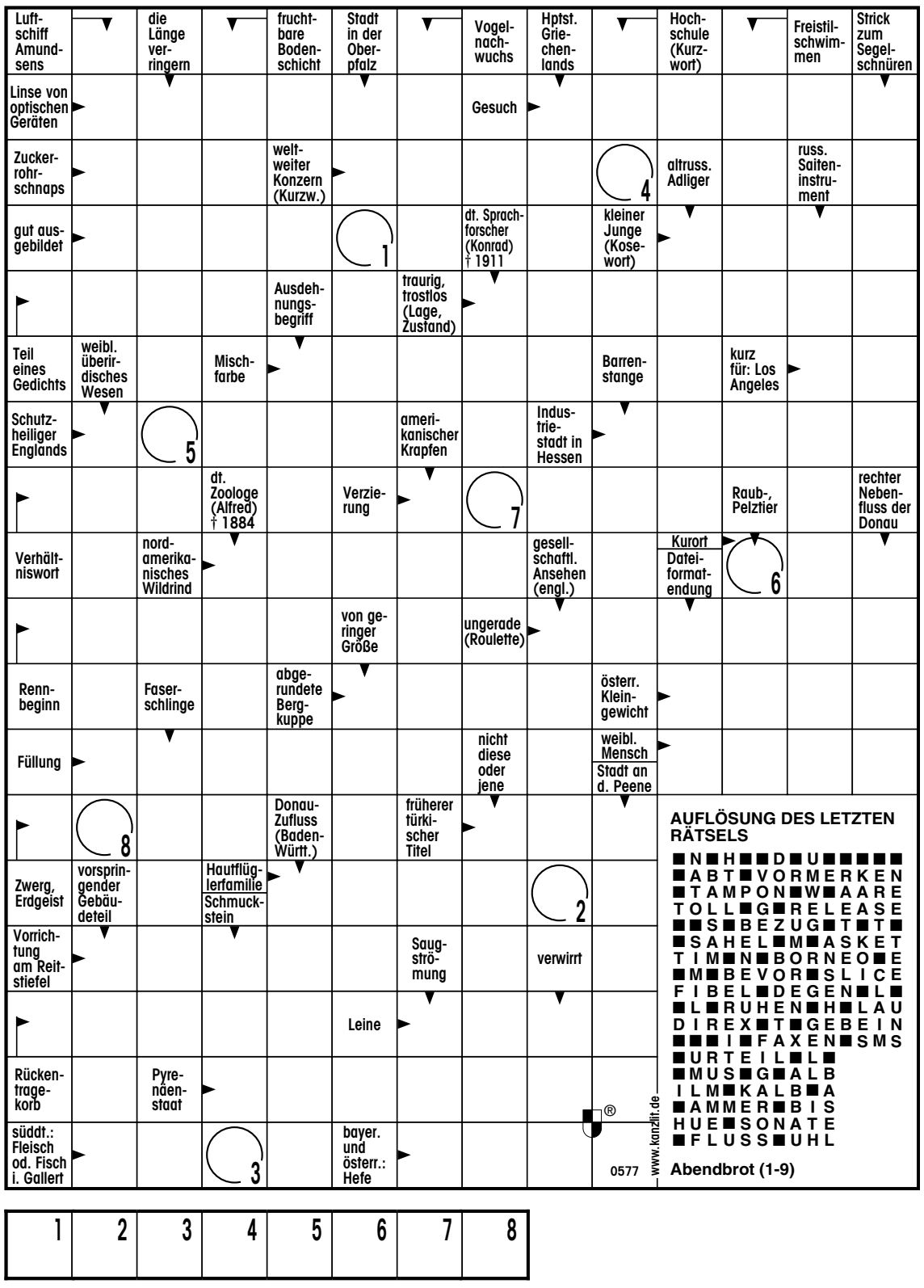
	8					9		3
2			5			7	1	
				1	9		6	
		1		5				2
	6			7			9	
3				9		5		
	5		8	2				
	2	9			5			7
4		7					5	

2					1			5
7	6	9						
	3		2	6				
					7		5	
		5		4		9		
	8		1					
				2	9		7	
						3	9	1
3			8					6

AUFLÖSUNG DER LETZTEN SUDOKUS

2	9	8	5	4	3	6	7	1
4	7	3	8	1	6	5	2	9
1	6	5	7	2	9	4	8	3
6	3	4	1	8	7	9	5	2
8	1	9	2	6	5	7	3	4
7	5	2	9	3	4	1	6	8
3	4	1	6	7	2	8	9	5
5	2	6	4	9	8	3	1	7
9	8	7	3	5	1	2	4	6

3	4	6	9	1	8	2	7	5
1	7	2	5	4	6	8	9	3
5	8	9	7	2	3	1	4	6
2	6	5	8	9	7	3	1	4
4	9	7	1	3	5	6	2	8
8	1	3	4	6	2	9	5	7
6	3	4	2	5	9	7	8	1
9	5	8	3	7	1	4	6	2
7	2	1	6	8	4	5	3	9



AUFLÖSUNG DES LETZTEN RÄTSELS

■	N	■	H	■	■	D	■	U	■	■	■	■
■	A	B	T	■	V	O	R	M	E	R	K	E N
■	T	A	M	P	O	N	■	W	■	A	A	R E
T	O	L	L	■	G	■	R	E	L	E	A	S E
■	■	S	■	B	E	Z	U	G	■	T	■	T ■
■	S	A	H	E	L	■	M	■	A	S	K	E T
T	I	M	■	N	■	B	O	R	N	E	O	■ E
■	M	■	B	E	V	O	R	■	S	L	I	C E
F	I	B	E	L	■	D	E	G	E	N	■	L ■
■	L	■	R	U	H	E	N	■	H	■	L	A U
D	I	R	E	X	■	T	■	G	E	B	E	I N
■	■	■	I	■	F	A	X	E	N	■	S	M S
■	U	R	T	E	I	L	■	L	■			
■	M	U	S	■	G	■	A	L	B			
I	L	M	■	K	A	L	B	■	A			
■	A	M	M	E	R	■	B	I	S			
H	U	E	■	S	O	N	A	T	E			
■	F	L	U	S	S	■	U	H	L			

1	2	3	4	5	6	7	8

HÄGAR, DER WIKINGER

HOROSKOP

Widder (21.03.-20.04.): Sie können sich schnell auf ungewöhnliche Situationen einstellen und das kommt Ihnen heute zugute.

Stier (21.04.-20.05.): Ihr Selbstvertrauen wird durch ein besonderes Lob gestärkt, und damit fühlen Sie sich auch wieder fit, um weitere Schritte einzuleiten.

Zwillinge (21.05.-21.06.): Sie stehen vor einer Entscheidung, in der Ihnen niemand zur Seite stehen kann, denn das Thema betrifft nur Sie allein.

Krebs (22.06.-22.07.): Schon bald könnte eine Belohnung winken, denn Sie haben alles gemeistert, was von Ihnen erwartet wurde.

Löwe (23.07.-23.08.): Warum sollten Sie nicht einfach mal auf ein verrücktes Angebot eingehen? Neue Dinge im Leben bringen frischen Schwung in den Alltag.

Jungfrau (24.08.-23.09.): Teilen Sie Ihre Kräfte genauer ein, dann erreichen Sie das gleiche Ergebnis in der Hälfte der Zeit und können sich noch andere Dinge gönnen.

Waage (24.09.-23.10.): Nutzen Sie beruflich jede Chance, die man Ihnen bietet, denn damit vergrößern Sie die Möglichkeit zur eigenen Weiterentwicklung.

Skorpion (24.10.-22.11.): Am privaten Himmel könnte sich bald etwas Neues zeigen, denn Ihre Gefühle haben bestimmte Signale versandt. Warten Sie ab!

Schütze (23.11.-21.12.): Neue Ideen brauchen immer etwas Zeit und vor allem auch Geduld, um umgesetzt und auch verwirklicht zu werden. Nur Mut!

Steinbock (22.12.-20.01.): Es gibt eigentlich nichts zu beanstanden, doch sind Sie selbst mit dem erreichten Ergebnis nicht sehr zufrieden. Erwarten Sie nicht zuviel.

Wassermann (21.01.-19.02.): Ihre gute Laune könnte der erste Schritt sein, um auch die anderen in Ihrem Umfeld wieder fröhlicher zu stimmen. Versuchen Sie Ihr Glück!

Fische (20.02.-20.03.): Mit der richtigen Ausdauer lassen sich auch die schwierigsten Situationen wieder in den Griff kriegen. Glauben Sie ganz fest daran!

Förster warnt vor Aktionismus im Wald

Warum Philipp Klapper auch im Klimawandel bei Neuanpflanzungen auf einheimische Baumarten setzt

VON HANS-ULRICH KILIAN

BAD PYRMONT. Es sind noch viele Fragen offen, doch fest steht, dass sich auch der Pyrmonter Stadtwald angesichts des Klimawandels verändern wird – wenn auch sehr langsam. Forstamtsleiter Philipp Klapper will diesen Weg behutsam einschlagen. „Ich warne vor Aktionismus“, betont der Forstexperte seinen „gemäßigten Ansatz“, sich bei Neuanpflanzungen vor allem auf einheimische Baumarten und eine größere Vielfalt zu konzentrieren.

So kommt es, dass die Edellaubbäume Bergahorn, Bergulme und Wildkirsche und daneben Hainbuche, Winterlinde, Feldahorn und Vogelbeere beim „Bürger-Pflanztag“ am 6. November an der Sennhütte (wir berichteten) zum Einsatz kommen. Doch die Dinge ändern sich. Denn für die Forstwissenschaft bekommt auch die Anbauwürdigkeit von nicht heimischen Baumarten im Zuge des Klimawandels eine immer größere Bedeutung. In den Fokus sind Baumarten wie Baumhasel, Esskastanie und Hickory sowie bisher seltene heimische Arten geraten. Klapper glaubt, dass sogar die lange als „forstliches Unkraut“ geltende Birke für den Waldumbau eine Rolle spielen könnte.

Um die schnell wachsende Esskastanie sei ein regelrechter Hype entstanden, berichtet der Forstamtsleiter, der seine Zurückhaltung gegenüber dieser Maronen tragenden Edelkastanie mit dem Hinweis begründet, dass es keine gesicherten Erkenntnisse bezüglich der Auswirkungen auf Flora und Fauna gebe und sie zudem krankheitsanfällig sei. Es gebe zwar im Pyrmonter Wald und anderswo im Weserbergland Einzelexemplare, aber keine Bestände. Auch die Niedersächsischen Landesforsten, die im Pyrmonter Wald mitbestimmen, haben hinter die aus dem Mittelmeerraum stammende Esskastanie vorerst ein Fragezeichen gesetzt. Nur über die Douglasie und die ebenfalls aus Nordamerika stammende Roteiche gebe es gesicherte Erkenntnisse, dass sie sich nicht negativ auf Flora und Fauna auswirken, betont Klapper und stützt sich hierbei auf Aussagen der Nordwestdeutschen Forstlichen Versuchsanstalt (NW-FVA) in Göttingen.

Typisch: So wie hier unterhalb der Sennhütte sieht es in vielen Wäldern des Weserberglandes aus. Die Buche dominiert das Bild. Ihren Anteil von aktuell 72 Prozent will Forstamtsleiter Klapper zugunsten einer größeren Baumartenvielfalt etwas verringern.

Unten: Naturverjüngung aus Traubeneiche und Rotbuche am Königsberg. FOTOS: PR/KLAPPER

In einem Punkt geben die Forscher Klapper recht, denn ein wichtiger Ansatz sei der Waldumbau zu Klima angepassten Mischwäldern mit vielen verschiedenen, überwiegend heimischen Baumarten wie Hainbuchen, Eichen, Wildkirschen oder Ahorn.

> **„Wälder mit natürlicher Entwicklung sind ein wichtiger Baustein nachhaltiger Waldwirtschaft.**
>
> **Philipp Klapper**
> **Forstamtsleiter**

Doch was den Aspekt der naturbelassenen Wälder angeht, hat Klapper eine differenzierte Sicht. „Die bisherigen Forschungen zeigen, dass Wälder mit natürlicher Entwicklung ein wichtiger Baustein nachhaltiger Waldwirtschaft sind“, heißt es in einer Stellungnahme von Peter Meyer von der NW-FVA. Denn: „Im Klimawandel sind sie Sensoren für die Möglichkeiten und Grenzen der Anpassungsfähigkeit heimischer Waldgesellschaften“, so Meyer. In Deutschland können sich aktuell 3,1 Prozent der Waldfläche ohne direkte menschliche Eingriffe entwickeln. Dieser Anteil liegt deutlich unter dem in der Nationalen Strategie für die biologische Vielfalt formulierten Zielwert von 5 Prozent, der bis Ende 2020 erreicht werden sollte. In Bad Pyrmont sind laut Klapper bislang 2,7 Prozent der Stadtwaldfläche aus der Bewirtschaftung genommen. Diese Flächen befinden sich ausschließlich im Mosterholz bei Baarsen, wo es seit 2013 einen 107 Hektar großen Kompensationsflächenpool gibt, mit dem Interessenten Werteinheiten erwerben können, um ihrer Ausgleichspflicht zum Beispiel bei Baumaßnahmen nachzukommen. Immer wenn dieser Pool in Anspruch genommen wird, nimmt auch der Anteil des Pyrmonter Naturwaldes zu. Weitere Flächen hat Klapper aber nicht im Sinn, da er einen Zielkonflikt sieht. „Wenn wir den Wald nur sich selbst überlassen, dann wird die dominierende Buche alle anderen Baumarten verdrängen.“ Dabei gilt die Erhöhung der Baumartenvielfalt als eine von vielen möglichen Anpassungsmaßnahmen an den Klimawandel. Der Grund liegt auf der Hand: Fallen einzelne Baumarten wie die Fichte, die Esche oder Ulme aufgrund von Sturm, Dürre oder Schädlingsbefall aus, können andere Baumarten diese Lücken füllen. Und aus forstwirtschaftlicher Sicht ergibt sich daraus ein breiter aufgestelltes Angebot für die Holzindustrie.

Zurück zur Buche. Sie stellt mit 72 Prozent den größten Anteil der Baumarten in Bad Pyrmont. Zugunsten einer größeren Vielfalt will Klapper ihren Anteil etwas verringern. Zwar ist auch sie von Schäden betroffen, aber nicht so sehr wie die Bauholz liefernde Fichte, die nicht mehr im Bestand angepflanzt wird. „Seit Jahrzehnten hat sich eine ganze Industrie auf die Fichte ausgerichtet, und jetzt bekommen viele Sägewerk massive Probleme“, weiß Klapper. Buche wird bislang vornehmlich für die Herstellung von Möbeln, Furnieren und Paletten genutzt, könnte aber durch den Ausfall der Fichte an Bedeutung als Bauholzlieferant gewinnen. Ein Sägewerk in Thüringen habe sich bereits darauf eingestellt, berichtet der Förster, für den klar ist, dass Holz auch weiterhin so viel wie möglich aus Deutschland mit seiner weltweit führenden Forstwirtschaft kommen muss, denn der Bedarf werde nicht sinken. Im Gegenteil: „Die Nutzung von Holz muss zur Erreichung der nationalen Klimaziele sogar forciert werden, weil Holz dauerhaft viel CO_2 in Produkten bindet und im Vergleich zu Werkstoffen wie Stahl, Beton und Kunststoff eine ausgeglichene Ökobilanz aufweist.“ Liefere Deutschland nicht, nähme der Nutzungsdruck auf andere Länder zu, wo vielleicht nicht so viel Wert auf Nachhaltigkeit gelegt werde, gibt er zu bedenken.

PYRMONTHEUTE

Klassik und ein Film über Paole Conte

Das Pannonia-Ensemble FOTO: STAATSBAD PYRMONT

Das Pannonia-Ensemble spielt heute um 11 und um 15.30 Uhr in der Wandelhalle „Pyrmont Classics“. Zu hören sein werden beliebte und bekannte Melodien von Wolfgang Amadeus Mozart bis Johann Strauss. Der Eintritt kostet jeweils 5 Euro, für Inhaber der Pyrmont-Card ist der Eintritt frei.

Die Kronen-Lichtspiele zeigen heute um 19.30 Uhr den Film „Paole Conte: Via Con me“. Die New York Times vergleicht ihn mit Tom Waits und Randy Newman: Seit Jahrzehnten gehört der italienische Liedermacher Paolo Conte zu einem der erfolgreichsten und innovativsten Musiker weltweit. Der Film nimmt den Zuschauer mit auf eine Reise, die sie von den Ursprüngen des künstlerischen Schaffens auf die großen Konzertbühnen führt.

KURZNOTIZEN

200. Einsatz für die Stadtfeuerwehr

BAD PYRMONT. Die Feuerwehr Holzhausen wurde am Freitag um 13.12 Uhr zu einer Notfalltüröffnung in einem Haus an der Heinrich-Otte-Straße alarmiert. Mit Spezialwerkzeug wurde die Wohnungstür geöffnet und dem Rettungsdienst sowie der Polizei Zugang verschafft. Anschließend wurde die Tür wieder schließbar gemacht und beim Transport des Patienten unterstützt. Dies war bereits der 200. Einsatz für die Stadtfeuerwehr in diesem Jahr.

KONTAKT

Redaktion:
Tel. 05281/9368-610
E-Mail-Adresse Redaktion:
pn-redaktion@dewezet.de
E-Mail-Adresse Leserbriefe:
leserbrief@dewezet.de
Fax Lokalredaktion:
05281/9368-622
Anzeigen-Annahme:
Tel. 05281/9368-602

Die größte aller Reisen

800 Gäste lassen sich auf Installation und Performance des Theaters Anu ein

BAD PYRMONT. „Ich reise, also bin ich.“ Durch das Ur-Labyrinth, dem die Pfade im Bad Pyrmonter Kurpark mit 4500 Kerzen nachempfunden waren. Rund 800 Besucher haben sich auf den Weg gemacht, um am Freitag- und Samstagabend den Lebensweg zu erkunden. Mit dieser Installation und Performance des Theaters Anu hat die Veranstaltungsleiterin des Staatsbads Pyrmont, Silke Schauer, die Kurstadt bereichert. „Dass die Reisen nicht ganz ausverkauft waren, war wohl dem stürmischen Wetter am Freitag geschuldet.“ Aber: Schon weit über eine Stunde vor Einlass hat sich am Samstag eine Schlange gebildet, in der auch einige Besucher vom Freitag standen, die sich nochmals auf die mystische Reise begeben wollten.

Mystisch: Der Weg ist das Ziel – oder? FOTO: YT

An sieben Stationen philosophierten ein Schauspieler oder eine Schauspielerin über das Reisen und präsentierten so eine eklektische Wanderung durch das Bewusstsein und Unterbewusstsein. Die Ränder blieben unscharf. Immer wieder trafen sie aufeinander: Angst vor dem nächsten Schritt, Ansprüche an den Weg, an das Ziel und an sich selbst, Bequemlichkeit, Tradition und Aufbruchstimmung.

Später war es der zurückgelegte Weg, der aufzeigte, wer man ist, und Vertrauen in die eigene Entscheidung bringt. Und so war es eigentlich letztlich nur konsequent, dass im Laufe der Reise die Gäste immer weniger bereit waren, den vom Labyrinth vorgegebenen Weg zu beschreiten. Sie vertrauten ihren eigenen Instinkten und Erfahrungen und bahnten sich eigene Wege. Immer zur nächsten Station. Sie wollten nichts versäumen, eintauchen in die Geschichten, die die Schauspieler erzählten. Sich in diesen Geschichten wiederfinden, wie in Märchen, und mit ihren eigenen Träumen verbinden. *yt*

Persönlich erstellt für:

Dicht an dicht, nachdem die Security den Zugang per Impfzeugnis, Personalausweis und Testnachweis überprüft hatte. FOTO: YT

Endlich mal wieder Party

In Lügde feiern 14 Schützen-Bruderschaften wie in alten Zeiten

VON CARLHERMANN SCHMITT

Es sind Bilder, bei denen man glauben könnte, sie seien in der Corona-Pandemie irgendwie aus der Zeit gefallen. Doch bei der Schützen-Party wurde die 3G-Regel von einer Security-Firma überprüft – Impfzeugnis, Personalausweis und Testnachweis mussten vorgezeigt werden.

LÜGDE. Endlich mal wieder auf den Tischen stehen. Endlich mal wieder in Ballkleider schlüpfen. Endlich mal wieder im großen Ornat die Damen durch den Saal wirbeln. Für die Hofgesellschaften von 14 Schützen-Bruderschaften des Bezirksverband Höxter wurde das am Samstag nach langer Zeit der Partyabstinenz Realität – und Lügde wurde zum Epizentrum der guten Schützenlaune. Aus dem gesamten Bezirk sind die Hofgesellschaften nach Lügde angereist, um im Schützenhaus der Bruderschaft St. Kilian einen restlos unbeschwerten Abend zu genießen. Und die Lügder sind berühmt für ihre Gastfreundschaft und gelungenen Feste. Und so war es kein Wunder, dass vom ersten Moment an Partystimmung herrschte. Selbst der Pfarrer, der die Messe im Schützenhaus las, beendete seinen Friedenswunsch mit den Worten: „So bleibet hier und feiert." Und das taten die Schützen auch.

Zur Partymusik der achtköpfigen Bayernglam-Diskoband „Himmeltaler" erstürmten die Schützen die Tanzfläche und erkletterten Stühle und Tische. Dazwischen der Lügder Brudermeister Dietrich Günnewich. Er strahlte und freute sich über den gelungenen Abend und die vielen glücklichen Gesichter, die ihm zu Verstehen gaben: „Das hast du mit deinem Team wieder ganz hervorragend hingekriegt."

Partystimmung unter der 3G-Regel. FOTO: YT

32-Jähriger sorgt für Aufregung

BAD PYRMONT. Dramatische Minuten in Bad Pyrmont: In der Fußgängerzone hat ein 32 Jahre alter Mann für Aufregung gesorgt, indem er mit einem Messer in der Hand durch die Fußgängerzone gelaufen ist und gedroht hat, sich damit selbst zu verletzen. Mehrere Passanten der zu diesem Zeitpunkt gut besuchten Fußgängerzone beobachteten das und riefen die Polizei.

Der 32-Jährige habe immer wieder das Messer mit einer Klingenlänge von zwölf Zentimetern an seinen Hals gehalten. Und habe in einem schlechten Deutsch gedroht, sich selbst in den Hals zu stechen. Nach Polizeiangaben habe sich der Mann in einer psychischen Ausnahmesituation befunden. Was diese ausgelöst habe, sei aber nicht klar. Als die Polizei vor Ort am Samstagvormittag gegen 10.15 Uhr ankam, versuchten die Beamten den 32-Jährigen zu beruhigen. Dies gelang. Nach kurzer Zeit ließ der 32-Jährige das Messer fallen. Er wurde von der Polizei in Gewahrsam genommen.

Eine Gefahr für umstehende Personen ging laut Polizei von dem 32-Jährigen nicht aus. Seine Drohungen habe er ausschließlich gegen sich selbst gerichtet.

Nachdem der Bad Pyrmonter Mann im Gewahrsam genommen worden war, wurde er von einem Arzt aufgrund seines psychischen Zustandes untersucht. Daraufhin wurde der 32-Jährige vorerst in eine psychiatrische Klinik gebracht. *mw*

Der Kantor steckt voll Musik

Shmuel Barzilai bei jüdischer Gemeinde zu Gast

VON KARIN HEININGER

BAD PYRMONT. Zum dritten Mal schon war Shmuel Barzilai, Oberkantor der Israelitischen Kultusgemeinde Wien, bei der liberalen jüdischen Gemeinde Bad Pyrmont zu Gast. Doch etwas war neu für ihn: Seine begleitende Pianistin Stella Perevalova von der Jüdischen Gemeinde Hannover hatte der 64-jährige Tenor erst eine Stunde vor dem Auftritt im katholischen Gemeindehaus kennengelernt.

Als die Zuhörer in den Saal kamen, probten die beiden Interpreten noch am Klavier. Doch als dann das Konzert begann, und beide sich zuerst etwas zögerlich, dann immer sicherer dem hebräischen und jiddischen Liedgut widmeten, war es schließlich so, als hätten der Sänger und die Pianistin schon lange zusammen musiziert, so harmonisch und selbstverständlich wurde ihr Miteinander. Das lag sicher am Können der Klavierspielerin und an ihrem Verständnis für jüdische Musik, aber auch an der Persönlichkeit des Sängers. Ein Mann mit großer Ausstrahlung und einem beachtlichen Stimmenvolumen.

Shmuel Barzilai wurde in Jerusalem in einer renommierten Kantorenfamilie geboren. Er studierte in Tel Aviv und Wien kantorales Singen, Philosophie und Judaistik und ist seit 1992 Oberkantor der Israelitischen Kultusgemeinde Wien. Weltweit ist er aufgetreten mit bekannten philharmonischen und symphonischen Orchestern, unter anderem aber auch mit den Wiener Sängerknaben. Die Tenorstimme des Sängers ist markant, sehr ausdrucksvoll und in der Interpretation der Lieder, mal besinnlich und mal schwungvoll, wandlungsfähig. Im Laufe des gut einstündigen Konzertes verstand er es immer mehr, sein Publikum mitzunehmen. Es waren offenbar vor allem Mitglieder der jüdischen liberalen Gemeinde, die im Publikum saßen. Viele der traditionellen hebräischen Lieder, die zum Jahreslauf und zu den Feiertagen jüdischer Familien gehören, waren den Zuhörern und Zuhörerinnen bekannt, sie wurden leise, manchmal auch ein wenig wehmütig mitgesungen. Da bedurfte es nicht erst der aufmunternden Frage des Kantors „Singen wir zusammen oder nicht?".

Shmuel Barzilai und Stella Perevalova beim Konzert. FOTO: YT

Schön anzuhören: Die jiddischen Lieder wie „Mein Städtele" oder das bekannte „Yiddishe Mame". Und Smuel Barzilai steckt voll Musik, er sang die rhythmisch mitreißenden Lieder, die zu Israels Lebensfreude gehören, mit dem ganzen Körper, holte schließlich die Vorsitzende der Gemeinde, Klara Behnke, aufs Parkett zu einem kleinen Tänzchen.

Und Stella Perevalova am Klavier spielte temperamentvoll mit, brachte Schwung und Tempo in den Saal. Mit „Osse Shalom" endete das Konzert, und Klara Behnke verabschiedete die Künstler mit kleinen Präsenten. Vielleicht ja bis zum nächsten Mal.

Mächtiges Orgel-Kino

Kraftvoller Abschluss der Kultur-Reihe in Pyrmonts Stadtkirche

VON RUDI RUDOLPH

BAD PYRMONT. Mit dem vierten Orgelkonzert am Samstagabend in der Stadtkirche endete die Reihe „Pyrmonter Orgelherbst" und setzte damit an ihren Schluss ein dickes Ausrufezeichen. Stadtkirchenkantor Dirk Brödling, sonst selbst an den Tasten tätig, fungierte diesmal als künstlerischer Leiter und überließ die Orgel dem international renommierten Organisten Paolo Oreni.

Der 42-Jährige ist ausgewiesener Experte für Orgelimprovisationen als Filmbegleitung, und er hatte sich mit dem Stummfilm „Der Galiläer" des russischen Regisseurs Dimitri Buchowetzki aus dem Jahr 1921 einen wahren Leckerbissen als Sujet gewählt. Dieser viragierte Film, also in verschiedenen Partien blau, orange, rot oder sepia getönt, bezieht sich mit seinem Titel auf Galiläa, den Geburtsort Jesu, und zeigt Szenen aus dem Leben und Sterben Jesu Christi, wie etwa den Einzug in Jerusalem, das Abendmahl mit deutlicher Anlehnung an Leonardo da Vincis gleichnamiges Gemälde, seine Gefangennahme sowie die Verurteilung und Kreuzigung.

Damaliger Stummfilm-Praxis entsprechend sind die Szenen sehr lang und erzählend geschnitten, doch dafür entwickeln die Darsteller teils hektische Aktivität. Es wird gerannt, nach heutigen Maßstäben heftig und ausufernd gestikuliert, grimmig grimassiert und sich theatralisch bewegt. Neben den namentlich im Film erwähnten Darstellern waren damals am Drehort Freiburg im Breisgau anlässlich der damals stattfindenden Freiburger Passionsspiele rund 3000 Komparsen im Einsatz, um Jesu Gefolge, Priester, Jünger, Händler, Römer, Soldaten und Volk zu verkörpern. Es gibt viel Dramatik, wütende Emotionen, Kummer, Leid und Schmerz. All' das verfolgte Paolo Oreni, auf der Empore an der Orgel sitzend, mittels eines extra installierten großen Rückspiegels, denn die Filmleinwand befand sich genau hinter ihm, eine Etage tiefer und weit entfernt. Mit der Orgel hauchte er dem aufwändig restaurierten Film Leben ein, unterstützte die Dramatik, verlieh dem Klagen und dem Schmerz Tiefe, den Priestern Autorität und den vielfachen Menschenaufläufen quirlige Aktivität. Er zog im wahrsten Sinne des Wortes alle Register, sodass Film und Orgel eine wunderbare kurzweilige und beeindruckende Synthese eingingen. So geriet der Abend zu einem kraftvollen und selten erlebten Ereignis, eines jener Highlights, wie sie in den Pyrmonter Orgelreihen im Sommer und im Herbst häufiger zu finden waren.

Allerdings scheint das Pyrmonter Publikum nicht besonders innovationsfreudig zu sein. Denn sind Komponisten wie Bach, Beethoven oder Mozart auf dem Programm, ist die Kirche voll besetzt, bei Komponisten wie Heinrich Christian Rinck, Léon Boellmann, Camille Saint-Saens oder einem Film-Orgel-Mix ist der Besuch sehr viel sparsamer.

Zu Ostern 2022 legt Dirk Brödling die Reihe wieder auf, dann mit Werken von Charles-Marie Widor – und hoffentlich mit dessen berühmter Toccata aus der 5. Orgelsinfonie.

Paolo Oreni, ein Meister der filmischen Orgelimprovisation. FOTO: RR

Persönlich erstellt für:

„Schluss mit der Pökelei“

Naturschützer fordern ein Ende der Versalzung von Weser und Werra

Relativ kleines Rohr, aber große Wirkung auf die Natur: Hier leitet K+S Salzwasser in die Werra und damit in die Weser ein. FOTO: DPA

WESERBERGLAND / BODENWERDER. Unter dem Motto „Schluss mit der Pökelei“ machen die Landesverbände Niedersachsen, Hessen und Thüringen des Bundes für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND) am kommenden Sonntag mit medienwirksamen Aktionen an Weser und Werra auf die Folgen der jahrzehntelangen Einleitung salzhaltiger Abwässer durch das Unternehmen K+S aufmerksam. Mit Schwimmern und Fisch-Skeletten in der Weser fordern sie die Umweltminister der Anrainerländer dazu auf, bei der anstehenden Weserministerkonferenz die von K + S geplante Aufweichung der Grenzwerte zu verhindern.

Das Unternehmen hatte in den vergangenen Monaten eine Abschwächung der Grenzwerte und eine Streckung des Zeitplans bei der Reduktion der Salzeinleitungen beantragt. Der Landesfischereiverband Niedersachsen unterstützt die BUND-Initiative, denn der Flusslebensraum und die Fischgesundheit in Werra und Oberweser leiden nach Darstellung der Fischer und Angler seit Jahrzehnten massiv unter der Versalzung. Zu der Aktion am Sonntag, 31. Oktober, an der Weserbrücke in Holzminden mit Schwimmern, Fischerboot, Banner und Protestschildern erhofft sich der BUND neben den Medien auch möglichst viel Publikum.

Der Düngemittelhersteller K+S hat im September begonnen, sein stillgelegtes Kalibergwerk in Wunstorf mit Salzabwässern aus dem hessisch-thüringischen Werk Werra zu fluten – damit weniger Salzeinleitungen in Werra, Weser und im Weserbergland landen. Die Salzflut soll mit Kessel-Waggons nach Wunstorf gebracht werden – Ziel sei, das dort Ende 2018 stillgelegte Bergwerk langfristig zu stabilisieren und Senkungen zu verringern. Außerdem sei die Flutung ein Entsorgungsweg für Salzabwässer aus dem Werk Werra. Das niedersächsische Landesamt für Bergbau, Energie und Geologie hatte die Flutung des Bergwerks genehmigt, demnach geht es um rund 42 Millionen Kubikmeter vorrangig salzhaltigen Wassers in den kommenden 20 Jahren. Ein K+S-Sprecher erklärte, unter Tage werde das Wasser zunächst in Kavernen geleitet, um sich dort „aufzusättigen“. Dann werde es auf die unterste Sohle in rund 1400 Metern Tiefe geleitet. Wie der Sprecher sagte, soll das Salzwasser in den kommenden zwei bis drei Jahren zunächst ausschließlich mit Zügen vom Werk Werra an der osthessisch-thüringischen Grenze ins stillgelegte Werk Sigmundshall gefahren werden. Vorgesehen sind künftig bis zu sechs Züge täglich, wöchentlich aber maximal 34. Später soll die Salzabwässer auch per Binnenschiff bis zu einem Anleger am Mittellandkanal transportiert werden, von wo eine Pipeline ins Bergwerk verlegt werden soll.

Wegen der Salzentsorgung in die Flüsse Werra und Weser steht K+S seit Jahren unter Druck. Umweltschützer kritisieren das Verfahren wegen gravierender Folgen für Ökosysteme und Grundwasser. Ende vergangenen Jahres erhielt der Kasseler Kali-Konzern für 2021 eine neue Erlaubnis zum Entsorgen von Salzabwässern in der Werra. Die Regelung enthält leicht verschärfte Umweltvorschriften. Über eine Erlaubnis für die Jahre 2022 bis 2027 laufen Verhandlungen, das Unternehmen rechnet bis zum Jahresende mit einer Entscheidung, sagte der Sprecher. Die Produktion im Kalirevier mit rund 5300 Arbeitsplätzen hängt an der Entsorgung von Abwasser. *fd*

Johnny Cash als Show mit den Cashbags

HOLZMINDEN. Die Stadthalle Holzminden ist am Samstag, 27. November, Schauplatz einer großen Johnny-Cash-Show mit den Cashbags. Die von dem Dresdner Musiker und Cash-Spezialisten Stephan Ckoehler mit viel Liebe zum Detail konzipierte Show orientiert sich in Klang, Erscheinungs- und Bühnenbild an Cashs weltberühmten Auftritten im kalifornischen San Quentin-Gefängnis, aus denen 1969 mit „At San Quentin“ das vielleicht beste Live-Album aller Zeiten hervorging. Die Cashbags liefern originalgetreu alle Klassiker von „I Walk the Line“ über „Ring of Fire“ und „Jackson“ bis hin zu „Hurt“ im Rahmen einer zweistündigen Liveshow, angelehnt an die historischen Konzerte mit musikalischen Gästen wie „June Carter Cash“ und „Carl Perkins“. Songs der Spätphase „American Recordings“ werden in einem speziellen Akustikteil zelebriert. Die Rolle des Johnny Cash wird von dem gebürtigen US-Amerikaner Robert Tyson verkörpert, der seinem Vorbild stimmlich und äußerlich so verblüffend nahekommt, dass man glaubt, das Original vor sich zu haben.

Tickets: Karten zum Preis von 32 Euro gibt es an allen örtlich bekannten Vorverkaufsstellen und online unter www.paulis.de. Weitere Informationen gibt es telefonisch unter der Infohotline 0531/346372. *red*

SIE MACHEN URLAUB –
WAS MACHT IHRE ZEITUNG?

Nutzen Sie unseren Urlaubsservice im Internet: www.dewezet.de

oder füllen Sie den nachfolgenden Coupon aus und senden diesen per Post an uns zurück.

Urlaub mit Ihnen
Wir senden Ihnen Ihre Zeitung direkt an Ihre Urlaubsadresse (im Inland kostenlos).

Menschen helfen
Sie spenden Ihre Zeitung während Ihres Urlaubes sozialen Einrichtungen.

Freude schenken
Sie schenken Ihren Freunden, Bekannten oder Verwandten Ihre Zeitung für die Dauer Ihres Urlaubes.

Bei uns auf Sie warten
Wir sammeln Ihre Zeitungen und stellen sie Ihnen nach Ihrem Urlaub zu. Oder Sie holen sie einfach in unserer Geschäftsstelle ab.

Nutzen Sie unseren Service: Einfach den Coupon ausfüllen und ab in die Post an

Dewezet, Leserservice, Postfach 101301, 31763 Hameln

.. oder Sie rufen uns an unter **05151 200-777**

... oder per Fax an: 05151 200-299

Ich verreise vom _____ **bis zum** _____

Heimatadresse

Name/Vorname

Kundennummer

Straße/Haus-Nr.

PLZ/Ort

Telefon (bei Rückfragen)

Urlaubsadresse

Hotel/Pension/Campingplatz

Straße/Haus-Nr.

PLZ/Ort

Land

☐ **Ich wünsche die Nachsendung.**

☐ **Die Zustellung soll während meiner Abwesenheit zusätzlich weiter erfolgen.** (kostenpflichtiges Zweitexemplar)

☐ **Ich schenke meine Zeitung folgender Person:**

Name/Vorname

Straße/Haus-Nr.

PLZ/Ort

☐ **Ich spende meine Zeitung einer sozialen Einrichtung.**

Ich möchte die Zeitung lagern lassen.

☐ Bitte schicken Sie mir die gesammelten Ausgaben am _____ an meine Privatadresse.

☐ Ich werde die gesamten Exemplare in der Geschäftsstelle am _____ abholen.

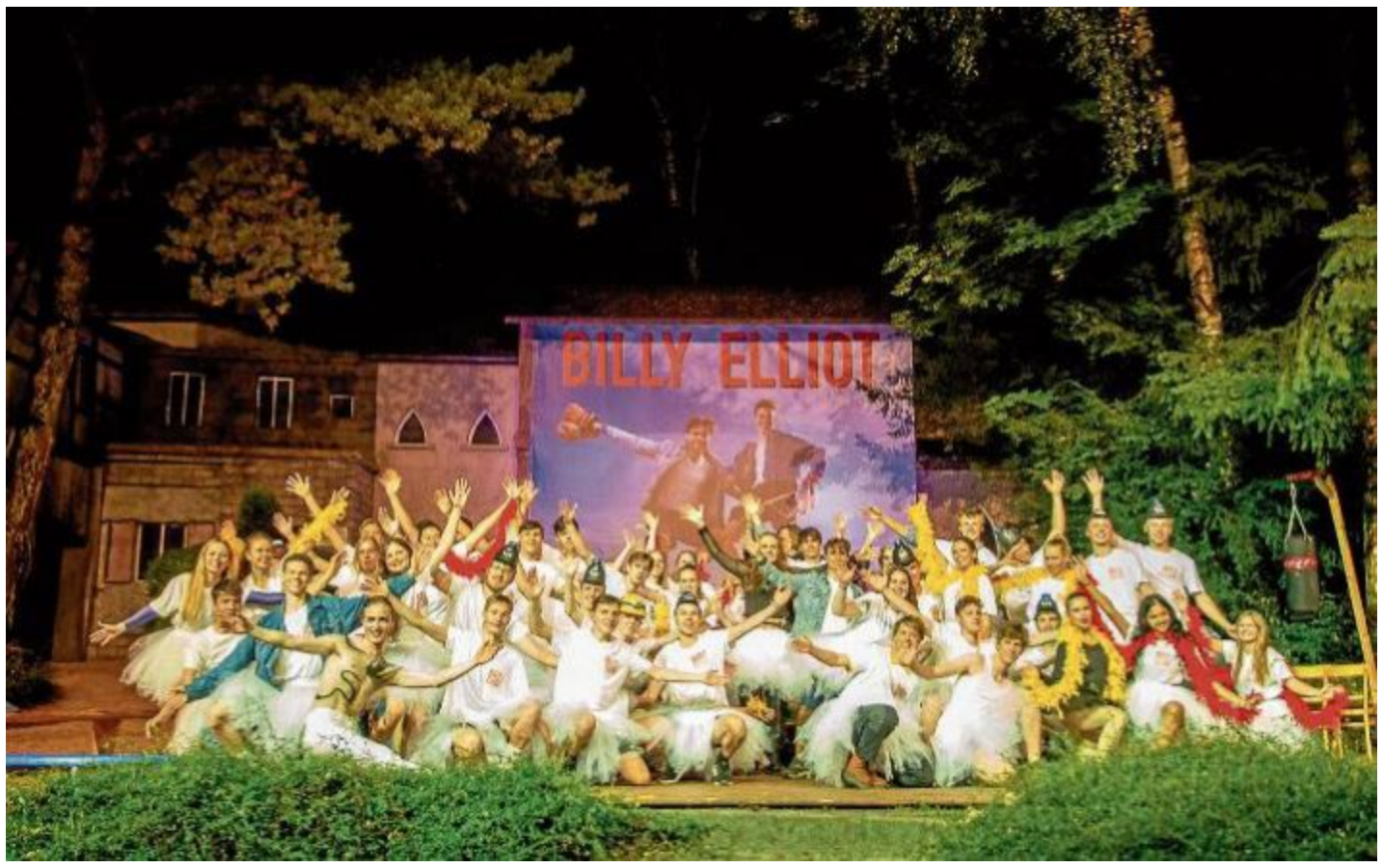
DEWEZET
PYRMONTER NACHRICHTEN

Persönlich erstellt für:

„Ein Fest der Vielfalt“

Schüler bringen das Stück „Billy Elliot“ mitten im Herbst auf die Osterwaldbühne

VON VASCO STEMMER



Die bisher einzige Aufführung des Stücks fand im Emsland statt. FOTO: PR

GEHRDEN. Über 70 Darsteller, eine Live-Band und über zwei Jahre Vorbereitungszeit: Die Schüler des Matthias-Claudius-Gymnasiums Gehrden haben eine Menge Zeit und Energie investiert, um ihre Musical-Version des Films „Billy Elliot – Ich werde tanzen“ auf die Bühne zu bringen. Dabei mussten sie auch Rückschläge in Kauf nehmen. Nun wollen sie der Witterung trotzen und drei Vorstellungen auf der Osterwaldbühne spielen – und das zwischen dem 4. und 6. November.

„Billy Elliot“, erzählt die Geschichte eines 11-jährigen Jungen aus einer englischen Bergarbeiterfamilie im Jahr 1984. Den frühen Tod von seiner Mutter nur schwer verkraftend, wächst er bei seinem Vater auf. Als er seine Leidenschaft für das Ballett entdeckt, bekommt er zunächst sehr wenig Unterstützung in einem Umfeld voller Stereotype.

Ludger Deters ist Lehrer für Deutsch, Religion und darstellendes Spiel an Matthias-Claudius-Gymnasium und hat bei dem Stück Regie geführt. Dass seine Schüler ihr Werk im letzten Jahr nur einmal präsentieren konnten, habe für gemischte Gefühle gesorgt: „Sie waren glücklich und enttäuscht zugleich“, erzählt Deters. Einerseits sei die Aufführung, ein Gastspiel auf der Waldbühne Ahmsen im Emsland, ein voller Erfolg gewesen und hätte über 700 Zuschauer angelockt. Auf der anderen Seite seien aber kaum Freunde und Familienmitglieder im Publikum gewesen. Weitere Auftritte in der Heimat waren aufgrund der Corona-Pandemie nicht möglich.

Viele der Schülerinnen und Schüler, die an dem Stück mitwirken, stehen jetzt bereits kurz vor ihrem Abschluss. Deswegen ist Deters froh, dass fast alle, die im letzten Jahr mitgespielt haben, auch jetzt wieder mit von der Partie sind. „Sonst hätte ich auch hingeschmissen“, berichtet der Lehrer im Gespräch.

Bereits bei der Aufführung im letzten Jahr hatten die jungen Schauspieler mit dem Wetter zu kämpfen. „Es hat schon bei der Generalprobe in Strömen geregnet“, erinnert sich Deters. Für die anstehenden Auftritte, ist das Ensemble gut gewappnet. Die werden wahrscheinlich bei Temperaturen im einstelligen Bereich stattfinden. „Für die Ballettmädchen haben wir schon Strumpfhosen bestellt“, berichtet Deters. Hinter der Bühne können sich die Schauspieler zwischen ihren Auftritten warm anziehen. Seine Erwartungen an das Wetter hält Deters gering: „Regenfrei wäre schon ein Traum“, berichtet der Lehrer. Dafür freut er sich besonders auf das Bühnenlicht, das erst vor kurzem erneuert worden sei: „Die Beleuchtung ist wirklich ein Traum.“

Zwar würde Deters auch gerne Werke von Shakespeare oder Goethe inszenieren, doch die Schüler könnten sich besser mit Stücken identifizieren die ihre eigene Altersklasse wiedergeben. „Es macht ihnen mehr Spaß, wenn es auch um sie geht“, erläutert der Pädagoge.

Der Lehrer, der keinen Hehl aus seiner Homosexualität macht, ist froh, dass es heute möglich ist, Stücke aufzuführen, die mit konventionellen Bildern von Rollen und Beziehungen brechen. Das war nicht immer so: „Vor zehn Jahren war unsere Schule da noch total spießig“, erklärt Deters. Mit der Aufführung möchten er und seine Schüler ein „Fest der Vielfalt“ feiern.

Nicht alle Schauspieler sind Schüler des Matthias-Claudius-Gymnasiums: Der Balletttänzer Johann Holland spielt den Erwachsenen Billy Elliot. Auf der Osterwaldbühne muss der Tänzer aber ein paar Abstriche machen. Für die ganz großen Sprünge ist der Boden zu hart. „Ich habe ihm versprochen, dass er sich dabei nicht verletzt“, beichtet Deters.

Tickets gibt es unter: www.osterwaldbuehne.de

Kreis besetzt Kehrbezirke

HAMELN-PYRMONT. Der Landkreis Hameln-Pyrmont hat mit Wirkung zum 1. Januar 2022 für die Dauer von sieben Jahren neun Kehrbezirke im Landkreis Hameln-Pyrmont wiederbesetzt – einen Kehrbezirk davon neu. Dabei tritt Christian Diga die Nachfolge von Schornsteinfegermeister Reinhard Kliebisch für den Kehrbezirk 403 an, der im Wesentlichen unter anderem die Ortschaften Coppenbrügge, Harderode, Marienau, Börry, Esperde, Hajen, Latferde und Lauenstein umfasst. Christian Diga wird sich dort nach Angaben der Pressestelle des Landkreises in den kommenden Wochen als neuer bevollmächtigter Bezirksschornsteinfeger seiner Kundschaft mit Anschrift und Telefonnummer vorstellen. Zuständige Behörde für die Bestellung und Besetzung eines Kehrbezirkes innerhalb des Kreisgebietes ist der Landkreis Hameln-Pyrmont, der die öffentlich-rechtlichen Aufgaben zum Umwelt- und Brandschutz an die bevollmächtigten Bezirksschornsteinfeger überträgt. Für die Kehrbezirke im Stadtgebiet der Stadt Hameln ist die Stadtverwaltung Hameln die zuständige Behörde. Die bevollmächtigten Bezirksschornsteinfeger sind für die Durchführung der gesetzlichen hoheitlichen Tätigkeiten zuständig. Dazu zählen neben der Durchführung von Feuerstättenschauen und deren Abnahmen unter anderem auch die Kontrolle der Einhaltung der gesetzlichen Pflichten der Grundstückseigentümer, um die Betriebs- und Brandsicherheit zu prüfen und sicherzustellen. So werden unter anderem in den sogenannten Feuerstättenbescheiden Arbeiten und Zeitintervalle zur Prüfung und Reinigung der Feuerstätten festgelegt. *red*

Selbst ernten auf dem Bio-Acker Coverden

Dieckmanns Konzept auch im zweiten Jahr ein Erfolg

VON PETER JAHN

SCHAUMBURG / HESSISCH OLDENDORF. Es ist noch immer Selbsterntezeit auf einem Acker der Familie Dieckmann in Schaumburg, direkt an der Grenze zum Hessisch Oldendorfer Ortsteil Welsede. Frische Rote Bete und Karotten in Bio-Qualität können auf dem Feld aus der Erde geholt werden. Wer wie Reimut Möller aus Steinbergen seinen Spaten mitbringt, der hat im Nu die Früchte zusammen, die er auf den Tisch bringen will. Es gibt aber nicht nur Rote Bete und Möhren. In einer Hütte am Feldrand kann man sich auch mit bereits gerodeten Kartoffeln der Sorten Corinna und Glorietta eindecken. Wer Süßkartoffeln liebt, der wird auch hier fündig.

Bereits im vergangenen Jahr hat die Familie Dieckmann von der Domäne Coverden zum Selbsternten eingeladen. „Wie im Vorjahr wird das Angebot auch diesmal sehr gut angenommen“, erklärt Johannes Dieckmann. Die Idee zu dieser Art der regionalen Vermarktung kommt von Dieckmanns Töchtern Johanna und Elisabeth. Wie Reimut Möller, der sich in diesem Jahr mit frischem Gemüse eindeckt, „da die Ernte im eigenen Garten gering ausgefallen ist“, sind es auch viele Menschen, die keinen eigenen Garten haben, die das Angebot von Dieckmann beziehungsweise der Biolandbau Lippe Weser KG schätzen. Mit den Erfahrungen des letzten Jahres hat die Familie das Modell verfeinert und bietet unter dem Namen „Bio Acker Coverden“ Gemüse an. Die Abernte-Aktion ist ein Teil des Dieckmann'schen Gesamtkonzeptes.

Das Feld mit den Früchten zum Selbsternten ist nicht schwer zu finden. Wer über die Umgehungsstraße in Richtung Deckbergen fährt, muss gleich hinter der Brücke nach rechts nach Schaumburg ab. An der Straße „Unter der Schaumburg“ sieht man auf der linken Seite das kleine grüne Bio-Acker-Häuschen aus Holz. Seit die Aktion läuft, haben sich schon viele, die nicht in einem Supermarkt kaufen wollen, mit Roter Bete, Karotten und Kartoffeln eingedeckt. Apropos Supermarkt: „Hier können Kinder sehen, wo ihr Essen herkommt und dass Gemüse auf Feldern und nicht im Supermarkt wächst“, sagt Johannes Dieckmann.

Seit Juli kann täglich auf dem Coverd'schen Feldern geerntet werden. Zunächst Salate und Radieschen. Zuvor ist bereits das Erntehäuschen aufgebaut und mit Erntewerkzeugen bestückt worden. Angebotslisten und eine Erklärung zu Ablauf und Abrechnung werden aufgehängt. Salate und frühe Früchte sind nachgesät worden, um ein abwechselndes Angebot vorzuhalten.

Allzulange wird jetzt auf dem Bio-Acker unter der Schaumburg nicht mehr zu ernten sein. Mit dem ersten Frost kommen die Rode-Maschinen und holen Rote Bete und Karotten aus der Erde. Mit Lastwagen werden diese zur Fabrik gebracht und dort zu Bio-Saft verarbeitet. Wer sich also rechtzeitig aufmacht, kann bis dahin Gemüse selbst frisch ernten, um es zu Hause zuzubereiten und gleich auf den Tisch zu bringen, einzulagern oder einzukochen. Und bezahlen? Jeder, der selbst erntet, kann so viel in die Kasse stecken, wie ihm die Ernte wert ist. Für die bereits beiden in zweieinhalb, fünf und zehn Kilo abgepackten Kartoffelsorten gibt es natürlich feste Preise.

Reimut Möller hat nicht genug Möhren im eigenen Garten geerntet, da kommt das Angebot auf dem Bio-Feld gerade recht. FOTO: BJ

Herzen in Terzen

Zeit für Kultur in Emmerthal Ende Oktober

EMMERTHAL. Vier rosig erblühte Herzen entführen am Samstag, 30. Oktober, um 19.30 Uhr in der Kleinen Kultur(n)halle in Emmerthal in eine Welt, in der alles noch einfach war und klar. In der es noch wahre Werte gab. Und vor allem eins: Gefühle. Die „Herzen in Terzen“ versprechen im Rahmen des Kulturprogramms „Zeit für Kultur in Emmerthal“ einen erlebnisreichen Abend.

A-cappella-Schlager aus den fünfziger und sechziger Jahren und eigene Kompositionen mit bunten Kleidern und Hosen, rosa Schleifen und kabarettistischen Einlagen stehen auf dem Programm.

Tickets: Karten für das Konzert, das unter den 2G-Regeln stattfindet, gibt es exklusiv im Emmerthaler Rathaus. Informationen unter Telefon 05155/690 oder unter der Mailadresse gerstenberger@emmerthal.de *red*

Eine der dienstältesten „Girliegroups“ der etwas anderen Art – die Herzen in Terzen. FOTO: PR

Persönlich erstellt für:

Im Wettbewerb um qualifizierte Köpfe

Zeiten von Wiederbesetzungsstopps sind längst vorbei – Bad Münders Verwaltung sucht dringend nach Personal

VON JENS RATHMANN

BAD MÜNDER. Sieben offene Ausschreibungen gleichzeitig. Sieben Stellen, für die die Stadtverwaltung neue Mitarbeiter sucht – die Zahl der Jobangebote des münderschen Rathauses ist hoch wie selten. Und sie spiegelt ein Problem, das derzeit viele öffentliche Arbeitgeber haben: Der Kampf um Fachkräfte geht auch an den Verwaltungen nicht vorbei.

Der Fachkräftemangel ist damit längst kein Problem mehr, das nur die Industrie und das Handwerk betrifft. „Es ist ganz schwierig, Personal zu finden“, stellt Heiko Knigge fest. Wenn der Personalverantwortliche der münderschen Stadtverwaltung auf die letzten Monate schaut, dann hat sich eine Erfahrung festgesetzt: „Man kommt mit einer Stellenausschreibung schon längst nicht mehr zum Ziel. Und wenn man für spezielle Stellen gerne jemanden haben möchte, der den zweiten Angestelltenlehrgang bereits absolviert hat, dann funktioniert das oftmals nicht. Wir schreiben mehrmals aus, aber wir bekommen einfach keine Bewerbungen.“

Da die Arbeit aber gemacht werden muss, ist dann zumeist ein Umdenken gefragt. Ein Weg, der in der jüngsten Zeit dazu beschritten wurde: Stellen und Aufgaben wurden so angepasst und strukturiert, dass sie bereits für Absolventen des ersten Angestelltenlehrgangs in Frage kommen. Glücklich ist Knigge nicht darüber, aber es bieten sich wenig Alternativen. „Das geht dann natürlich zulasten anderer, meistens zulasten der Fachdienstleitung, die mehr steuern, mehr begleiten muss. Aber das ist dann immer noch besser als keinen zu haben, der die Stelle besetzt“, macht der Leiter der Zentralen Dienste in der Verwaltung deutlich. Dass die Stellenanzeigen in der Tageszeitung in den vergangenen Monaten immer länger wurden, liege daran, dass bereits ausgeschriebene Stellen nicht besetzt werden konnten und weitere hinzukamen. Aktuell sucht die Verwaltung in ganz unterschiedlichen Bereichen, unbefristete Beschäftigungsverhältnisse in Vollzeit wie in Teilzeit sind im Angebot. Darunter eine Sachbearbeiterstelle in Knigges eigenem Zuständigkeitsbereich Zentrale Dienste, eine Sachbearbeiterstelle im Bereich Koordination Arbeitssicherheit, eine Sachbearbeiterstelle für das Büro des Bürgermeisters, eine Hausmeisterstelle für die Grundschule Bakede. Auch für den Bauhof wird jemand gesucht, der sich unter anderem um die Geräte der Feuerwehr kümmern soll. Gesucht wird auch im Baubereich, neben einer Architektenstelle ist auch eine Stelle in der Sachbearbeitung im Hochbau ausgeschrieben.

Zusätzliche Gruppen und längere Betreuungszeiten in Kitas erhöhen den Personalbedarf. FOTO: DPA

„Bad Münder steht mit dieser Problematik aber nicht allein“, weiß Knigge. Der Wettbewerb um Mitarbeitende werde immer schwieriger, in vielen Bereichen locken auch höher dotierte Jobs in der freien Wirtschaft. Auch andere Behörden sind bei der Mitarbeitersuche nicht untätig. Für Knigge kommen bei den Problemen bei der Stellenbesetzung derzeit mehrere Faktoren zusammen. Die wirtschaftliche Lage sei ein Aspekt, in einigen Bereichen wie dem Sozial- und Erziehungsdienst werde aber auch deutlich mehr Personal als früher gefordert. „In Bad Münder wurden die Betreuungszeiten erheblich ausgebaut, zusätzliche Kita-Gruppen eingerichtet. Und da fehlt es dann einfach an Personal.“ Im Bereich Ingenieure und Bautechniker übertrumpfe die Wirtschaft derzeit deutlich das, was die öffentlichen Arbeitgeber zahlen könnten. „Da kann man nicht mithalten“, ist Knigge klar. Punkten muss die Verwaltung daher mit anderen Faktoren.

Qualität und Sicherheit

Schulte
FLEISCHEREI & CATERING
Hameln, Baustr., Tel. (0 51 51) 36 65
Hess. O./Zersen, Tel. (0 51 52) 87 48
und Hess. Oldendorf,
Lange Str. 37, Tel. (0 51 52) 52 74 11

Wir starten in die Grünkohlsaison! Deftige Fleisch- und Wurstwaren, verzehrfertiger Grünkohl
Schulte Fleischerei & Partyservice
empfiehlt vom 26.10. bis 30.10.2021

Kasseler Nacken ohne Knochen immer ein Genuss ..... 100 g **0,99 €**
Bregenwurst zum Kochen alle Jahre wieder - Schultes leckere Kohlwurst ..... 100 g **1,39 €**
Grünkohl aus unserer Partyserviceküche ..... 100 g **0,75 €**
Pfefferrahm-geschnetzeltes Feines vom Schweinefilet .... 100 g **1,39 €**
Steeg Kesselfleisch - die Spezialität in der kalten Jahreszeit ..... 100 g **0,89 €**

Schulte's Spartüte
(immer ab mittwochs)
4 frische Bratwürstchen
200 g Speckkartoffelsalat 4,50

Mittagstisch
vom 25.10. bis 29.10.2021
Mo.: Hähnchenschenkel mit Sauce, Kürbisgemüse und Gnocchi 6,50
Spießbraten mit Sauce, Gemüse und Salzkartoffeln..... 6,50
Di.: Rinderrouladen mit Sauce, Rotkohl und Salzkartoffeln... 8,50
Hackbraten mit Sauce, Blumenkohl und Kartoffelpüree . 6,50
Mi.: Fischfilet mit Sauce, Gemüse und Reis 6,50
Toskana-Pfanne von der Pute mit Nudeln und Salat..... 6,50
Do.: Steckrübeneintopf dazu ein Dessert..... 4,20
Kasseler Braten mit Sauerkraut und Salzkartoffeln..... 6,50
Fr.: Nackensteak mit Sauce, Bohnen und Kartoffelecken . 6,50
Spaghetti mit Sauce Bolognese und Salat 6,50
Weitere Mittagsgerichte können Sie sich an unserer Mittagsausgabe selbst zusammenstellen
www.schulte-schmeckt.de

Werbung, der Motor für Ihren Umsatz DEWEZET

Mietgesuche

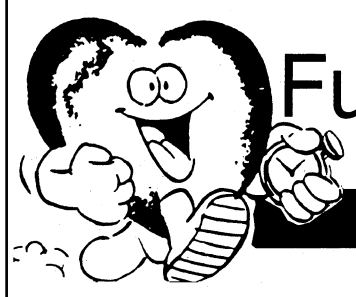
Frau (32 NR) mit lieber Hündin und geregeltem Einkommen sucht (Einlieger-) Wohnung in/um Hameln, gern Balkon/Gartennutzung (kein Muss). Biete Gartenhilfe an. ☎ 01 52 21 33 74 04

Verschiedenes

Umzüge
Haush.-Auflösungen
Spedition Torster
(05151) 88242 oder 0171- 1423655

Kaufgesuche

Privat sucht Meißner und Hutschenreuther Porzellan, sowie Bestecke und Militaria jeglicher Art (01 52) 02 42 98 36, Fm. Blum

Anzeigenschlusstermin

Gern für Sie da
Fundgrube
Heute, 12 Uhr
0 51 51 / **200 666**

Mittagstisch heute

Café Restaurant »Im Breckehof«
Breckehof 1, Tel. (0 51 51) 4 06 60 14
Montag bis Freitag
von 12.00 bis 17.00 Uhr
www.im-breckehof.de

Schweinegeschnetzeltes in Rahmsauce mit Champignons, Kartoffelbrei und Salatteller mit Toskanadressing € 13,80
Paniertes Hähnchenschnitzel mit Pestosauce, Blumenkohlröschen und Schwenkkartoffeln € 12,40
Wochengericht: Frischgebackene Kartoffelpuffer mit Apfelkompott € 6,90

Kantine am Hastebach
Am Hastebach 8 • HM
Mo. – Sa. 11.30 – 14.00 Uhr
Tel. 0 51 51 / 10 73 37 67
Fax 0 51 51 / 1 07 33 73
Fabrikverkauf:
Mo. – Fr. 10.00 – 15.00 Uhr
Mi. + Fr. 15.00 – 18.00 Uhr
Sa. 10.00 – 14.00 Uhr
Vorbestellung: 8.00 – 11.00 Uhr

Kartoffelpuffer satt mit Apfelmus € 5,90
Putengulasch mit frischen Edelpilzen in Burgunder geschmort, Rotkohl und Butterspätzle € 8,90
Hausgemachter weißer Matjessalat mit Äpfeln, Gurken und Zwiebeln in Sauerrahmsauce, Petersilienkartoffeln € 7,90

Grand Café „täglich“
Osterstraße 41, Hameln
Tel. (0 51 51) 94 94 44
Mittagstisch auch To Go
Ohne Wartezeiten – vorbestellen unter:
www.taeglich-hameln.de

Cremesuppe von der Tomate mit ofenfrischem Baguette € 5,00
Putengeschnetzeltes mit Curry-Kokos-Sauce an Gemüsereis € 11,50
Vegetarische Bauernpfanne mit Kartoffeln und buntem Gemüse € 10,50
Herbstlicher Wildkräutersalat mit gegrillter Birne und Nüssen € 11,00

Wenn Sie als Gastronom auch interessiert sind, Ihre Mittagsgerichte in dieser Rubrik zu präsentieren, senden Sie eine E-Mail an anzeigen@dewezet.de

Amtliche Bekanntmachungen

STADT HESS. OLDENDORF

Am Mittwoch, 03. November 2021, 19:00 Uhr, findet im Schaumburger Hof, 31840 Hessisch Oldendorf, eine konstituierende Sitzung des Ortsrat Fischbeck/Weibeck statt.
Hinweis:
Vor dem Hintergrund der COVID-19-Pandemie wird im Rahmen der Sitzungsdurch-führung auf hinreichende Abstandsregelungen und Hygienemaßnahmen geachtet. (Entsprechend den Regelungen der Niedersächsischen Corona-Verordnung).
Tagesordnung:
1 Eröffnung der Sitzung; **2** Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung, der Be-schlussfähigkeit; **3** Verpflichtung und Pflichtenbelehrung der Ortsratsmitglieder; **4** Wahl der Ortsbürgermeisterin/des Ortsbürgermeisters; **5** Feststellung der Tagesordnung; **6** Wahl der stellvertretenden Ortsbürgermeisterin/des stellvertretenden Ortsbürgermeisters; **7** Ehrung von ausgeschiedenen und langjährigen Ortsratsmitgliedern; **8** Mitteilung über die Bildung von Gruppen und Fraktionen in den Ortsrä-ten; Benennung der Vorsitzenden; **9** Anhörung der Ortsräte zur Haushaltssatzung 2022.
Im Anschluss an die Tagesordnung findet bei Bedarf eine EinwohnerInnen-Fragestunde statt. Diese Bekanntmachung wird auch unter der Internetadresse www.hessisch-oldendorf.de veröffentlicht.
Stadt Hessisch Oldendorf — Der Bürgermeister

Am Freitag, 05. November 2021, 19:00 Uhr, findet in der Weinschänke Rohdental, 31840 Hessisch Oldendorf, eine konstituierende Sitzung des Ortsrates Rohdental statt.
Hinweis:
Vor dem Hintergrund der COVID-19-Pandemie wird im Rahmen der Sitzungsdurchführung auf hinreichende Abstandsregelungen und Hygienemaßnahmen geachtet. (Entsprechend den Regelungen der Niedersächsischen Corona-Verordnung).
Tagesordnung:
1 Eröffnung der Sitzung; **2** Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung, der Beschlussfähigkeit; **3** Verpflichtung und Pflichtenbelehrung der Ortsratsmitglieder; **4** Wahl der Ortsbürgermeisterin/des Ortsbürgermeisters; **5** Feststellung der Tagesordnung; **6** Wahl der stellvertretenden Ortsbürgermeisterin/des stellvertretenden Ortsbürgermeisters; **7** Ehrung von ausgeschiedenen und langjährigen Ortsratsmitgliedern; **8** Mitteilung über die Bildung von Gruppen und Fraktionen in den Ortsräten; Benennung der Vorsitzenden; **9** Anhörung der Ortsräte zur Haushaltssatzung 2022
Im Anschluss an die Tagesordnung findet bei Bedarf eine EinwohnerInnen-Fragestunde statt. Diese Bekanntmachung wird auch unter der Internetadresse www.hessisch-oldendorf.de veröffentlicht.
Stadt Hessisch Oldendorf — Der Bürgermeister

Amtliche Bekanntmachungen

STADT HESS. OLDENDORF

Hinweis
Jahresabschlüsse 2015 und 2016 – Entlastung des Bürgermeisters
Der Rat der Stadt Hessisch Oldendorf hat in seiner Sitzung am 17.06.2021 über den Jahresabschluss 2015 und in seiner Sitzung am 23.09.2021 über den Jahresabschluss 2016 beschlossen und dem Bürgermeister gem. § 129 des Niedersächsischen Kommunalverfassungsgesetzes die Entlastung für die Haushaltsjahre 2015 und 2016 erteilt.
Die vom Rechnungsprüfungsamt der Stadt Rinteln geprüften Jahresabschlüsse für die Jahre 2015 und 2016 liegen ab dem 01.11.2021 für sieben Tage im Rathaus der Stadt Hessisch Oldendorf, Zimmer 314, Marktplatz 13, zu den allgemeinen Öffnungszeiten zur Einsichtnahme öffentlich aus.
Um vorherige Terminvereinbarung wird gebeten.
Stadt Hessisch Oldendorf
Der Bürgermeister

Amtliche Bekanntmachungen

LANDKREIS HOLZMINDEN

Folgende Allgemeinverfügung des Landkreises Holzminden wurden am 20.10.2021 auf der Internetseite des Landkreises Holzminden unter www.landkreis-holzminden.de in der Rubrik „Amtliche Bekanntmachungen“ bereitgestellt:
Allgemeinverfügung des Landkreises Holzminden vom 20.10.2021 zur häuslichen Absonderung aller Bewohner*innen des Hauses an der Weser, Goldene Aue 4 in 37603 Holzminden.
Holzminden, den 21.10.2021
Landkreis Holzminden
Der Landrat
i.V. gez. Humburg

Persönlich erstellt für:

105 Jahre alte Aufnahme aufgetaucht

Ausstellung „Also, die Juden gehörten alle mit dazu …“ im StadtHaus wird verlängert

VON ANNETTE HENSEL

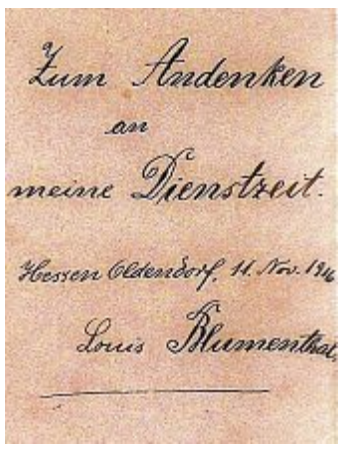
HESSISCH OLDENDORF. „Verlängert“ steht auf den „Also, die Juden gehörten alle mit dazu …“-Plakaten im StadtHaus. Anlässlich der Verlegung der ersten „Stolpersteine“ zum Gedenken an die NS-Opfer unter der jüdischen Bevölkerung eröffnet, sollte die Ausstellung Mitte Oktober enden. Doch das Interesse ist groß, Fotografien und Erinnerungen von Zeitzeugen machen den Ausstellungsgästen jüdische Familien vertraut, geben ihnen ein Gesicht und eine Geschichte – und belegen, dass sie dazugehörten.

Erik Hoffmann, Sprecher des Arbeitskreises Stolpersteine, unterstreicht mit „einer kleinen Sensation“ die Bedeutung der Verlängerung: Martin Gruber aus Hessisch Oldendorf habe sich beim Besuch der Ausstellung daran erinnert, in Besitz eines Fotos von Julius Blumenthal zu sein. „Bei einer Recherche über Hessisch Oldendorf habe ich es im Internet entdeckt“, erzählt Gruber, der alte Fotos und Karten aus der Stadt sammelt.

Julius Blumenthal lebte mit Ehefrau Jenny und Tochter Martha als Altwarenhändler an der Langen Straße 63, war Mitglied der Feuerwehr und als „Louichen“ oder „der kleine Feuerwehrmann“ bekannt. Alle drei seien im März 1942 direkt von zu Hause von einem Polizisten zum Bahnhof gebracht worden, so eine Augenzeugin. „Sie hatten sich alles, was sie noch besaßen, angezogen, weil sie ja nicht wussten, wohin sie kamen.“ Das Leben der Blumenthals endete im Warschauer Ghetto …

Diese Aufnahme zeigt mit hoher Wahrscheinlichkeit die vierjährige Martha Blumenthal vor ihrer Haustüre. FOTO: PRIVAT

Julius „Louis“ Blumenthal – Aufnahme aus dem Jahre 1916. FOTO: PRIVAT



Zum Andenken an meine Dienstzeit.
Hessen Oldendorf, 11. Nov. 1916
Louis Blumenthal

„Uns war nicht bekannt, dass eine Aufnahme eines der Familienmitglieder existiert“, so Erik Hoffmann und fährt fort: „Aus einem Bildarchiv haben wir nur ein unscharfes Foto veröffentlicht, das wahrscheinlich die vierjährige Martha Blumenthal vor ihrer Haustüre zeigt. Von ihr wissen wir, dass sie Geige spielte.“

Dank Martin Gruber gibt es nun ein Foto, das Blumenthal 1916 als stolzen preußischen Soldaten zeigt – „wieder ein Beweis dafür, dass die Juden dazugehörten“, sagt Hoffmann, der das Foto provisorisch neben der Ausstellungstafel im StadtHaus anbrachte. Dort wartet auch ein Gästebuch, das Konfirmandinnen und Konfirmanden des Kirchspiels Fuhlen angelegt haben; in ihm können Eindrücke und Gedanken hinterlassen werden.

So lange der Raum in der Weserstraße 6 nicht anderweitig benötigt wird, kann die Ausstellung zu den Öffnungszeiten der Stadtbücherei Dienstag und Donnerstag von 15 bis 18 Uhr und Freitag von 9 bis 12 Uhr besucht werden. „Wir würden sie gerne wenigstens bis zum 9. November, der Kristallnacht, stehenlassen“, erklärt Erik Hoffmann und erinnert an einen Augenzeugenbericht, nach dem genau in jener Nacht 1938 „die hübsche Frau Löwenstein mit Gewalt aus dem Haus geholt und an den Haaren durch die dreckige Gosse geschleift“ wurde.

Laut dem pensionierten Gymnasiallehrer soll die zweite und letzte Stolperstein-Verlegung am 23. März 2022 vor dem Haus der Löwensteins (Lange Straße 95) stattfinden – durch den Künstler Gunter Demnig persönlich.

„Wir sind dankbar, dass es für vier der sechs zu verlegenden Stolpersteine bereits Sponsoren gibt“, so Erik Hoffmann.

Große Serpentinen, leichter Anstieg – die Straße am Ortsausgang von Eimbeckhausen Richtung Nienstedt ist bei Motorradfahrern äußerst beliebt. FOTO: TOL

Der nächste Sommer kommt …

… und mit ihm auch wieder Motorradlärm, fürchten Eimbeckhäuser

EIMBECKHAUSEN. Immer wenn das Wetter dazu einlädt, auf der Terrasse oder im Garten die Sonne zu genießen – ist es wieder da, das Geräusch, auf das Heidrun Huber und viele Nachbarn inzwischen fast allergisch reagieren: das schrille Kreischen eines hochdrehenden Vierzylinders. Und kaum ist das Motorrad Richtung Nienstedt verschwunden, dauert es nicht lange, und das nächste nähert sich: Vor der Kurve wird etwas Gas weggenommen, dann wieder beschleunigt, wieder Gas weggenommen, wieder beschleunigt. „Wie an einer Rennstrecke“, sagt Huber, die sich inzwischen wie viele Nachbarn auch in einer Bürgerinitiative gegen Motorradlärm engagiert. Der Konflikt mit denen, die sich die kurvig-ansteigende Strecke Richtung Nienstedt als Teststrecke auserkoren haben und sie wieder und wieder fahren, ist vorprogrammiert.

Dabei hatten Mitglieder der Bürgerinitiative gehofft, dass ihre Hinweise tatsächlich zu einer Veränderung führen könnten. Sie hatten Polizei und Landkreis um Unterstützung gebeten, eine Demo organisiert, das Gespräch mit Motorradfahrern gesucht. Zum Ende der aktuellen Motorrad-Saison fällt Hubers Bilanz aber keineswegs zufriedenstellend aus: „Wirklich getan hat sich bislang nichts. Gelegentliche Kontrollen der Polizei – aber der Lärm bleibt.“ Sie hofft nun, dass ein neuer Bürgermeister in Bad Münder einen neuen Ansatz findet, um die Situation für die Anwohner erträglicher zu machen, die Bürgerinitiative will ihn in einem Brief informieren. Und auch an ihrer Vernetzung wollen die Mitglieder arbeiten, so werde eine Mitgliedschaft in dem Verein „Motorradlärm Weserbergland“ erwogen, der sich insbesondere im Bereich Holzminden um die Reduzierung des Motorradlärms bemüht und in diesem Jahr mit größeren Aktionen auf sich und sein Anliegen aufmerksam gemacht hat. *jhr*

Ohne Führerschein gegen einen Pfosten

Unfall auf Feldweg – Frauen bleiben unverletzt

AERZEN. Auf einem Feldweg bei Aerzen ist es mitten in der Nacht zu Sonntag zu einem Unfall gekommen. Eine 18-jährige Fahrerin kam von der Straße ab, fuhr durch einen Graben und kam an einem Pfosten zum Stehen.

Die Airbags lösten aus, darauf wählte der VW automatisch den Notruf, so die Polizei. Feuerwehr, Rettungsdienst, Notarzt und Polizei machten sich in der Nacht gegen 2.05 Uhr auf den Weg zu einem Feldweg bei Aerzen, der zur Bussard-Klause führt. Nach Angaben der Feuerwehr sollten der Erstmeldung zufolge die Insassen im Auto eingeklemmt sein. Dies bestätigte sich vor Ort jedoch nicht, ein Eingreifen der Feuerwehr war nicht von Nöten. Die drei jungen Frauen im Alter von jeweils 18-Jahren klagten nach Angaben der Polizei zunächst über leichte Schmerzen im Brustbereich, wurden vom Rettungsdienst betreut, blieben aber letztlich unverletzt.

Doch wie war es mitten in der Nacht zu diesem Unfall gekommen? Nach Polizeiangaben wollten die drei jungen Frauen zu Burger King fahren. Da sie nicht ortskundig waren, ließen sie sich vom Navi den Weg anzeigen. Dieses lotste sie über den Feldweg zur Bussard-Klause. Dort drehten sie und fuhren wieder zurück, aus bisher ungeklärter Ursache kam die 18 Jahre alte Fahrerin bei der Rückfahrt aber nach links von der Straße ab, durchfuhr einen Graben und knallte dann gegen einen Zaunpfosten.

Wie sich bei der Unfallaufnahme herausstellte, hätte die Fahrerin aber gar nicht fahren dürfen, denn: Die 18-Jährige besitze Polizeiangaben zufolge gar keinen Führerschein.

Die 18-Jährige kam vom Feldweg, durchfuhr den Graben und knallte dann gegen einen Pfosten. FOTO: MW

KURZNOTIZEN

Ortsrat wählt Ortsbürgermeister

HEMMENDORF. Die Wahlen des Ortsbürgermeisters und des stellvertretenden Ortsbürgermeisters stehen im Mittelpunkt der konstituierenden Sitzung des Ortsrates Hemmendorf am Montag, 1. November, um 18 Uhr im Dorfgemeinschaftshaus. Die Sitzung ist öffentlich. Zudem werden langjährige Ortsratsmitglieder geehrt und ausgeschiedene Ortsratsmitglieder verabschiedet. Am Ende ist eine Einwohnerfragestunde vorgesehen.

NOTDIENSTE

- **Ärztlicher Notdienst:** 116 117
- **Notaufnahme:** Sana-Klinik Hameln 05151/970; Agaplesion Bad Pyrmont 05281/991500.
- **Zahnärztlicher Notdienst:** 05151/9818758
- **Giftzentrale:** 0551/19240
- **Apotheke:** 0800/0022833; Kurzwahl 22833 vom Handy
- **Telefonseelsorge:** 0800/111 0 111 oder 0800/111 0 222 oder 116 123 oder 05151/22622
- **Kinder- und Jugendtelefon:** 116 111
- **Hilfetelefon Gewalt gegen Frauen:** 08000/116 016
- **Frauenhaus:** 05151/25299

GLÜCKSSACHE

Glücksspirale

Endziffern	Euro
8	10
22	25
456	100
4911	1 000
28815	10 000
131608	100 000
377812	100 000

Prämienziehung: Die Losnummer 2179052 gewinnt für 20 Jahre 10 000 Euro monatlich als Sofortrente.

ARD-Fernsehlotterie

Endziffern	Euro
6500748	1 000 000
866757	100 000
34561	10 000
1903	1000
63	10

Bingo – Umweltlotterie
Gewinnzahlen:
B: 2, 3, 9, 11, 14, 15; I: 16, 17, 21, 28, 29; N: 31, 35, 38, 43, 44; G: 46; O: 64, 66, 68, 71, 75.
Sachgewinne gibt es für die Serien- und Losnummern:
2406 18303, 2403 50195, 2454 11472, 2405 35265.

Bingo-Quoten:		Euro
Kl. 1:	1 x	2 384 867,60
Kl. 2:	44 x	2465,90
Kl. 3:	6678 x	37,90

(Angaben ohne Gewähr)

KONTAKT

Redaktion Weserbergland
Tel. 05151/200-414, Fax: -429
E-Mail-Adressen:
Für Aerzen und Emmerthal:
ae-redaktion@dewezet.de
Für Coppenbrügge und Salzhemmendorf:
cs-redaktion@dewezet.de
Für Hessisch Oldendorf:
ho-redaktion@dewezet.de
Für Bodenwerder:
bowe-redaktion@dewezet.de

HIER WIRD GEBLITZT

Heute blitzt es in Coppenbrügge und Bad Münder.

Ausgelassene Stimmung nach dem Spielende. Die HSG Blomberg-Lippe feiert mit ihren Fans den Einzug in die dritte Runde. FOTO: MATTHIAS WIEKING

Bärenstarke Blombergerinnen

Nach 28:24-Sieg gegen Metzingen: HSG-Handballerinnen reisen im Europapokal nach Ungarn

VON KLAUS FRYE

LEMGO. Das war bärenstark! Die Handballerinnen der HSG Blomberg-Lippe fegten im deutsch-deutschen Europapokalduell Bundesliga-Konkurrent TuS Metzingen mit 28:24 (12:9) vor 402 Zuschauern mit Glanz und Gloria aus der Lemgoer Phoenix Contact Arena und treffen nun in der 3. Runde auf Ungarns Vertreter Vaci NKSE.

Ein nach dem Abpfiff überglücklicher Trainer Steffen Birkner hatte nach der 24:28-Pleite am Mittwoch gegen den VfL Oldenburg seine Spielerinnen schnell wieder wachgerüttelt: „Meine Mannschaft hat heute genau die richtige Antwort gegeben. Wir haben spielerisch zwar nicht alles richtig gemacht, aber wir haben den nötigen Willen gezeigt und sind vor allem mit großer Leidenschaft ins Spiel gegangen."

Von Beginn an spielbestimmend und mit einer überragenden Torhüterin Melanie Veith im Rücken löste die HSG die schwere Aufgabe auf dem internationalen Parkett in souveräner Manier und mit mannschaftlicher Geschlossenheit. Nach dem Motto: „Eine für alle, alle für eine". Lisa Rajes traf bereits nach einer Viertelstunde zum 7:2. Und dieser Vorsprung geriet nie mehr ernsthaft in Gefahr.

Positiv überrascht vom Auftritt der Blombergerinnen war auch Frauen-Bundestrainer Henk Groener, der in Blomberg eigentlich seine vier Metzinger WM-Kandidatinnen unter die Lupe nehmen wollte. Das Quartett der „TuSsies" konnte den Niederländer nicht unbedingt überzeugen. Dafür dürfte er aber bestimmt den Namen von Blombergs achtfacher Torschützin Marie Michalczik in seinem Notizbuch ganz dick unterstrichen haben. Schon in der Halbzeitpause lobte Groener den Auftritt der HSG: „Die Blombergerinnen spielen richtig stark. Vor allem mit einer sehr stabilen Abwehr. Da muss sich Metzingen schon mehr einfallen lassen, wenn sie noch gewinnen wollen." Doch die Ideen blieben aus. Metzingens Trainerin Edina Rott brachte die Partie bei der anschließenden Pressekonferenz auf den Punkt: „Blombergs Sieg war absolut verdient."

Blomberg-Lippe: Veith, Andresen - Rüffieux (5 Tore), Kynast (2), Hertha, Quist, Rajes (5), Reiche (1), Wenzel, Kordovska (2), Agwunedu (2), van Wingerden, Pettersson (2), Hartstock (1), Michalczik (8/3).

FOTO:KF

„Die Blombergerinnen spielen richtig stark. Vor allem mit einer sehr stabilen Abwehr.
Henk Groener
DHB-Bundestrainer der Frauen

Jürgens ist Pyrmonts Albtraum

Vier Tore in 38 Minuten – Sarstedts Torjäger besiegt schwache Loges-Elf quasi im Alleingang

Pyrmonts Tom Dörries verdiente sich ein Sondelrob. FOTO: AWA

SARSTEDT. Die SpVgg. Bad Pyrmont kassierte in Sarstedt erneut eine deftige 1:4-Pleite und ist jetzt Tabellenletzter der Fußball-Landesliga. „Heute hat einfach alles gefehlt. In der ersten Halbzeit waren wir überhaupt nicht auf dem Platz. Die Mannschaft hatte keine gute Einstellung, hat nicht gekämpft", machte Pyrmonts Coach Christopher Loges aus seiner Enttäuschung keinen Hehl. Pyrmonts Pleite besiegelte Sarstedts Torjäger Jonas Jürgens mit seinem Viererpack in den ersten 38 Minuten quasi im Alleingang. „Wir haben uns bei den ersten drei Toren jedes Mal mit einem langen Ball überspielen lassen, Jürgens stand alleine vor dem Tor und konnte einschieben", ärgerte sich Loges, der nach dem 0:4-Halbzeitrückstand auf eine Fünferkette umstellte, um die Abwehr zu stabilisieren. Ein weiteres Gegentor kassierten die erschreckend schwachen Pyrmonter nach dem Seitenwechsel zwar nicht mehr, aber immerhin gelang Lenard Gallapeni (53.) noch der Anschlusstreffer zum 1:4-Endstand, der aber am Ende nur Ergebniskosmetik war. „Mir haben heute auch ein bisschen die Leute gefehlt, aber daran ist die Leistung keineswegs festzumachen. Kämpfen kann man ja trotzdem und das hat die Mannschaft vor allem in der ersten Halbzeit nicht gemacht", so Loges weiter. Ein Sonderlob vom Trainer verdiente sich lediglich Tom Dörries: „Wenn alle so kämpfen würden wie er, dann wäre das Ergebnis ein anderes gewesen."

Bad Pyrmont: Deppe, D. Kestic, A. Kestic (81. Aranmis), Dörries, Pape (26. Stuckenberg), Gallapeni, Gündüz, Nasufovski, Kücking, Mbauzulu, Günther. *aro/awa*

Egestorf eiskalt

Tündern nutzt Chancen nicht und verliert 0:2 beim Tabellenführer

VON ANDREAS ROSSLAN

EGESTORF. Tünderns Sieglosserie in der Fußball-Oberliga geht weiter: Beim noch ungeschlagenen Tabellenführer 1. FC Germania Egestorf-Langreder hat sich die Elf von Trainer Tim Piontek zwar richtig gut verkauft, aber am Ende mit 0:2 (0:1) verloren. Die Tünderaner hatten laut Teamsprecher Willi Gurgel zwar einige gute Torchancen, nutzten sie aber nicht. Tünderns erste Topchance hatte Mittelstürmer Leon Baumeister bereits in der 3. Minute, aber sein Schuss ging knapp am Pfosten vorbei. Im Gegensatz zu den Schwalben nutzten die Egestorfer ihre erste Chance eiskalt: In der 16. Minute umkurvte Nick Bode Tünderns Keeper Kolja Kowalski und schoss den Ball ins leere Tor. Wenig später hatte Kowalski bei einem Egestorfer Lattenschuss das Glück des Tüchtigen auf seiner Seite. „Egestorf war zwar ein bisschen besser und hatte mehr vom Spiel, aber auch wir hatten durch Leon Baumeister zwei gute Chancen zum Ausgleich", so Gurgel. Egestorfs 1:0-Halbzeitführung sei aber verdient gewesen. Direkt nach dem Seitenwechsel hatte Tünderns Torjäger Robin Tegtmeyer die Riesenchance zum 1:1, scheiterte aber aus fünf Metern an Egestorfs Torwart Robin Soeradhiningrat, der seinen Torschuss mit dem Fuß abwehrte. Egestorf hatte laut Gurgel in der zweite Hälfte nur zwei nennenswerte Möglichkeiten, eine davon nutzte Nikos Elfert (78.), der mit dem 2:0 Tünderns Niederlage endgültig besiegelte. „Das 0:2 ist nicht verdient, aber am Ende zählen die Tore", so Gurgel.

Tündern: Kowalski, Niebling (64. Hanus), Müller, Kramer, Karadeniz, Tegtmeyer, Baumeister, Schumachers (70. Bödecker), Neckritz, Gurgel, Freese (61. Vespermann).

Tünderns Mittelstürmer Leon Baumeister nutzte gegen egestorf seine Torchancen nicht. FOTO: AWA/ARCHIV

SPORTINKÜRZE

ROLLKUNSTLAUF

Silber-Girls glänzen beim Interland-Cup

Lilly-Ann Oppermann FOTO: PR

DARMSTADT. Die Silber-Girls Lilly-Ann Oppermann (RST Hummetal) und Laney Knuhr (SC Hameln-Hilligsfeld) glänzten beim Interland-Cup der Rollkunstläufer in Darmstadt und gewannen zwei Medaillen für Deutschland. Und das bei ihren ersten internationalen Starts überhaupt. Die erst neunjährige Laney Knuhr ist laut Trainerin Marion van Aaken die erste Starterin in der Vereinsgeschichte des SC Hameln-Hilligsfeld bei einem internationalen Kür-Wettbewerb gewesen und gewann mit persönlicher Bestleistung (22,28 Punkte) Silber in der Schülerklasse D. Fast hätte es für das Nachwuchstalent sogar für Gold gereicht, aber am Ende fehlten ihr 0,08 Punkte zum Sieg, der hauchdünn an die starke Italienerin Viola Gabellini ging. Auch RST-Läuferin Lilly-Ann Oppermann präsentierte sich bei ihrem internationalen Debüt in Topform. Nach einer fehlerfreien Kurzkür lag die Elfjährige in der Schülerklasse B sogar auf Platz eins. Doch trotz einer starken Kür (mit Doppeltoeloop-Doppelflip-Kombination und die Spagat-Pirouette) und persönlicher Bestleistung (57,41) musste sie sich am Ende der Niederländerin Tosca Schaap knapp geschlagen geben. Die 15-jährige Mai Ngoc Pham (RESC Hameln) hat als Fünfte zwar eine Medaille verpasst, war laut Trainerin Laura Schacht aber die beste Deutsche in der Jugendklasse. Darian Asmussen (RST) wurde bei den Schülern A Siebter. Der 14-Jährige zeigte zwar in der Kurzkür zwar die höchsten läuferischen Komponenten aller Starter. Aber Patzer bei den Pirouetten kosteten ihn wichtige Punkte. *aro*

Laney Knuhr

FUSSBALL

Schlieker rettet drei glückliche Punkte

LÜGDE. Den zweiten Saisonsieg hatte Bezirksligist TuS WE Lügde gegen den Tabellenvorletzten SpVgg. Brakel II eigentlich schon im Vorfeld fest eingeplant. Doch die „Eichen" taten sich wieder einmal schwer. Der 1:0-Vorsprung, für den Jonas Hasse (45.+2) per Strafstoß gesorgt hatte, hielt nicht lange. Fredrik Lüke (49.) und Toni Norberts (52.) nutzten Lügder Abwehrschwächen und schossen die Gäste mit 2:1 in Führung. Doch dafür hatte vor allem Robin Schlieker überhaupt kein Verständnis. Das Lügder Urgestein traf (70./75.) gleich zweimal ins Brakeler Gehäuse und rettete für die TuS-Kicker drei glückliche Punkte. *kf*

Persönlich erstellt für:

Ruhnow mit Dreierpack bei 8:0-Gala

BRÖCKEL. In der Frauenfußball-Oberliga präsentiert sich der Tabellenzweite SV Hastenbeck zurzeit in Topform und beim souveränen 8:0 (4:0)-Sieg in Bröckel auch extrem torhungrig. Obwohl Hastenbecks Spielertrainerin Bianca Lity aufgrund vieler Ausfälle nur mit einer Notelf anreiste, war der TuS Bröckel laut SVH-Teammanager Hendrik Lity chancenlos: „Wir haben das Spiel über die kompletten 90 Minuten dominiert, Bröckel kam eigentlich nie gefährlich vor unser Tor." Richtig Lust aufs Toreschießen hatte Alessya-Sophie Ruhnow, die mit ihrem Dreierpack den Grundstein zum klaren Auswärtssieg legte. Bereits zur Halbzeit führte der SVH durch die Tore von Bianca Lity (14.), Jennifer Friedel (17.) und Ruhnow (24., 37.) klar mit 4:0. Nach dem Seitenwechsel ging das muntere Toreschießen weiter: Nach dem dritten Tor von Ruhnow zum 5:0 (68.) machten Stella Wehking (77.), Toscha-Rana Hausmann (80./Eigentor) und Lity (90.) Hastenbecks fünften Saisonsieg endgültig perfekt. Dass beim SVH Britta Kappel (73.) einen Strafstoß verschoss, war am Ende nur eine Randnotiz.

SV Hastenbeck: Schwerdtner, Kappel, Opitz, Günther (72. Kräft), Ruhnow, Pohl, Rischmüller (72. Wehking), Friedel, Niemann, Lity, Pradella *aro*

Zittersieg nach 12:17-Rückstand

SPRINGE. Die HSG Fuhlen/Hessisch Oldendorf ist mit 6:0 Punkten neuer Tabellenführer der Handball-Landesliga. Dank des 25:24 (10:12)-Zittersieges in Springe gegen die heimstarke HSG Deister Süntel, der nichts für schwache Nerven war. Die Hessisch Oldendorfer lagen bereits mit 12:17 (40.) zurück, aber das Team von Trainer Frank Michael Wahl gab nicht auf, holte Tor um Tor auf und konnte am Ende die drohende erste Saisonniederlage gerade noch verhindern. Matchwinner war Siegfried Buss, der wenige Sekunden vor Schluss mit seinem Tor zum 25:24-Endstand Hessisch Oldendorfs dritten Saisonsieg perfekt machte. „Was die Jungs in den letzten 20 Minuten da an den Tag gelegt haben, war richtig stark. Dadurch haben sie sich den Sieg verdient", lobte Wahl die Moral seiner Spieler und die mitgereisten Fans: „Was da für eine Stimmung war, war gigantisch. Unsere zahlreichen Fans haben die Jungs ohne Ende angefeuert." ARO/FOTO: LUKSCH

Marter-Freistoß schockt Afferde

3:3 gegen Hagen: Eintracht gibt Sieg aus der Hand / SSG sicher in der Aufstiegsrunde

VON ANDREAS ROSSLAN

Die SSG Halvestorf ist der Gewinner des Bezirksliga-Spieltages. Durch den 3:0-Derbysieg gegen Aerzen hat der Tabellenführer der Staffel 10 drei Spieltage vor Schluss neun Punkte Vorsprung auf Platz drei und damit das Ticket für die Aufstiegsrunde sicher. Der gefühlte Verlierer des Tages war Eintracht Afferde, die beim 3:3 gegen Germania Hagen in der achten Minute der Nachspielzeit den schon fast sicher geglaubten Sieg aus der Hand gab – und als Tabellenvierter im Dreikampf mit Hagen und Aerzen um Platz zwei jetzt die schlechtesten Karten hat.

Germania Hagen – SV Eintracht Afferde 3:3 (1:2). Spannender gehts nicht! Dieses Derby war ein Fußballkrimi und an Dramatik kaum zu überbieten. Quasi mit dem Schlusspfiff hämmerte Hagens Kapitän Alexander Marter einen Freistoß zum 3:3-Endstand ins Afferder Tor – in der achten Minute der Nachspielzeit! Für die Germanen war das Last-Minute-Remis ein gefühlter Sieg, für die Afferder, die den fast schon sicher geglaubten Sieg noch aus der Hand gaben, eine gefühlte Niederlage. „Für uns ist die Sache mit der Aufstiegsrunde jetzt gelaufen", machte Eintracht-Coach Oliver Bock aus seiner Enttäuschung keinen Hehl, denn die

Hagen und Afferde schenkten sich im Derby nichts. FOTO: AWA

Afferder hätten das Spiel eigentlich gewinnen müssen. „Wir sind selbst schuld. Wir hatten drei, vier Hundertprozentige, die wir liegen lassen", ärgerte sich Bock über die schlechte Chancenverwertung. Während Afferde aus eigener Kraft die Aufstiegsrunde jetzt nicht mehr erreichen kann, hat Hagen als Tabellenzweiter jetzt die besten Karten. Das sieht auch Hagens Gelb-Rotsünder Floran Büchler so: „Wir haben es mit den drei Endspielen nun absolut in der eigenen Hand." Tore: 1:0 Eigentor Jonas Kraus (2.), 1:1 Jan Patrick Lange (19.), 1:2 Lange (34.), 2:2 Julian David (64.), 2:3 Sebastian Zschoch (77.), 3:3 Alexander Marter (90.+8).

SSG Halvestorf – MTSV Aerzen 3:0 (2:0). Halvestorfs Trainer Michael Jarzombek hatte ausnahmsweise nichts zu meckern, denn mit der jetzt endgültig sicheren Qualifikation für die Aufstiegsrunde hat die SSG das erste Etappenziel erreicht. Mächtig angefressen war dagegen Aerzens Trainer Gaetano Bartolillo nach der 0:3-Pleite, die den MTSV Platz zwei gekostet hat: „Das war heute die schlechteste Leistung in der ganzen Saison. Ich bin tief enttäuscht, in einem Derby müssen die Fetzen fliegen. Wir haben heute aber überhaupt keinen guten Fußball gespielt. Von daher haben wir in der Aufstiegsrunde so auch nichts zu suchen", schimpfte Bartolillo. Tore: 1:0 Egcon Musliji (21./Strafstoß), 2:0 Cezar Paraschiv (31.), 3:0 Musliji (86.).

TSV Lenne – TSV Nettelrede 3:0 (1:0). Bei Nettelredes Fußball-Chef Frank Voges hielt sich nach der 0:3-Niederlage in Lenne die Enttäuschung in Grenzen: „Wir haben mit einer Rumpfelf gespielt. Wir mussten aufgrund der vielen Ausfälle auf drei Spieler aus der Zweiten zurückgreifen und hatten keine Auswechselspieler. Von daher geht das, was wir gezeigt haben, vollkommen in Ordnung." Tore: 1:0 Leon Niemann (25.), 2:0 Edward Urich (53.), 3:0 Marvin Schütte (85.).

SV Newroz Hildesheim – BW Salzhemmendorf 3:1 (1:1). Trotz der 1:3-Niederlage beim Tabellenzweiten in Hildesheim war Salzhemmendorfs Coach Heiko Schröer mit der Leistung seiner Elf sehr zufrieden: „Ich kann alle nur für ihren Einsatz loben." Seiner Meinung nach wäre sogar ein Unentschieden verdient gewesen. Nach der frühen Salzhemmendorfer Führung lag zwischenzeitlich sogar eine Überraschung in der Luft: „Schade, dass Hildesheims zweite Chance gleich drin war", so Schröer. Tore: 0:1 Marcel Tost (4.), 1:1 Ibrahim Kansou (39.), 2:1 Jabie Sonko (60.), 3:1 Adem Avci (84.).

Niemeyer-Elf wieder auf Kurs

KREIS HOLZMINDEN. Aufatmen in Kirchbrak: Nach vier Niederlagen in Folge hat der TSV endlich wieder einmal den Platz als Sieger verlassen: Bei der SG Lenne II beendete das Team von Steffen Niemeyer in der Fußball-Kreisliga Holzminden mit dem hoch verdienten 4:1 (3:1) seine Negativserie durch die Treffer von Fabian Doetz (9./49.), Timo Beyer (21.) und Jan Kammel. Der Abstand zu Tabellenführer SV Holzminden (3:0 gegen Boffzen) beträgt aber weiterhin neun Punkte. Auch der SCM Bodenwerder hat einen guten Grund zum Feiern. Obwohl Torjäger Sascha Maaß wieder zwischen die Pfosten musste, gelangen der Münchhausen-Elf fünf Treffer beim MTSV Eschershausen. Beim 5:2 waren Leif Bolls (7./90+2)), Tjard Meier (14.), Abdul Malek Omairat (64.) und Christopher Weis (67.) die Torschützen. Schlusslicht VfR Hehlen verlor erwartungsgemäß beim Tabellendritten MTV Fürstenberg 1:3 (0:2). Zwar schöpfte die Elf von Marco Jung nach dem Tor von Jan Dusterwald (60.) zum 1:2 Hoffnung, doch in der Nachspielzeit besiegelte Anandas Al Assi (90+6) mit dem 3:1 die achte Niederlage des VfR im zehnten Spiel. *hek*

Fußball-Kreisliga Holzminden

Lenne/W. II – TSV Kirchbrak	1:4
Fürstenberg – VfR Hehlen	3:1
Eschershausen – Bodenwerder	2:5
MTV Bevern – VfL Dielmissen	3:1
Holzminden – FC Boffzen	3:0

1. Holzminden	10	20:6	25
2. FC Boffzen	10	12:10	18
3. Fürstenberg	10	19:15	17
4. TSV Kirchbrak	10	25:16	16
5. MTV Bevern	9	19:14	16
6. Bodenwerder	9	29:12	15
7. Lenne/W. II	10	12:17	11
8. VfL Dielmissen	10	16:22	11
9. TSV Ottenstein	10	14:29	11
10. Eschershausen	10	15:31	8
11. VfR Hehlen	10	15:24	4

Auf einen Blick: Der 15. Spieltag der Fußball-Kreisliga

SpVgg. Bad Pyrmont II – TuS Rohden-Segelhorst 4:1 (4:0). Tore: 1:0 Andrej Felker (2.), 2:0 Silas Kücking (10.), 3:0 Marlon Opitz (25.), 4:0 Jannis Thielke (31.)., 4:1 (90.).

WTW Wallensen – TSG Emmerthal 1:1 (1:0). Tore: 1:0 Linus Schnack (16./Strafstoß), 1:1 Jean-Pierre Albe (67.).

SG Hajen – TSV Bisperode 5:1 (1:1). Tore: 0:1 Robert Voss (20. / Strafstoß), 1:1 Tim Schrader (25.), 2:1 Kay Dirnberger (57.), 3:1 Marcel Lutter (64.), 4:1 Niklas Ebeling (68.), 5:1 Sebastian Meyer (82.).

SV Azadi Hameln – MTV Lauenstein 1:6 (0:5). Tore: 0:1 Timo Renziehausen (25.), 0:2 Sebastian Serrabo (27.), 0:3 Frederick Giger (33.), 0:4 Sören Kirchenbauer (41.), 0:5 Frederick Giger (45.), 1:5 Ilias Karabalidis (59.), 1:6 Bengt Brock (70.). Besonderes: Lauenstein verschießt Strafstoß (48.).

VfB Hemeringen – VfB Eimbeckhausen 4:2 (2:2). Tore: 0:1 Dominik Trotz (10.), 1:1 Karsten Wieneke (28.), 1:2 Michael Wehmann (30.), 2:2 Manuel Hothan (36.), 3:2 Maximilian Ringleff (77.), 4:2 Ringleff (80.).

HSC BW Tündern II – TSV Großenwieden 8:3 (5:1). Tore: 1:0 Ugur Aydin (8.), 2:0 Flamur Dragusha (10.), 2:1 Daniel Wins (26.), 3:1 Aydin (32.), 4:1 Aydin (35.), 5:1 Dragusha (45.), 5:2 Daniel Wins (47.), 5:3 Wins (63./Strafstoß), 6:3 Dominik Herrmann (65.), 7:3 Dragusha (67.), 8:3 Dragusha (90.).

MTSV Aerzen II – FC Preussen Hameln 0:1 (0:1). Tor: 0:1 Ansumana Colley (7.). Besonderes: Platzverweis für Aerzens Maximilian Specht (60.).

Ausführliche Berichte online auf dewezet.de

Beim 5:1-Sieg der SG Latferde/Hajen gegen Bisperode feierte Philipp Gasde überraschend sein Kreisliga-Comeback. : FOTO: AWA/ARCHIV

Fußball-Oberliga

Wolfenbüttel – Arm. Hannover	3:3
Ramlingen/E. – LM Wolfsburg	3:0
FCE Northeim – FT Braunschweig	0:3
MTV Gifhorn – SVG Göttingen	3:1
Egestorf/Langr. – HSC Tündern	2:0

1. Egestorf/Langr.	12	32:7	30
2. Ramlingen/E.	12	30:11	23
3. LM Wolfsburg	12	26:9	23
4. FT Braunschweig	12	20:15	20
5. Wolfenbüttel	12	23:21	19
6. Arm. Hannover	12	20:25	18
7. MTV Gifhorn	12	13:25	12
8. SVG Göttingen	12	12:23	8
9. HSC Tündern	12	16:30	6
10. FCE Northeim	12	6:32	5

Frauen Oberliga Ost, Staffel B

TuS Bröckel – SV Hastenbeck	0:8
TSV Barmke – HSC Hannover	6:1
MTV Barum – Hannover U21	3:2
TSV Limmer – TSV Bemerode	2:1

1. TSV Barmke	7	46:3	19
2. SV Hastenbeck	7	21:13	16
3. TSV Limmer	7	17:10	11
4. TSV Bemerode	7	13:7	11
5. HSC Hannover	7	9:14	8
6. MTV Barum	7	6:16	6
7. TuS Bröckel	7	5:39	6
8. Hannover U21	7	12:27	3

Fußball-Landesliga

1. FC Wunstorf – FC Eldagsen	3:1
1. FC Sarstedt – Bad Pyrmont	4:1
TSV Pattensen – SV Bavenstedt	3:0
Barsinghausen – VfL Bückeburg	0:1
Hemmingen-W. – VfR Evesen	0:0

1. TSV Pattensen	13	31:17	26
2. 1. FC Wunstorf	13	21:13	22
3. VfR Evesen	13	25:13	21
4. SV Bavenstedt	13	20:20	19
5. Hemmingen-W.	13	17:21	19
6. 1. FC Sarstedt	13	15:16	17
7. VfL Bückeburg	13	17:24	16
8. Barsinghausen	13	20:22	15
9. FC Eldagsen	13	13:22	13
10. Bad Pyrmont	13	17:28	13

Fußball-Bezirksliga 10

TSV Holenberg – Stadtoldendorf	3:1
Germ. Hagen – Eintr. Afferde	3:3
SSG Halvestorf – MTSV Aerzen	3:0
TSV Lenne – TSV Nettelrede	3:0

1. SSG Halvestorf	11	39:8	30
2. Germ. Hagen	11	31:20	22
3. Aerzen	11	38:22	21
4. Eintr. Afferde	11	29:17	19
5. TSV Lenne	11	20:21	16
6. TSV Holenberg	11	27:31	16
7. TSV Nettelrede	11	17:43	3
8. Stadtoldendorf	11	9:48	3

Fußball-Bezirksliga 9

SVN Hildesheim – Salzhemmendorf	3:1
MTV Almstedt – Ochtersum	1:4
BW Neuhof – Grünenplan	6:0
SV Alfeld – Ambergau-V.	1:0

1. SV Alfeld	11	29:14	27
2. Newroz Hildesheim	11	32:14	24
3. BW Neuhof	11	29:15	22
4. Ochtersum	11	26:16	19
5. Ambergau-V.	11	19:12	19
6. MTV Almstedt	11	17:27	9
7. Salzhemmendorf	11	12:24	8
8. Grünenplan	11	8:50	0

Fußball-Kreisliga

Aerzen II – Preussen Hameln	0:1
Bad Pyrmont II – TuS Rohden-S.	4:1
Wallensen – Emmerthal	1:1
Hajen/Latferde – Bisperode	5:1
AZADI Hameln – Lauenstein	1:6
VfB Hemeringen – Eimbeckhausen	4:2
Tündern U23 – Grossenwieden	8:3

1. Tündern U23	15	58:18	38
2. Hajen/Latferde	15	41:18	33
3. Bad Pyrmont II	15	40:26	31
4. Emmerthal	15	37:21	30
5. Großenwieden	15	53:32	29
6. Wallensen	15	46:13	28
7. Lauenstein	15	40:25	27
8. Preussen Hameln	15	30:24	24
9. Bisperode	15	30:31	19
10. Grohnde	14	32:39	19
11. VfB Hemeringen	15	30:37	19
12. Eimbeckhausen	15	29:34	13
13. Aerzen II	15	19:46	9
14. TuS Rohden-S.	15	17:63	8
15. RW Thal	14	20:62	7
16. AZADI Hameln	15	19:52	6

Fußball - 1. Kreisklasse

Tündern III – Halvestorf II	0:9
TSC Fischbeck – SF Osterwald	1:3
Latferde/Hajen – TB Hilligsfeld	0:5
Afferde II – Flegessen/S.	6:2
Holzhausen – Germ. Reher	0:6
SG Königsförde – Salzhemmend. II	6:1

1. SG Königsförde	12	62:13	33
2. Halvestorf II	12	42:15	33
3. Germ. Reher	12	38:20	26
4. TB Hilligsfeld	12	58:21	25
5. Afferde II	12	47:28	22
6. SF Osterwald	12	42:29	22
7. Flegessen/S.	12	38:29	16
8. Salzhemmend. II	12	16:37	10
9. Tündern III	12	14:42	10
10. TSC Fischbeck	12	14:32	6
11. Latferde/Hajen	12	18:58	6
12. Holzhausen	12	15:80	1

Persönlich erstellt für:

SPRUCH DES TAGES

Er hat ihn gesehen. Und was er gesehen hat, war gut.

Christian Heidel, Manager von Mainz 05, über seinen Stürmer Jonathan Burkardt, der von Bundestrainer Hansi Flick beobachtet worden war.

JOKER DES TAGES

Das nennt man wohl ein „goldenes Händchen“. Leipzigs Trainer Jesse Marsch wechselte beim 4:1 gegen Greuther Fürth den Sieg ein. Yussuf Poulsen (46. Minute), Dominik Szoboszlai (65.) und Hugo Novoa (88.) trafen jeweils unmittelbar nach ihrer Einwechslung. Zudem wurde Poulsen vor dem 2:1 durch Emil Forsberg (53.) im Strafraum gefoult und Szoboszlai bereitete auch noch das 4:1 mustergültig vor. Zur Pause hatte RB mit 0:1 zurückgelegen.

AUFSCHWUNG DES TAGES

1:0 gegen Borussia Mönchengladbach, vier Siege aus den letzten sechs Spielen – für Hertha BSC ein Hochgefühl. So viele hatte es zuvor in 19 Partien seit dem Amtsantritt von Pal Dardai im Januar gegeben. „Das ist gut für Berlin, für die Mannschaft, für die Führung, für die Fans“, sagte der Trainer nach dem Erfolg durch das Tor von Marco Richter. Vor allem für den Coach dürfte es ruhiger werden – zumindest bis zum Pokalspiel am Dienstag bei Preußen Münster.

AUSGLEICH DES TAGES

In der dritten Minute der Nachspielzeit erzielte Wahid Faghir den späten 1:1-Ausgleichstreffer für den VfB Stuttgart im Heimspiel gegen Union Berlin. Die „Eisernen“ waren in der 31. Minute durch Taiwo Awoniyi in Führung gegangen. Für den Nigerianer war es bereits der siebte Saisontreffer im neunten Ligaspiel. Stuttgarts Atakan Karazor sah unterdessen in der 57. Minute Gelb-Rot. Nur 35 Sekunden zuvor hatte der Defensivakteur seine erste Verwarnung erhalten.

ZAHL DES TAGES

11 Auswärtsspiele in Folge ist der FC Augsburg inzwischen sieglos – das ist Vereinsnegativrekord. Am Freitag verlor das Team von Trainer Markus Weinzierl mit 1:4 beim FSV Mainz 05.

Eigentor und Gegenwind

Bayern siegt weiter – doch alles spricht über Joshua Kimmich, weil dieser nicht geimpft ist

Während Thomas Müller, Robert Lewandowski und Serge Gnabry (kleines Bild, v. l.) beim Sieg gegen Hoffenheim um die Wette strahlten, musste sich Joshua Kimmich (großes Bild) wegen seiner Nichtimpfung rechtfertigen. FOTOS: IMAGO (2)/MIS, ACTIONPICTURES

VON PATRICK STRASSER

MÜNCHEN. Was für eine Woche für den FC Bayern: 5:1 in Leverkusen, 4:0 in Lissabon, 4:0 gegen Hoffenheim. 13:1 Tore in sieben Tagen. Dass Trainer Julian Nagelsmann, trotz doppelter Impfung an Corona erkrankt, die Champions-League-Partie bei Benfica per Text- und Sprachnachrichten vom Hotel aus lenkte und seine Mannschaft am Samstag aus seinem mit mehreren Bildschirmen aufgerüsteten „Rechenzentrum in der Küche“ steuerte, tat der Siegesserie keinen Abbruch. Ebenso wenig wie der Jagd nach neuen Rekorden. 33 Treffer nach nur neun Spieltagen sind Bundesliga-Bestmarke.

Erneut fungierte Co-Trainer Dino Toppmöller als Sprachrohr an der Seitenlinie, die übrigen Assistenten setzten die Kommandos aus der Küche um. Ob Nagelsmann dank eines negativen Tests seine häusliche Isolation bis zum DFB-Pokal-Spiel am Mittwoch (20.30 Uhr, ARD und Sky) bei Borussia Mönchengladbach verlassen kann, ist offen. „4:0 ist jetzt ein gutes Standardergebnis“, scherzte Thomas Müller.

Nach Schlusspfiff drehte sich das Bild und das Thema der Dominanz-Bayern, die zu gut sind für die Bundesliga, durch ein Geständnis in den Hintergrund gedrängt. Joshua Kimmich bestätigte, einer der wohl fünf Bayern-Spieler zu sein, die nicht gegen das Coronavirus geimpft sind. „Ich habe einfach für mich persönliche Bedenken, was Langzeitstudien angeht. Ich bin mir meiner Verantwortung bewusst, werde alle zwei oder drei Tage getestet. Jeder sollte seine Entscheidung für sich selbst treffen. Das sollte man respektieren“, erklärte der 26-Jährige und betonte, „kein Corona-Leugner oder Impfgegner“ zu sein. Eine zeitnahe Impfung schloss der Nationalspieler, der in der Pandemie gemeinsam mit Teamkollege Leon Goretzka die Spendeninitiative „We Kick Corona“ gegründet und finanziell unterstützt hatte, nicht aus: „Es ist gut möglich, dass ich das noch mache.“

Das „Outing“ aber kommt ausgerechnet in einer Zeit, da die Republik mit einer stagnierenden Impfkampagne kämpft und deutlich steigende Infektionszahlen verzeichnet, mit Bayern-Trainer Nagelsmann als einem der aktuell prominentesten Betroffenen. Bei Kimmichs Arbeitgeber herrscht natürlich auch kein Impfzwang, aber eine klare Haltung. „Wir plädieren dafür, dass man es macht“, hatte Nagelsmann aus der Quarantäne mitgeteilt, weil man den Unterschied im Krankheitsverlauf zwischen Geimpften und Nichtgeimpften in den Kliniken sehen könne. Man habe eine Empfehlung ausgesprochen, so der geimpfte Sportvorstand Hasan Salihamidzic.

> **Jeder sollte seine Entscheidung für sich selbst treffen. Das sollte man respektieren.**
>
> **Joshua Kimmich,** Bayern-Spieler

Kimmichs Mitspieler sind kritisch. Für Müller ist es „ein schmaler Grat, eine ethische, eine moralische Diskussion“. Er sagt: „Als Freund ist das eine absolut akzeptable Entscheidung. Als Teamkollege und wenn man auch ein bisschen auf das schaut, was für alle drum herum vielleicht besser wäre, ist vielleicht die wissenschaftliche Meinung und auch meine Meinung, dass das Impfen besser wäre.“ Kapitän Manuel Neuer meinte: „Ich habe mich impfen lassen, und ich denke, dass es für uns auch alle unabdingbar ist, dass wir so viele Zuschauer in der Arena (60 000 bei 3-G-Regel, d.Red.) hatten.“ In Köln, Stuttgart und demnächst Leipzig gilt nur die 2-G-Regel (geimpft oder genesen).

Während die aktuellen Bayern-Bosse zur Causa Kimmich schwiegen, meinte der Ex-Vorstandsvorsitzende Karl-Heinz Rummenigge: „Ich bin überzeugt, das hat Joshua ja auch angekündigt, dass er möglicherweise zeitnah sich jetzt impfen lässt. Als Vorbild, aber auch als Fakt wäre es besser, er wäre geimpft.“ Und genau darum geht es ja.

SPD-Gesundheitsexperte Karl Lauterbach erklärte bei Sport1: „Es ist nicht gut, dass er nicht geimpft ist. Wenn er sagt, er wartet ab, ist das schwierig. Es ist Kimmichs eigene Entscheidung. Wir dürfen keinen Druck aufbauen, aber es wäre sehr wertvoll – davon geht eine enorme Symbolwirkung aus.“

Reaktion ohne Knipser

Borussia Dortmund kann tatsächlich auch ohne Erling Haaland gewinnen und Traumtore schießen

VON HEINZ BÜSE

BIELEFELD. Ein Kunstschuss von Weltmeister Mats Hummels ebnete den Weg, ein Zaubersolo von Englands Juwel Jude Bellingham vertrieb endgültig die letzten Zweifel – zwei sehenswerte Treffer zum ansonsten eher tristen 3:1-(2:0)-Erfolg in Bielefeld minderten den Dortmunder Frust. Vier Tage nach dem desaströsen Auftritt von Amsterdam – der 0:4-Klatsche in der Champions League – verspürten alle Beteiligten große Erleichterung. Schließlich blieben die befürchteten Folgeschäden aus der Blamage in der Königsklasse zumindest vorerst aus. Mit dem Sieg auf der Alm kehrte der Mut zurück. Auf die Frage, ob er eine Chance sieht, in dieser Saison die Bayern in der Bundesliga zu attackieren, antwortete Torschütze Bellingham jedenfalls: „Ich wäre ein Idiot, wenn ich es nicht versuchen würde.“

Dank der Tore von Emre Can (31./Foulelfmeter), Hummels (45.) und eben Bellingham (72.) festigte der BVB den zweiten Tabellenplatz und liegt weiter nur einen Punkt hinter den Münchner Abomeistern. Deshalb konnte Marco Rose die spielerischen Unzulänglichkeiten seiner Profis vor allem in der ersten Halbzeit locker verschmerzen. „Zwischendurch war es etwas holprig, aber insgesamt eine gute Reaktion gegen einen unangenehmen Gegner“, kommentierte der BVB-Trainer sichtlich erleichtert und wohlwissend, dass gerade die Anfangsphase den Gastgebern gehörte, der unbestritten zu den Abstiegskandidaten des deutschen Fußballoberhauses zu zählen ist.

Dortmunds Mats Hummels trifft mit einem herrlichen Drehschuss zur 2:0-Führung in Bielefeld. FOTO: LEON KUEGELER/RTR

Immerhin: Weder die Verunsicherung aus dem Spiel unter der Woche in Amsterdam noch die Verletzungsmisere mit dem Ausfall von Torjäger Erling Haaland, auf den die Schwarzgelben wohl bis zum Dezember verzichten müssen, und insgesamt weiterer sieben Profis mit Startelfpotenzial brachten die Dortmunder wirklich ins Wanken. „Wir mussten eine Reaktion zeigen. Das haben wir heute getan“, befand Nationalspieler Can, der bei Ajax ebenfalls nicht gut ausgesehen hatte und bei zwei Gegentreffern viel zu passiv agierte.

Allerdings erwies sich der Tabellenvorletzte, der in dieser Saison erst fünfmal traf und erstmals in seiner Bundesliga-Historie in den ersten neun Saisonspielen ohne Sieg blieb, insgesamt auch als dankbarer Aufbaugegner. Selbst beste Chancen blieben ungenutzt – im Gegensatz zu den Dortmundern.

„Das ist einfach eine Qualität, die wir bei unseren fünf, sechs Chancen nicht hatten. Das ist der entscheidende Unterschied“, klagte der Bielefelder Coach Frank Kramer verständlicherweise.

Für Anschauungsunterricht, wie man Spiele entscheidet, sorgten Hummels und Bellingham. Der noch in Amsterdam ebenfalls heftig kritisierte Hummels gab eine sportliche Antwort auf dem Platz und sorgte mit einem sehenswerten Volleyschuss von der Strafraumgrenze für die beruhigende 2:0-Halbzeitführung seines Teams. „Das war auf jeden Fall eines meiner schöneren Tore“, kommentierte der Dortmunder Abwehrchef mit sichtlichem Stolz. Damit erzielte der 32-Jährige seit 2008/09 in jeder seiner 14 Bundesliga-Spielzeiten mindestens ein Tor. Der letzte Profi, dem das gelang, war Torsten Frings (Borussia Dortmund, FC Bayern München, Werder Bremen) in den Jahren 1997 bis 2011.

Doch auch der Treffer von Bellingham ließ das Herz aller Fußballliebhaber höher schlagen. Gleich drei Gegenspieler versetzte der erst 18 Jahre Engländer im Bielefelder Strafraum, ehe er Schlussmann Stefan Ortega mit einem gefühlvollen Heber überlistete. „Solch ein Tor ist mir nicht mehr gelungen, seit ich elf Jahre alt war“, scherzte Bellingham nach dem Abpfiff.

Wie vielen Fans fiel es auch dem BVB-Coach schwer, sich in der Bewertung zwischen beiden Treffern zu entscheiden. Am Ende setzte sich der Youngster gegen den Routinier durch. „Judes Tor war wahrscheinlich noch ein bisschen schöner als das vorher“, sagte Rose zufrieden.

Persönlich erstellt für:

Modeste rettet Köln einen Punkt

KÖLN. Die Fans des 1. FC Köln feierten ihren Doppelpackhelden Anthony Modeste mit lauten Sprechchören, die Profis von Bayer Leverkusen schlichen enttäuscht in die Gästekurve. Mit einer packenden Aufholjagd verteidigten die Kölner beim 2:2 (0:2) im Derby am Sonntag ihre imposante Heimserie und verbauten dem rheinischen Rivalen die Rückkehr auf Rang drei.

Mit seinen beiden Treffern in der zweiten Halbzeit (63./82. Minute) knackte Modeste erst als zweiter ausländischer FC-Profi nach Toni Polster die 50-Tore-Marke in der Fußball-Bundesliga. „Ich denke, dass das 2:2 viele Leute unterschreiben würden", sagte der 33 Jahre alte Franzose bei DAZN zufrieden. „Wir haben das Spiel umgedreht, das ist unsere Stärke diese Saison. Das ist unser Wohnzimmer, hier kann man nicht leicht gewinnen." Die Kölner holten in dieser Saison sieben Zähler nach Rückstand und sind vor eigenem Publikum weiter unbesiegt.

Die Leverkusener blieben hingegen im dritten Pflichtspiel in Serie sieglos und mussten den nächsten Dämpfer nach dem 1:5 gegen den FC Bayern eine Woche zuvor hinnehmen. „Wenn du im Derby als führende Mannschaft von 0:2 auf 2:2 fällst, fühlt es sich wie eine Niederlage an. Wir hätten 3:0, 4:0 durch Kontersituationen führen können und dann schalten wir ab", schimpfte Torwart Lukas Hradecky. „Es kotzt mich an, es ist ärgerlich." Für Leverkusen trafen Patrik Schick (15.) und Karim Bellarabi (17.).

Van Bommel fliegt als Erster

Der VfL Wolfsburg trennt sich nach der vierten Niederlage in Folge von seinem Trainer

VON THOMAS ESSER

WOLFSBURG. Hammer in Wolfsburg: Der VfL trennt sich nach vier Liganiederlagen und acht sieglosen Spielen mit sofortiger Wirkung von Cheftrainer Mark van Bommel! Das gab der Klub aus der VW-Stadt am späten Sonntagnachmittag bekannt. Damit ist für den Niederländer nach gerade einmal 116 Tagen beim Champions-League-Teilnehmer Schluss. Es ist der erste Trainerwechsel in der noch jungen Bundesliga-Saison.

„Es gab unter dem Strich mehr trennende als verbindende Faktoren. Die Überzeugung, in dieser Konstellation aus der sportlich schwierigen Situation herauszukommen und schnellstmöglich die Kehrtwende herbeizuführen, hat gefehlt und uns zu dem Entschluss kommen lassen, die Zusammenarbeit zu beenden. Wir wünschen Mark sportlich wie privat alles Gute", wird VfL-Manager Jörg Schmadtke in einer Pressemitteilung zitiert. Van Bommel hingegen sei „überrascht und enttäuscht von der Entscheidung, weil ich überzeugt davon bin, dass wir es gemeinsam geschafft hätten, in die Erfolgsspur zurückzukehren. Ich wünsche der Mannschaft, dass sie es schnell schafft, das Ruder wieder herumzureißen."

Schon direkt nach der 0:2-Niederlage gegen den SC Freiburg hatte es verhaltene „Van-Bommel-raus"-Rufe von den VfL-Fans gegeben, von denen der Niederländer sagte, er habe sie nicht gehört, aber es sei normal, dass „diese Emotionen" da sind, denn „alle Fans wollen gewinnen". Kollege Christian Streich war seinem Kollegen noch zur Seite gesprungen, hatte gesagt: „Man muss die Kirche im Dorf lassen. Wenn 10 300 Leute im Stadion sind und es ist ruhig, weil alle enttäuscht sind, dann rufen vielleicht vier oder fünf Leute irgendeinen Namen. Das sind keine Rufe, das ist ein Ruf von irgendjemandem." Doch nun entschied sich der VfL, ohne van Bommel weiterzumachen.

Aus nach dem 0:2 des VfL Wolfsburg gegen den SC Freiburg: Trainer Mark van Bommel muss gehen.

FOTO: IMAGO/DARIUS SIMKA

Damit wiederholt sich das Kapitel von vor fast exakt neun Jahren: Da hatte der VfL zuletzt vier Ligaspiele in Folge verloren, am Ende dieser Reihe stand auch damals ein 0:2 gegen Freiburg, Trainer Felix Magath musste anschließend gehen. Dass van Bommel nach acht sieglosen Pflichtspielen fliegt, hatte sich nach dem Schlusspfiff nicht abgezeichnet. VfL-Sportdirektor Marcel Schäfer wollte sich „an dieser Diskussion nicht beteiligen".Ex-Bayern-Profi van Bommel hatte zu Saisonbeginn die Mannschaft von Oliver Glasner (zu Eintracht Frankfurt) übernommen und war mit vier Siegen in die aktuelle Bundesliga-Saison gestartet. Anschließend blieben Siege aus, das 0:2 gegen Freiburg war das achte Pflichtspiel nacheinander ohne Dreier. Als heiße Kandidaten für die Nachfolge von van Bommel werden nach Informationen der „Wolfsburger Allgemeinen Zeitung" Ex-Werder-Trainer Florian Kohfeldt und Edin Terzic, Technischer Direktor bei Borussia Dortmund, gehandelt.

Beim SC Freiburg löste der immer unheimlichere Höhenflug bei Streich keine Euphorie aus. „Wir sind alle total glücklich und freuen uns wahnsinnig, aber Grund für Euphorie habe ich heute nicht gesehen", sagte der Trainer. Die Breisgauer bleiben die einzige ungeschlagene Bundesliga-Mannschaft und steht auf einem Champions-League-Platz.

„Das ist Wahnsinn, dass wir jetzt da stehen, wo wir stehen", sagte Streich. Der 56-Jährige weiß aber auch, dass die Partie beim Krisenteam aus Wolfsburg auch anders hätte ausgehen können. „Im Moment läuft es in unsere Richtung, aber ich weiß, wie schnell es auch anders laufen kann", warnte Streich.

DIE FAKTEN ZUM 9. SPIELTAG

POWERED BY SPORTEC SOLUTIONS

Die Sportec Solutions AG ist Vermarkter der offiziellen Spieldaten der Fußball-Bundesliga. Die Noten spiegeln keine subjektive Meinung wider, sie errechnen sich aus mehr als 30 Leistungsdaten – wie Zweikampfwerten, Passquoten, Torschüssen oder auch schweren Fehlern.

Mainz 4:1 Augsburg

Zuschauer: 19 400

Zentner 3
Hack 2, Bell 2, Niakhate 3
Widmer 2, Kohr 3, Martin 2
Lee 3, Boetius 3
Onisiwo 1, Burkardt 1
Schiedsrichter: Hartmann (Wangen)
Cordova 4
Vargas 4, Caligiuri 2, Hahn 4
Gruezo 4, Maier 4
Iago 4, Oxford 5, Gouweleeuw 4, Gumny 4
Gikiewicz 4

Einwechslungen: Barreiro (3) 64. f. Lee, Stöger (–) 76. f. Boetius, Ingvartsen (–) 76. f. Burkardt, Brosinski (–) 82. f. Widmer, Szalai (–) 82. f. Onisiwo / Strobl (4) 46. f. Gumny, Zeqiri (3) 46. f. Cordova, Pedersen (3) 73. f. Hahn, Sarenren Bazee (–) 84. f. Caligiuri, Framberger (–) 85. f. Vargas **Tore:** 1:0 Onisiwo (10.), 2:0 Bell (15.), 3:0 Burkardt (26.), 3:1 Zeqiri (69.), 4:1 Burkardt (71.)

FC Bayern 4:0 Hoffenheim

Zuschauer: 60 000

Neuer 2
Pavard 2, Upamecano 2, Hernández 3, O. Richards 2
Kimmich 2, Sabitzer 4
Gnabry 2, Müller 2, Musiala 2
Lewandowski 2
Schiedsrichter: Dr. Jöllenbeck (Freiburg)
Kramaric 5
Bruun Larsen 4, Bebou 4
Raum 4, Geiger 4, Samassekou 4, Akpoguma 4
C. Richards 4, Grillitsch 4, Posch 4
Baumann 4

Einwechslungen: Süle (3) 46. f. Hernández, Choupo-Moting (2) 65. f. Müller, Coman (3) 69. f. Musiala, Tolisso (–) 76. f. Sabitzer, Sané (–) 76. f. Gnabry / Rutter (3) 26. f. Akpoguma, Rudy (4) 57. f. Samassekou, Skov (4) 57. f. Bruun Larsen, Adamyan (–) 82. f. Bebou, Stiller (–) 83. f. Geiger **Tore:** 1:0 Gnabry (16.), 2:0 Lewandowski (30.), 3:0 Choupo-Moting (82.), 4:0 Coman (87.)

Leipzig 4:1 Fürth

Zuschauer: 24 758

Gulacsi 3
Mukiele 3, Orban 2, Gvardiol 3
Henrichs 3, Haidara 2, Kampl 4, Angelino 3
Nkunku 2, Forsberg 3
Silva 3
Schiedsrichter: Dingert (Lebecksmühle)
Itten 4
Hrgota 3, Dudziak 4, Leweling 2
Christiansen 4, Griesbeck 4
Willems 4, Viergever 4, Bauer 3, Meyerhöfer 4
Funk 4

Einwechslungen: Poulsen (2) 46. f. Kampl, Simakan (3) 46. f. Henrichs, Szoboszlai (2) 64. f. Forsberg, Adams (4) 64. f. Silva, Novoa (–) 85. f. Nkunku / Itter (4) 72. f. Willems, Tillman (4) 72. f. Hrgota, Abiama (–) 82. f. Itten, Barry (–) 82. f. Dudziak
Tore: 0:1 Hrgota (45./FE), 1:1 Poulsen (46.), 2:1 Forsberg (53./FE), 3:1 Szoboszlai (65.), 4:1 Novoa (88.)

Wolfsburg 0:2 Freiburg

Zuschauer: 10 251

Casteels 3
Mbabu 4, Lacroix 4, Brooks 4, Paulo Otavio 4
Guilavogui 4
Vranckx 3, Arnold 3
Baku 3, Steffen 4
L. Nmecha 3
Schiedsrichter: Welz (Wiesbaden)
Höler 2
Grifo 3, Jeong 3
Günter 2, Höfler 4, Eggestein 3, Kübler 2
N. Schlotterbeck 3, Lienhart 3, Gulde 4
Flekken 2

Einwechslungen: Lukebakio (4) 55. f. Guilavogui, Philipp (3) 56. f. Paulo Otavio, F. Nmecha (–) 80. f. Steffen, Bornauw (–) 88. f. Brooks / Schade (3) 69. f. Gulde, Petersen (–) 78. f. Höler, Demirovic (–) 78. f. Jeong, Haberer (–) 87. f. Kübler, Sildillia (–) 87. f. Grifo
Tore: 0:1 Lienhart (27.), 0:2 Höler (68.)

Bielefeld 1:3 Dortmund

Zuschauer: 25 000

Ortega 4
Brunner 4, Pieper 4, Nilsson 3
Fernandes 4, Prietl 4, Kunze 4, Laursen 4
Schöpf 3
Hack 3, Serra 4
Schiedsrichter: Brand (Unterspiesheim)
Malen 2
Reus 2, Brandt 3
Hazard 3, Wolf 3
Bellingham 2, Can 2
Hummels 2, Pongracic 3, Akanji 2
Kobel 3

Einwechslungen: Klos (3) 46. f. Serra, Ramos (4) 46. f. Brunner, Wimmer (3) 64. f. Fernandes, Krüger (4) 73. f. Hack, Czyborra (4) 74. f. Laursen / Hitz (3) 46. f. Kobel, Tigges (3) 66. f. Malen, Witsel (–) 76. f. Can, Reinier (–) 76. f. Brandt, Maloney (–) 88. f. Hummels
Tore: 0:1 Can (31./Foulelfmeter), 0:2 Hummels (45.), 0:3 Bellingham (72.), 1:3 Klos (87./Foulelfmeter)

Hertha BSC 1:0 M'gladbach

Zuschauer: 25 000

Schwolow 3
Pekarik 3, Boyata 3, Dardai 3, Plattenhardt 2
Ascacibar 3, Serdar 2
Richter 2, Darida 4, Mittelstädt 3
Piatek 2
Schiedsrichter: Cortus (Röthenbach)
Stindl 4, Embolo 4
Hofmann 4
Netz 3, Kone 3, Zakaria 3, Scally 3
Bensebaini 4, Elvedi 3, Beyer 4
Sommer 3

Einwechslungen: Ekkelenkamp (3) 61. f. Darida, Maolida (3) 61. f. Richter, Selke (3) 74. f. Piatek, Gechter (–) 80. f. Serdar, Tousart (–) 80. f. Dardai / Plea (4) 46. f. Stindl, Neuhaus (4) 46. f. Netz, Herrmann (4) 74. f. Kone
Tor: 1:0 Richter (40.)

Köln 2:2 Leverkusen

Zuschauer: 49 600

Horn 3
Schmitz 3, Kilian 4, Czichos 3, Hector 4
Ljubicic 3
Özcan 3, Duda 3, Kainz 3
Modeste 2, Uth 3
Schiedsrichter: Zwayer (Berlin)
Schick 2
Diaby 4, Wirtz 3, Bellarabi 3
Demirbay 4, Andrich 2
Hincapie 3, Tah 3, Kossounou 4, Frimpong 3
Hradecky 3

Einwechslungen: Andersson (–) 77. f. Duda, Schindler (–) 79. f. Schmitz, Thielmann (–) 79. f. Kainz, Schaub (–) 90. + 2 f. Uth / Adli (3) 36. f. Bellarabi, Bakker (3) 46. f. Hincapie, Tapsoba (–) 77. f. Diaby, Palacios (–) 77. f. Wirtz, Alario (–) 86. f. Schick
Tore: 0:1 Schick (15.), 0:2 Bellarabi (17.), 1:2 Modeste (63.), 2:2 Modeste (82.)

Stuttgart 1:1 Union Berlin

Zuschauer: 32 595

Bredlow 3
Mavropanos 2, Ito 3, Kempf 4
Karazor 4
Coulibaly 4, Nartey 4, W. Endo 4, Sosa 3
Al Ghaddioui 4, Führich 4
Schiedsrichter: Badstübner (Windsbach)
Awoniyi 2, Becker 3
Prömel 3, Haraguchi 3
Gießelmann 4, Khedira 4, Trimmel 3
Baumgartl 4, Knoche 4, Jaeckel 4
Luthe 3

Einwechslungen: Mangala (3) 55. f. Nartey, Faghir (2) 55. f. Al Ghaddioui, Didavi (3) 71. f. Kempf, Förster (–) 82. f. Coulibaly, Klimowicz (–) 82. f. Führich / Öztunali (4) 64. f. Khedira, Voglsammer (4) 74. f. Becker, Behrens (4) 74. f. Awoniyi, Möhwald (–) 90. f. Haraguchi
Tore: 0:1 Awoniyi (31.), 1:1 Faghir (90. + 3)
Gelb/Rot: Karazor (57./Foulspiel)

Bochum 2:0 Frankfurt

Zuschauer: 19 510

Riemann 1
Gamboa 2, Masovic 3, Lampropoulos 2, Soares 2
Losilla 3
Löwen 3, Rexhbecaj 3
Asano 2, Blum 2
Polter 2
Schiedsrichter: Fritz (Korb)
Paciencia 5, Borre 4
Kamada 4
Kostic 4, Jakic 4, Sow 4, Toure 4
Hinteregger 3, Hasebe 4, Tuta 4
Trapp 3

Einwechslungen: Holtmann (3) 67. f. Blum, Stafylidis (–) 81. f. Löwen, Antwi-Adjei (–) 81. f. Asano, Bella Kotchap (–) 89. f. Gamboa / Lammers (3) 28. f. Paciencia, Rode (4) 45. f. Jakic, Hrustic (4) 75. f. Toure, Hauge (4) 75. f. Sow
Tore: 1:0 Blum (3.), 2:0 Polter (90. + 2)
Bes. Vork.: Riemann hält einen HE von Paciencia (11.)

Pl.	Verein	Sp	Tore	P
1.	FC Bayern München (M)	9	33:8	22
2.	Borussia Dortmund (P)	9	25:15	21
3.	SC Freiburg	9	14:6	19
4.	Bayer 04 Leverkusen	9	23:14	17
5.	1. FC Union Berlin	9	13:10	16
6.	RB Leipzig	9	20:9	14
7.	1. FSV Mainz 05	9	12:9	13
8.	1. FC Köln	9	15:16	13
9.	VfL Wolfsburg	9	9:12	13
10.	Hertha BSC	9	11:21	12
11.	TSG Hoffenheim	9	17:15	11
12.	Borussia M'gladbach	9	10:12	11
13.	VfB Stuttgart	9	14:15	10
14.	VfL Bochum 1848 (A)	9	7:16	10
15.	Eintracht Frankfurt	9	9:14	8
16.	FC Augsburg	9	5:18	6
17.	Arminia Bielefeld	9	5:14	5
18.	SpVgg Greuther Fürth (A)	9	6:24	1

10. Spieltag - Fr. 29.10.2021 - So. 31.10.2021

Fr. 20:30 Uhr Hoffenheim – Hertha BSC
Sa. 15:30 Uhr Dortmund – Köln
Leverkusen – Wolfsburg
Union Berlin – FC Bayern
Freiburg – Fürth
Sa. 15:30 Uhr Bielefeld – Mainz
Sa. 18:30 Uhr Frankfurt – Leipzig
So. 15:30 Uhr Augsburg – Stuttgart
So. 17:30 Uhr M'gladbach – Bochum

Persönlich erstellt für:

SPORTNOTIZEN

HANDBALL

Kiel kann SCM nicht knacken

KIEL. Der SC Magdeburg bleibt die Nummer eins in der Handball-Bundesliga. Das Team von Trainer Bennet Wiegert siegte vor 9300 Zuschauern verdient mit 29:27 bei Rekordmeister und Titelverteidiger THW Kiel. Bester Magdeburger Schütze war Omar Ingi Magnusson mit sechs Toren, für Kiel war Niclas Ekberg mit ebenfalls sechs Treffern am erfolgreichsten. Mit 16:0 Punkten liegt der SCM jetzt schon vier Zähler vor den „Zebras“. Vor dem Spiel hatten die Kieler die Vertragsverlängerungen mit Spielmacher Domagoj Duvnjak sowie Rechtsaußen Ekberg bis Juni 2024 bekanntgegeben.

HANDBALL

Flensburg siegt und bindet Semper

FLENSBURG. Die Handballer der SG Flensburg-Handewitt haben sich den nächsten Bundesliga-Sieg erarbeitet. Gestern tat sich der Vizemeister aber lange Zeit sehr schwer, ehe das 30:29 über Stuttgart unter Dach und Fach war. Hampus Wanne erzielte neun Treffer für die SG, die sich mit 9:5 Punkten auf den sechsten Rang verbesserte. Bester Werfer der Gäste war der ebenfalls neunmalige Torschütze Patrick Zieker. Vor dem Spiel hatte es noch viel Applaus für die Vertragsverlängerung mit Rückraumlinkshänder Franz Semper bis Juni 2024 gegeben.

HANDBALL

Bundesliga

Melsungen – Bergischer HC	26:24
DHfK Leipzig – Göppingen	29:20
Erlangen – Hannover-Burgdorf	31:35
HBW Balingen – HSV Hamburg	23:28
THW Kiel – Magdeburg	27:29
Flensburg-Handew. – TVB Stuttgart	30:29
Füchse Berlin – TuS N-Lübbecke	30:22
HSG Wetzlar – Rh.-Neckar Löwen	29:30
Minden – Lemgo	29:32

1. SC Magdeburg	8	238:204	16: 0
2. Füchse Berlin	8	241:201	15: 1
3. THW Kiel	8	239:196	12: 4
4. HSV Hamburg	9	263:245	11: 7
5. FA Göppingen	8	222:222	10: 6
6. SG Flensburg	7	206:184	9: 5
7. TBV Lemgo	7	196:182	8: 6
8. MT Melsungen	8	201:214	8: 8
9. DHfK Leipzig	7	184:176	7: 7
10. Rh.-Neckar Löwen	7	202:205	7: 7
11. Bergischer HC	7	174:177	7: 7
12. HC Erlangen	8	202:212	7: 9
13. HSG Wetzlar	7	195:189	5: 9
14. Hannover-Burgdorf	7	174:195	4:10
15. TuS N-Lübbecke	8	181:204	4:12
16. TVB Stuttgart	8	222:246	4:12
17. HBW Balingen	8	200:234	4:12
18. GWD Minden	8	185:239	0:16

FUSSBALL

3. Liga

VfL Osnabrück – Hallescher FC	0:0
1. FC Magdeburg – Viktoria Berlin	1:0
Wehen Wiesbaden – SV Meppen	3:4
Waldhof Mannheim – FSV Zwickau	1:1
1. FC Saarbrücken – TSV 1860 München	1:1
SC Freiburg II – SC Verl	3:2
Würzburger Kickers – Türkgücü München	2:1
Borussia Dortmund II – Viktoria Köln	0:1
TSV Havelse – Eintr. Braunschweig	0:4
MSV Duisburg – Kaiserslautern	Mo., 19.00

1. Magdeburg	13	26:13	28
2. E. Braunschweig	13	23:14	23
3. 1. FC Saarbrücken	13	21:16	21
4. VfL Osnabrück	13	16:11	21
5. Waldhof Mannheim	12	18:10	20
6. Bor. Dortmund II	13	20:16	20
7. Kaiserslautern	12	17:8	18
8. Viktoria Berlin	13	23:17	18
9. SV Wehen	13	20:18	18
10. Hallescher FC	13	21:20	18
11. SV Meppen	13	16:20	18
12. Türkgücü München	13	15:19	18
13. FSV Zwickau	13	15:16	16
14. SC Verl	13	23:25	16
15. SC Freiburg II	13	11:18	16
16. 1860 München	12	11:12	14
17. Viktoria Köln	13	15:21	13
18. MSV Duisburg	12	15:21	12
19. Würzburger Kickers	13	8:17	11
20. TSV Havelse	13	10:32	7

Das 96-Sudoku geht nicht auf

Trainer Zimmermann mit sechs Neuen in der Startelf – Chaos in der ersten Hälfte. Nach der Wechselwelle zeigt die Mannschaft ein anderes Gesicht.

Slapstick auf ganzer Linie: 96-Torhüter Martin Hansen bekommt den Ball nicht unter Kontrolle, Carlo Boukhalfa erzielt das 2:0. FOTO: IMAGO

VON ANDREAS WILLEKE

REGENSBURG. Kein Schnee, kein Nebel und auch kein Wölkchen. „Bei herrlichem Wetter“ begrüßte der Stadionsprecher gestern die Zuschauer. Die Sonne schien beim dritten Anlauf von Hannover 96, in Regensburg mal was zu holen. Bei den ersten beiden Versuchen hatte nicht nur das Wetter nicht mitgespielt. Beim Jahn, der stolz darauf ist, den Beinamen „Die Ekligen“ zu tragen, weil sie unangenehm sein wollen, war bei 96 aber extrem viel Schatten in Hälfte eins und etwas Licht in Hälfte zwei zu beobachten. 96 lud den Jahn bei der 1:3-Niederlage vor allem in den ersten 45 Minuten zu einem Chancenfeuerwerk ein. Mit einer Mannschafts- und Defensivleistung, zu der 96-Fans nur ein ums andere Mal den Kopf schütteln konnten.

96-Trainer Jan Zimmermann hatte im Vergleich zum enttäuschend-harmlosen Auftritt zuletzt beim 0:1 gegen Schalke mehr als die halbe Mannschaft ausgetauscht. Das ist stets ein Indiz, dass was gewaltig schiefläuft. Aber auch keine Garantie, dass es besser wird, wie in der ersten Hälfte zu besichtigen war. „Die war nichts“, räumt der Coach ein. Es blieb vielmehr ein Rohrkrepierer, der für heilloses Durcheinander auf dem Platz sorgte.

Vielleicht wollte Zimmermann aber auch nur Jahn-Trainer Mersad Selimbegovic eine Art Aufstellungs-Sudoku aufgeben. Sechs Neue, unumgänglich dabei nur der Torwarttausch – Martin Hansen ersetzte den verletzten Ron-Robert Zieler. Auch Sebastian Ernst fiel mit Magen-Darm-Infekt aus. Neu die beiden Außenverteidiger Sei Muroya und Niklas Hult. Dazu Florent Muslija, Gaël Ondoua und Mike Frantz, mit dem nun wirklich nicht zu rechnen war. Taktisch blieb es bei einer Spitze mit Lukas Hinterseer.

Soweit der Plan. Die riesigen Lücken im Mittelfeld und die Zurückhaltung in der Abwehr nutzten die Regensburger dabei nicht mal konsequent aus. „Es hat nicht funktioniert, was man sich vorgenommen hatte“, gibt Zimmermann zu. „Auf den ein oder anderen zu setzen war nicht gerechtfertigt. Das war falsch.“ Beim 0:1 spielte Tom Trybull erst einen Fehlpass der Superlative, um dann im Strafraum auszurutschen. Sarpreet Singh umkurvte noch Ondoua wie eine Riesenslalomstange und traf (17.). Beim 0:2 bekam der zappelige Torwart Hansen eine Kerze von Marcel Franke nicht zu fassen. Leicht berührt von Carlo Boukhalfa, der den Ball dann über die Linie drückte (22.). Das Tor bekam den Stempel des Kölner Videokellers: geprüft und für regulär befunden.

Boukhalfa hätte von der Mittellinie fast das dritte Tor erzielt, die Kugel flog am weit vorm Strafraum stehenden Hansen und nur knapp am Tor vorbei (30.) Erik Wekesser (34.) und Haralambos Makridis (37.) scheiterten bei Großchancen am 96-Torwart. Zur Halbzeit hätte es leicht 4:0 oder 5:0 für den Jahn heißen können. Zimmermann, der zuvor schon Maximilian Beier für den Ausfall Trybull gebracht hatte, wechselte noch dreimal: Die Sebastians Kerk und Stolze sowie Dominik Kaiser kamen für Frantz, Muslija und Maina. Dieses Aufstellungschaos wirkte schon ein bisschen ratlos. Tatsächlich wurde 96 jedoch sofort offensiv auffälliger, es wirkte gefestigter. „Da haben wir das gespielt, was wir immer spielen sollen und können“, meint der Coach. Hinterseer verstolperte noch aus einem Meter die Chance zum Anschluss (48.), den Kerk mit einem direkt verwandelten Freistoß schaffte (54.). Kerk hätte auch noch fast eine Ecke direkt verwandelt, sie klatschte an den Pfosten (70.). Joel Zwarts besiegelte mit einem Konter in der Nachspielzeit zum 3:1 die Hoffnung auf den Ausgleich. Eine neue 96-Enttäuschung mit dem Lichtblick der zweiten Hälfte – aber ohne den großen Hoffnungsschimmer zu hinterlassen.

FUSSBALL

2. Bundesliga

SC Paderborn – Hamburger SV	1:2
Erzgeb. Aue – FC Ingolstadt	1:0
Holstein Kiel – Darmstadt 98	1:1
Düsseldorf – Karlsruher SC	3:1
1. FC Nürnberg – Heidenheim	4:0
Schalke 04 – Dresden	3:0
FC St. Pauli – Hansa Rostock	4:0
Jahn Regensburg – Hannover 96	3:1
SV Sandhausen – Werder Bremen	2:2

1. FC St. Pauli	11	27:10	25
2. Jahn Regensburg	11	24:12	22
3. FC Schalke 04	11	20:11	22
4. 1. FC Nürnberg	11	16:7	21
5. SC Paderborn	11	22:13	18
6. Hamburger SV	11	18:13	18
7. SV Darmstadt 98	11	25:14	17
8. Karlsruher SC	11	17:15	16
9. Fort. Düsseldorf	11	17:17	15
10. Werder Bremen	11	16:17	15
11. 1. FC Heidenheim	11	12:17	15
12. Dynamo Dresden	11	13:15	13
13. Hansa Rostock	11	11:19	11
14. Hannover 96	11	8:16	11
15. Holstein Kiel	11	11:21	10
16. SV Sandhausen	11	11:23	9
17. Erzgebirge Aue	11	8:18	7
18. FC Ingolstadt 04	11	7:25	5

HSV stolz auf seine Jugend

HAMBURG. Nicht immer in den vergangenen Wochen war der Jugendkurs beim Hamburger SV der Königsweg, diesmal aber zahlte er sich aus. Der 20-jährige Faride Alidou wurde beim 2:1-Sieg gegen Paderborn zum „Man of the Match“ gekürt, Tommy Doyle, ein 20 Jahre alter Engländer, hatte in der Nachspielzeit das Siegtor erzielt.

Schon zum Stamm beim Zweitligisten gehört Innenverteidiger Jonas David (20). Auf dem Sprung ist Anssi Suhonen (20). Dazu kommen Manuel Wintzheimer (22), Ludovit Reis (21), Robin Meißner (22), Mikkel Kaufmann (20). Zwei sind derzeit aus Verletzungsgründen nicht dabei, waren aber zuvor feste Größen im Team: Josha Vagnoman (20) und Stephan Ambrosius (22). „Das ist der Weg, den wir eingeschlagen haben“, sagte Trainer Tim Walter. „Wenn ich sehe, wie Jonas David gegen Sven Michel verteidigt, der ja wirklich ein sehr guter Stürmer in der 2. Liga ist, dann macht mir das Freude.“ Sportvorstand Jonas Boldt will keine Euphorie ob der Jungen aufkommen lassen. „Auch da muss man die Kirche im Dorf lassen“, sagte er.

Die Köpfe gehen runter

Drittliga-Aufsteiger Havelse hält gegen Braunschweig erst gut dagegen, dann sieht Jaeschke Rot. Am Ende steht es 0:4.

VON JONAS SZEMKUS

HANNOVER. Von den Möglichkeiten her sei Eintracht Braunschweig ja „zehnmal der TSV Havelse“, beschrieb TSV-Manager Matthias Limbach unter der Woche das Kräfteverhältnis des Duells. Der Tabellenletzte der 3. Liga schlug sich dennoch lange wacker gegen den Aufstiegsaspiranten in Blau-Gelb, verlor am Ende in Unterzahl aber noch deutlich mit 0:4. So langsam verliert Havelse den Anschluss in der Tabelle – und wohl auch ein bisschen Hoffnung.

Vor allem defensiv läuft es nicht. Nach 0:6 gegen Kaiserslautern und 3:5 gegen Verl folgten gestern vier weitere Gegentore. „Das tut weh. Es ist das dritte Spiel, das wir so viele Tore gegen uns kriegen. Wenn du im Profifußball bleiben willst, geht das nicht. Aber wir müssen die Situation einfach

Gefrustet: Die Havelser Tobias Fölster (von links), Niklas Teichgräber, Niklas Tasky und Fynn Lakenmacher sind bedient nach dem 0:4 gegen Braunschweig. . FOTO: KINSEY

annehmen“, urteilte Havelses offensiver Antreiber Kianz Froese sichtbar mitgenommen. Die Pleite war doppelt schmerzhaft, weil Havelse lange gut dagegenhielt.

Immerhin: Der befürchtete große Stress im Stadionumfeld blieb aus. Havelse trägt die Heimspiele ja in der Arena des großen Nachbarn 96 aus, dem Erzrivalen der Braunschweiger, aber in der und rund um die Anlage blieb es entspannt. Nur Schmähgesänge zeugten davon, dass Hannover und Braunschweig sich auf Fanebene nicht verstehen.

Die eingespielt Stadionmusik übertönte vorm Anstoß noch die Lieder der Eintracht-Fans, doch auch auf dem Rasen gab Braunschweig den Ton an mit mehr Ballbesitz. Die erste gute Schusschance hatte sogar Havelse: Kianz Froese schoss nach einer Balleroberung von Yannik Jaeschke ein Stück drüber (23.). Doch die individuellen Probleme der Vorwoche waren gegen die Eintracht erneut zu sehen. Nach einer abgefälschten, aber eigentlich harmlosen Hereingabe klärte die Havelser Abwehr nicht konsequent, sondern Jomaine Consbruch acht Meter vorm Tor vor die Füße. Der Ball war Ex-96er Fynn Arkenberg unglücklich auf den Oberschenkel gefallen, aus kurzer Distanz blieb Keeper Norman Quindt chancenlos (25.).

Deutlicher wurde es erst, nachdem Havelses Jaeschke wegen einer Grätsche im Mittelfeld gegen Torschütze Consbruch glatt Rot sah (52.) – eine harte Entscheidung von Schiri Martin Petersen. Weil Jaeschke bereits verwarnt worden war, hätte er auch bei einer Gelben Karte duschen gehen müssen. Ex-Braunschweig und Offensivkollege Julius Düker: „Die Rote Karte war mehr oder weniger der Todesstoß.“

Die Eintracht spielte die Überzahl mit Routine aus: Michael Schultz traf per Kopf (66.), Lion Lauterbach freistehend am zweiten Pfosten (69.) und Sebastian Müller ebenfalls per Kopf kurz vor Schluss (88.). Da sangen die Braunschweiger Fans ohnehin schon zufrieden: „Wir steigen auf, und ihr steigt ab.“ Während Braunschweig nun auf Platz zwei steht, hat Havelse erst sieben Punkte auf dem Konto – und genau so viele Punkte Rückstand auf einen Nicht-Abstiegsplatz. Ziehl deutlich: „Wir haben in den letzten drei Spielen viele Tore kassiert, da gehen die Köpfe runter. Da müssen wir uns schnell rausziehen.“

Persönlich erstellt für:

Friedrich gewinnt drittes Gold

VON PATRICK REICHARDT

ROUBAIX. Angeführt von Roubaix-Königin Lea Sophie Friedrich und den beiden weiteren Goldfrauen Emma Hinze und Lisa Brennauer hat das deutsche Bahnradteam eine furiose WM hingelegt und die exzellente Vorjahresbilanz aus Berlin sogar noch verbessert. Friedrich eroberte am Finaltag auch noch Gold im Keirin und ist so mit dreimal Gold und einmal Silber die erfolgreichste Athletin der Wettkämpfe von Nordfrankreich. Hinze und Brennauer trugen mit jeweils zweimal Gold ebenfalls maßgeblich zur starken Bilanz des Teams des Bundes Deutscher Radfahrer (BDR) bei und ließen so sogar die dürftige Olympiabilanz aus Tokio für ein paar Tage vergessen.

„Die Stimmung ist mega. Wir sind einfach alle ein Team und freuen uns gegenseitig füreinander. Jeder ist mit vollem Ehrgeiz dabei, darum gönne ich es jeder. Wir haben zusammen geweint, das sind einfach Gänsehautmomente", erzählte Friedrich, die neben ihren drei Titeln auch noch Silber im Sprint holte und dort nur Freundin Hinze unterlag. Der überlegene Sieg im Keirin am Sonntag zeigte noch einmal die ganze Klasse der 21-Jährigen, die vor der WM noch eine Woche krank im Bett gelegen hatte. „Es fühlt sich richtig schön an und ist ein Stück unglaublich", sagte die 24-jährige Hinze.

Schäfer-Betz holt WM-Silber

KITAKYUSHU. Die frühere Schwebebalken-Weltmeisterin Pauline Schäfer-Betz hat bei der Kunstturn-Weltmeisterschaft im japanischen Kitakyushu die Silbermedaille an ihrem Paradegerät gewonnen. Die 24 Jahre alte Chemnitzerin musste sich im Finale mit 13,80 Punkten nur der Japanerin Urara Ashikawa geschlagen geben, die bei ihrem Vortrag auf 14,10 Punkte kam. Dritte wurde die Japanerin Mai Murakami mit 13,733 Punkten. „Ich habe meinen Medaillensatz voll, aber der Stellenwert dieser Medaille ist noch ein bisschen höher als der der anderen", sagte Schäfer-Betz. „Ich habe keine Worte hierfür."

EISHOCKEY

DEL

Nürnberg – Düsseldorf	abges.
Augsburg – Iserlohn	abges.
Krefeld – Mannheim	2:3
Straubing – Bietigheim Steelers	4:1
Schwenningen – Bremerhaven	2:3 n.P.
Wolfsburg – Ingolstadt	2:4

1. Mannheim	14	49:23	34
2. Eisbären Berlin	14	48:33	28
3. Wolfsburg	15	43:40	26
4. München	11	42:28	25
5. Iserlohn	14	45:39	24
6. Düsseldorf	13	42:38	22
7. Bremerhaven	15	43:41	21
8. Kölner Haie	14	45:43	20
9. Ingolstadt	15	44:52	20
10. Straubing	14	46:46	19
11. Augsburg	14	39:51	18
12. Krefeld	15	36:49	16
13. Bietigheim	14	37:55	16
14. Schwenningen	15	31:41	13
15. Nürnberg	13	33:44	13

Shiffrin-Show zum Auftakt

Der Star aus den USA begeistert beim Beginn der alpinen Skisaison – Deutsche Fahrerinnen und Fahrer mit gemischten Gefühlen

VON CHRISTOPH LOTHER

US-Star Mikaela Shiffrin (großes und kleines Bild oben) feierte beim Saisonauftakt ihren 70. Weltcupsieg. Der Deutsche Stefan Luitz (kleines Bild unten) fuhr im ersten Rennen auf Platz 17. FOTOS: MICHEL COTTIN/GETTY, IMAGO/SAMMY MINKOFF, MARCO TROVATI/AP

SÖLDEN. Die deutschen Alpin-Asse verließen den berüchtigten Rettenbachferner mit gemischten Gefühlen. Stefan Luitz haderte, Alexander Schmid wirkte hin- und hergerissen, Marlene Schmotz war mit ihrem Comeback letztlich zufrieden. Während die amerikanische Ausnahme-Skirennfahrerin Mikaela Shiffrin beim Saisonauftakt in Sölden ihren 70. Weltcupsieg feierte und der Schweizer Marco Odermatt immerhin seinen fünften Erfolg bejubeln durfte, blieben zumindest die deutschen Männer in Summe hinter den Erwartungen.

Luitz fuhr im Riesenslalom am Sonntag mit 1,35 Sekunden Rückstand auf Rang 17. Schmid (+1,53), der nach dem ersten Durchgang noch Siebter gewesen war, belegte Platz 19. Der dritte deutsche Starter, Julian Rauchfuß, war im ersten Lauf ausgeschieden. Der Österreicher Roland Leitinger (+0,07) als Zweiter und Zan Kranjec aus Slowenien (+0,10) komplettierten das Podest.

„Der Grundspeed ist da. Oben und unten bin ich dabei bei der Musik", sagte Luitz über das erste Rennen nach seinem Materialwechsel. Im mittleren Streckenabschnitt, mit bis zu 68 Prozent Neigung, hatte der 29-Jährige Probleme. „Da muss ich schauen, dass ich der Chef bin und nicht die Ski mit mir fahren."

Für Schmid war es nach seiner schwierigen Vorbereitung im ersten Durchgang überraschend gut gelaufen. Der 27-Jährige hatte über den Sommer hinweg lange mit einer Sehnenreizung im linken Knie zu kämpfen und kaum im Schnee trainiert. Im zweiten Lauf kam er bei zunehmend schwierigen Lichtverhältnissen dann nicht mehr so gut zurecht und rutschte weit aus den Top Ten. „Innerhalb von zwei, drei Schwüngen die Packung zu kriegen und im Ziel dann so durchgereicht zu werden ist sehr bitter", sagte er.

Die größte Show vor über das Wochenende zusammengerechnet fast 20 000 Zuschauern bot US-Star Shiffrin. „Unglaublich" fühle sich das an, sagte die 26-Jährige nach ihrem Jubiläumserfolg im Riesenslalom der Frauen am Samstag. 0,14 Sekunden lag sie vor der Schweizer Weltmeisterin Lara Gut-Behrami. Gesamtweltcupsiegerin Petra Vlhova aus der Slowakei (+1,30) wurde Dritte. Der spannende Schlagabtausch der Favoritinnen liefert einen Vorgeschmack darauf, wer im Olympiawinter um die große Kristallkugel mitfahren dürfte.

Für Shiffrin, die langjährige Dominatorin, wäre es schon die vierte. Vergangene Saison hatte sie sich auf die Technikrennen fokussiert und den Gesamtsieg damit quasi direkt abgeschenkt. Diesen Winter aber will sie in allen Disziplinen wieder vorne mitmischen. „Ich hatte ein gutes Sommertraining", berichtete die zweifache Olympiasiegerin und sechsfache Weltmeisterin. Im vergangenen Jahr war Shiffrin, die der Unfalltod ihres Vaters im Februar 2020 schwer getroffen und lange belastet hatte, zwar auch von Anfang an vorne mit-, aber nicht wirklich frei aufgefahren. Nun setzte sie ein Ausrufezeichen.

Die deutschen Damen spielten beim Auftakt in Sölden erwartungsgemäß nur Nebenrollen. Schmotz präsentierte sich bei ihrer Rückkehr nach langer Verletzungspause solide und bescherte ihrem Team mit Rang 28 künftig immerhin einen weiteren Startplatz. Andrea Filser, die vorigen Winter noch die einzigen Punkte der DSV-Damen im Riesentorlauf geholt hatte, hingegen verpasste als 52. das Finale. Die deutsche Olympianorm von einem Top-8- oder zwei Top-15-Plätzen dürfte für die Technikerinnen im Verlauf der Saison eine Herausforderung werden. Und auch die Männer müssen sich noch strecken, um künftig wieder Hauptrollen einzunehmen.

Verstappen siegt dank Taktik-Coup in Texas

Der Red-Bull-Pilot feiert in den USA seinen achten Saisonsieg vor Weltmeister Hamilton und strebt seinen ersten Titel an

VON MAXIMILIAN HAUPT UND MARTIN MORAVEC

AUSTIN. Mit einem Taktik-Coup in Texas hat Max Verstappen seine WM-Führung vor einem am Ende heranstürmenden Lewis Hamilton ausgebaut und steuert seinen ersten Titel in der Formel 1 an. Dank zweier vorgezogener Boxenstopps feierte der Red-Bull-Pilot beim Grand Prix der USA seinen achten Saisonsieg. Pole-Mann Verstappen verwies Austin-Rekordgewinner Hamilton trotz einer späten Aufholjagd auf den zweiten Platz und liegt nun fünf Rennen vor dem Saisonfinale zwölf Zähler vor dem siebenmaligen Champion, der sich einen Extra-Punkt für die schnellste Rennrunde sicherte.

Mercedes-Fahrer Hamilton konnte selbst von einem Blitzstart nicht profitieren und lag am Ende nur eine Sekunde zurück. Dritter wurde am Sonntag Verstappens Teamkollege Sergio Perez. Aston-Martin-Pilot Sebastian Vettel schleppte sich nach einer Strafversetzung wegen neuer Motorenteile von Startplatz 18 als Zehnter noch in die Punkte. Vor den Augen von Mutter Corinna und Schwester Gina wurde Mick Schumacher im Haas 16.

„Unglaublich", funkte Verstappen nach der Zieldurchfahrt an seine Box. „Die letzten Runden haben echt Spaß gemacht." Red-Bull-Teamchef Christian Horner entgegnete: „Es ist wichtig für uns, Mercedes hier zu schlagen und gegen Lewis zu gewinnen." Hamilton lobte den Gewinner: „Glückwunsch an Max, er hat einen tollen Job gemacht." Im immer intensiveren WM-Zweikampf waren Hamilton und Verstappen schon im Training aneinandergeraten. Nach einem Rad-an-Rad-Duell über die komplette Start- und Zielgerade beschimpfte der Red-Bull-Pilot den Weltmeister im Mercedes am Freitag als „dummen Idioten" und zeigte ihm den Mittelfinger. „Es ist nicht so, dass wir die einzigen sind, die sich in diesem Sport berührt haben. Diese Dinge passieren leider", meinte der Niederländer vermeintlich ungerührt. Die Rivalen berührten sich beim Start nicht, packend war der Auftakt dennoch. Hamilton kam besser weg und behauptete sich in der ersten Kurve innen. Verstappen trieb es dagegen über den Bordstein hinaus und büßte dadurch seine Spitzenposition ein. Hamilton hatte nun freie Fahrt vor seinem WM-Widersacher und dessen Teamkollegen Sergio Perez.

Absetzen konnte sich der Engländer aber nicht. „Er ist schneller als ich", konstatierte über Funk Hamilton, der sich vor der Corona-Pandemie bei der letzten Auflage in Texas 2019 vorzeitig zum sechsten Mal zum Weltmeister gekürt hatte. Verstappen hing am Führenden dran. Vettel und Schumacher steckten hinten fest.

Sagenhafte 400 000 Zuschauer besuchten das gesamte Formel-1-Wochenende – spektakuläre Momente im Rennen blieben nun aber aus. Hamilton verkürzte jedoch sukzessive seinen Rückstand auf Verstappen. Er war bei Halbzeit der insgesamt 56 Runden und einer ganz kurzen Phase mit Virtuellem Safety Car bis auf 3,3 Sekunden dran. Am Ende reichte es aber nicht mehr.

Max Verstappen holte im Red Bull seinen achten Saisonsieg. FOTO: IMAGO/STEVEN TEE

Die Formel 1 in Zahlen

Grand Prix der USA (56 Runden à 5,516 km/308,405 km):
1. Max Verstappen (Niederlande) – Red Bull 1:34:36,552 Std.;
2. Lewis Hamilton (Großbritannien) – Mercedes +1,333 Sek.;
3. Sergio Perez (Mexiko) – Red Bull +42,223;
4. Charles Leclerc (Monaco) – Ferrari +52,246;
5. Daniel Ricciardo (Australien) – McLaren +1:16,854 Min.;
6. Valtteri Bottas (Finnland) – Mercedes +1:20,128;
7. Carlos Sainz Jr. (Spanien) – Ferrari +1:23,545;
8. Lando Norris (Großbritannien) – McLaren +1:24,395;
9. Yuki Tsunoda (Japan) – Alpha Tauri + 1 Rd.;
10. Sebastian Vettel (Heppenheim) – Aston Martin + 1 Rd.;
16. Mick Schumacher (Gland/Schweiz) – Haas + 2 Rd.;

Pole Position: Verstappen – Red Bull 1:32,910 Min.

Fahrerwertung:
1. Verstappen – Red Bull 287,5 Pkt.; 2. Hamilton – Mercedes 275,5; 3. Bottas – Mercedes 185,0; 4. Perez - Red Bull 150,0; 5. Norris – McLaren 149,0; 6. Leclerc – Ferrari 128,0; 7. Sainz Jr. – Ferrari 122,5; 8. Ricciardo – McLaren 105,0; 9. Gasly – Alpha Tauri 74,0; 10. Alonso – Alpine 58,0; 11. Ocon – Alpine 46,0; 12. Vettel – Aston Martin 36,0;

Konstrukteurswertung
1. Mercedes 460,5 Pkt.; 2. Red Bull 437,5; 3. McLaren 254,0; 4. Ferrari 250,5; 5. Alpine 104,0; 6. Alpha Tauri 94,0; 7. Aston Martin 62,0;